Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 18. September 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 223.

Wrangels Flotte geschlagen.

Sowjetregierung gibt aber weiteren Rückzug aus Polen zu.

Die Kämpfe dauern fort.

Polen im Besitz von Lutsk. — Trotzky spricht von neuer großer Offensive und seinem Mißtrauen gegen Polen. —Friedensverhandlungen in Riga.

London, 18. Sept. Ein Sieg des Sowjetgeschwaders im Asowschen Meer über General Wrangels Flotte wird im gestrigen Moskauer Tagesbericht gemeldet. Von Wrangels sieben Schiffen ist ein Zerstörer versenkt worden, zwei andere wurden beschädigt. Ueber die Landkämpfe in Polen wird berichtet: In der Gegend von Oriakoff zogen wir uns nach erbitterten Kämpfen mit der feindlichen Kavallerie hinter die Bahnlinie Tokmak-Pologu zurück, wo die Kämpfe fortdauern. In der Gegend von Lemberg zogen sich unsere Truppen nach schwerem Kampf auf die Linie Stanislautchik, Sokolow, Bysly und Kamen zurück; die Kämpfe dauern fort.

Polen erobern Lutsk.

Warschau, 18. Sept. Lutsk, die bedeutende Festung vierzig Meilen östlich von Wladimir-Volhynsk, ist von den Polen erobert worden, welche längs einer Front von annähernd 240 Meilen Erfolge errungen haben, laut heutigen amtlichen Berichts. Die polnischen Truppen setzen ihren Vormarsch östlich von Wladimir-Volhynsk, südöstlich von Brest-Litovsk, fort u. haben die Ortschaften Porczkov und Chorostov, nördlich von Kovel die Städte Kamien und Kaspirzki besetzt und tausend Gefangene gemacht.

Die Polen rücken auf der Front von der Pripetgegend südlich bis zum Dnjister immer weiter östlich vor. Sie haben die Sowjettruppen an verschiedenen Stellen rückwärts gedrängt und große Mengen Kriegsmaterial erbeutet und Hunderte von Gefangenen gemacht. Nordöstlich von Brest-Litovsk haben die Polen die größte Waldwildnis Europas, das Jagdgebiet der russischen Zaren, zum Teil erobert und östlich von Kobryn den Gorodetskikanal, welcher Bug, Pripet und Dnjeper verbindet, im Besitz. Bei Pinsk sind sie auf Banden von „Insurgenten" gestoßen, welche im Rücken der Sowjettruppen rührig sind.

Rußlands neue Offensive.

Moskau, 18. Sept. In der „Prawda" schildert Kriegsminister Trotzky die militärische Lage Rußlands als außerordentlich günstig. „Rußland," schreibt er, „ist jetzt stärker als je; die Heeresleitung bereitet eine neue Offensive vor, um den Polen jene Friedenssehnsucht beizubringen, die sie heute noch nicht besitzen. Trotzdem der Angriff auf Warschau insofern fehlschlug, als die Truppen der Bolschewiki den Rückzug antreten mußten, ehe sie die polnische Hauptstadt erreicht hatten, sind doch noch ungefähr 400 bis 600 Werst des dem Gegner im Laufe des Vormarsches abgerungenen Bodens in russischem Besitz. Lithauens Unabhängigkeit erscheint gesichert und die Ukräne sowie Weißrußland wurden von dem polnischen Usurpator befreit. Polens Friedenssucht ist nicht aufrichtig, wie die fortgesetzte Verschleppungspolitik der polnischen Regierung beweist. Das letzte polnische Telegramm an den Minister des Aeußeren, Tschitscherin, besteht darauf, daß die demokratische Republik Ukräne bei den Friedensverhandlungen in Riga vertreten sei. Diese „demokratische Republik Ukräne, ist Petluras Ukräne, die überhaupt nicht besteht. Tatsächlich besteht nur eine ukränische Sowjetrepublik, deren Vertreter bei den Beratungen auch anwesend sein werden. Die Ukräne des Petlura ist jedoch eine polnische Mythe, und der Versuch, sie bei den Verhandlungen als bestehend einzuführen, charakteristisch für die seit jeher von den Polen befolgte Taktik."

Die Friedensverhandlungen.

Riga, 18. Sept. Die Leiter der polnischen und der russischen Friedensabordnungen, Dombski und Jofe, werden heute den Tag der Waffenstillstands- und Friedensunterhandlungen festsetzen; die Russen bestehen darauf, daß die Verhandlungen als Fortsetzung der erfolglosen vom letzten August in Minsk geführt werden sollen. Auf Ersuchen der Sowjetvertreter sind aus dem Sitzungssaale die Bilder der russischen Zaren entfernt worden.

Polen hat sich bereit erklärt, den Streit über die Grenze zwischen Lettland und Littauen zu entscheiden.

Westrußland Sowjetrepublik.

Kopenhagen, 18. Sept. In Weißrußland ist, nach verzögerten Nachrichten aus Kovno, Littauen, von Weißrussen, Littauern und Vertretern des „Bundes" oder des Arbeiterverbandes am 7. September in Minsk die Sowjetrepublik proklamiert worden. Die Sozialrevolutionäre weigerten sich, sich an der Gründung der neuen Republik zu beteiligen, da sie keine wirkliche Unabhängigkeit gewähren werde. Der revolutionäre höchste Rat der neuen Republik besteht aus Kommunisten und Mitgliedern des „Bundes". Die Amtssprachen sind russisch, weißrussisch, polnisch und yiddisch.

Blutbad in Petersburg.

Helsingfors, 18. Sept. Flüchtlinge berichten, daß in St. Petersburg nahezu hundert Seeleute wegen Mißachtung des Mobilmachungsbefehls erschossen worden seien.

Der Breslauer Zwischenfall.

Berlin, 18. Sept. Eine Kompagnie Reichswehr salutierte heute vor der französischen Flagge auf dem Konsulat in Breslau. Während des Tages war, um franzosenfeindliche Kundgebungen zu vermeiden, das Kriegsrecht proklamiert worden.

„Vorwärts" sieht Gespenster.

Berlin, 18. Sept. Der „Vorwärts" behauptet, daß gelegentlich des Schützenfestes in München am nächsten Samstag die bayrischen Mehrheitssozialisten Prinz Rupprecht von Bayern als König ausrufen wollen.

Der Sieger mit Amerikas Hilfe.

Paris, 18. Sept. Als Vertreter von Marschall Foch reist General Fayolle heute auf der „Savoye" nach New York zum Kongreß der American Legion ab.

Deutsche Geistliche in brit. Kolonieen.

London, 18. Sept. Der Kolonialsekretär Lord Milner hat alle Kolonialbehörden beauftragt, sofort die Ausweisungen deutscher katholischer Geistlicher und Nonnen einzustellen. Es geschah das infolge von Vorstellungen des Msgr. Kelley von Chicago, der für die Verfolgten einen anderen Wirkungskreis sucht.

Millerand oder Jonnart.

Der nächste Präsident der französischen Republik.

Paris, 18. Sept. Am nächsten Freitag wird der Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Präsidenten Paul Deschanel gewählt werden, und wenn die Nationalversammlung am Dienstag zusammentritt, wird Premier Millerand das Rücktrittsgesuch des Präsidenten vorlegen. Der Nachfolger dürfte Millerand selbst sein, falls sich „seine Widerstandskraft nicht als stärker erweist, als der von allen Seiten an ihn ergehende Ruf, der einen Ausdruck der öffentlichen Stimmung bildet". Außer ihm scheint der am meisten begünstigte Kandidat Charles C. A. Jonnart zu sein, Sonderbotschafter beim Vatikan.

„Heffron" gesunken?

Hatte 1350 tschechoslovakische Kriegsgefangene aus Sibirien an Bord.

Tokio, 18. Sept. Laut unbestätigten Berichts der japanischen Nachrichtenagentur ist der amerikanische Regierungsdampfer „Heffron" mit 1350 tschechoslovakischen Kriegsgefangenen von Wladiwostok an Bord, in der Nähe von Hongkong gesunken. Der Dampfer, 3086 Tonnen, war am 16. August von Yokohama nach Wladiwostok abgefahren.

Veteranen für Prohibition.

Washington, 18. Sept. In ihrer heutigen Schlußsitzung haben die Veteranen von Kriegen einen Antrag niedergestimmt, wonach der Verband seiner Mißbilligung des Prohibitionszusatzes Ausdruck verleihen sollte. Nur wenige Stimmen waren für den Antrag.

Kaliforniens Wachstum.

Um 1,043,787 oder 44.1 Prozent in zehn Jahren gewachsen.

Washington, 18. Sept. Laut heutiger Mitteilung des Volkszählungsamtes beträgt die Bevölkerung von Kalifornien 3,426,536, 1,048,987 oder 44.1 Prozent mehr als von zehn Jahren. San Francisco hat 506,676 Einwohner, 89,764 oder 21.5 Prozent mehr als 1910. Sedalia, Mo., ist um 3322 auf 21,144 gewachsen, Denton, Texas, um 2889, auf 7626.

— In Nordchina nähren sich Tausende von Menschen von Unkraut, Blättern und Borke. In der Provinz Chihili haben Heuschreckenschwärme die von der Dürre geretteten Ernte zerstört; obendrein wütet die Cholera, und die entlassenen Soldaten durchziehen plündernd das Land.

— Bundesagent Wm. Lehr aus Madison, Wis., erschoß bei Haussuchung nach Mondscheinbrennerei bei Baraboo, Wis., heute Joseph Nebimowich, der ihn mit einer Art angriff. N. hatte in Schulsburg vor mehreren Jahren im Kampf den Gegner umgebracht.

— Nächste Woche wird in Indianapolis das jährliche Feldlager der G. A. R. stattfinden. Man erwartet dort 25,000 Besucher.

Auf der Suche der Täter

Radikale für das Bombenattentat in Wall Str. verantwortlich.

Neues Verbrechen in Genua.

Dem Fuhrmann der Höllenmaschine auf der Spur.—Noch 150 Verwundete in Hospitälern, manche in bedenklichem Zustande.

Washington, 18. Sept. Die Bombenexplosion in der Wall Str., New York, am Donnerstag mittag ist das reiflich erwogene Werk von Roten, Feinden der organisierten Regierung, dies ist die feste Ueberzeugung von William J. Flynn, Leiter des Untersuchungsbureaus des Justizamtes, und des Bundesgeneralanwalts Palmer. Flynn begründet seine Ansicht auf das Auffinden radikaler Flugschriften in Briefkästen in der Nähe des Schauplatzes der Katastrophe bald nach deren Eintritt. So war es auch gelegentlich der Verschwörung der Schreckensmänner im Juni 1919, als gleichartige Flugschriften gefunden wurden, nur trugen diese die Unterschrift „The Anarchist Fighters", während die gestern gefundenen „American Anarchist Fighters" unterzeichnet waren. Erst wenn die Urheber des Verbrechens vom Donnerstag ermittelt worden sind, wird sich feststellen lassen, wie Flynn meint, ob eine allgemeine anarchistische „Propaganda der Tat" geplant war. Der Hufschmied, welcher das Pferd beschlug, welches den Karren mit der Höllenmaschine nach der Wall Str. zog, ist ermittelt worden und glaubt, den Besitzer des Fuhrwerks zu kennen. Besondere Merkmale an den Hufeisen führten auf die Spur des Hufschmiedes.

In den Hospitälern in New York sind heute noch 150 der Verletzten, und viele davon sollen in bedenklichem Zustand sein, andere werden auf Lebenszeit verstümmelt bleiben. Inzwischen werden die Schäden der Explosion an den Gebäuden ausgebessert.

Auf die Festhaltung von Edwin P. Fischer in Hamilton, Ont., legen die Bundesbeamten wenig Gewicht, da man ihn für geisteskrank hält; immerhin wird er gründlich ausgefragt werden.

Alle Regierungsgebäude, die Banken und die Wohnhäuser zahlreicher Bankleiter überall im Lande, werden scharf überwacht.

Verdächtiges Feuer.

Fort Monroe, Virginien, 18. Sept. Geschützbauten und Maschinerie in der hiesigen Festung wurden heute früh durch ein Feuer unbestimmten Ursprungs beschädigt. Die Untersuchung ist im Gange.

Bombenwurf in Genua.

Genua, 18. Sept. Eine Bombe explodierte gestern in der hiesigen Börse und verursachte schweren Schaden, doch wurde niemand getötet. Die Urheber sind nicht bekannt. Die Polizei fand bei Nachforschungen in einem Hause genug Sprengstoff, um ein ganzes Häusergeviert in die Luft zu sprengen.

Neunzehn Verdächtige, darunter sechs ungarische Kommunisten, sind verhaftet worden.

Centralia, Wash., 18. Sept. Ein hiesiges Blatt will ein „Committee of Vengeance, Milwaukee, Wis"., unterzeichnetes Schreiben erhalten haben, wonach ein Ausschuß von 24 Centralia besuchen werde. Sechs Centralier waren darin als zur Ermordung gezeichnet genannt worden, die am Waffenstillstandstage ermordeten vier „seien nicht genug."

— Die Opernsängerin Tetrazzini ist in Mailand von der Gattin des reichen Kaufmanns Tato der Entfremdung des Gatten gerichtlich bezichtigt worden.

— Kapitän Roald Amundson dürfte seine Nordpolfahrt aufgeben müssen, da sein Schiff an der sibirischen Küste im Eis steckt, wie aus Nome, Alaska, berichtet wird.

— Das Arbeitsamt berichtet, daß im August die Preise im Großhandel im Durchschnitt um 4.5 Prozent gefallen seien, am meisten die von Lebensmitteln, nämlich um über 12 Prozent, von landwirtschaftlichen Erzeugnissen um nahezu sechs und von Tuchstoffen und Kleidern um 5.75 Prozent. Heiz- und Beleuchtungsmaterial zeigen andauernd steigende Tendenz, um 6.25 Prozent gegen Juli, auch Metalle und Hauseinrichtungsgegenstände.

— Klares Wetter mit häufigen Schwankungen in der Luftwärme stellt die nationale Wetterwarte den Binnenseestaaten für nächste Woche in Aussicht

Harding gegen Bindestrichler.

Malt Gefahren ihrer politischen Macht an die Wand.

Das deutsche Votum.

Gouv. Cox spricht in San Francisco von deutschamerikanischem Bündnis mit den reaktionären Kandidaten und spielt mit der japanischen Frage.

Marion, O., 18. Sept. Vor den Gefahren des Bindestrich-Bürgertums warnte Bundessenator Harding heute in einer Rede vor Bürgern fremder Geburt; er erklärte, daß die Ver. Staaten es vermeiden müßten, sich in die Angelegenheiten anderer Völker zu mischen, wenn alle Klassen amerikanischer Bürger in Treue zur Regierung vereinigt bleiben sollten. Der republikanische Bannerträger erklärte, daß er den Fremdgeborenen aus ihren widerstreitenden Sympathien während des Weltkrieges keinen Vorwurf machen könne, die Schuld treffe die Nation selbst; das Unternehmen gründlicher Amerikanisierung der Fremdgeborenen sei vernachlässigt worden und müsse mit Nachdruck wieder aufgenommen werden. „Lassen Sie Alle uns beten, daß Amerika nie in Klassen gespalten werde und nie die Drohung eines Bindestrich-Bürgertums fühle," sagte Senator Harding. „Als die Kriegswolken Europa verdunkelten und die Sturmwolken unser eigenes Land bedrohten, fanden wir Amerika durch widerstrebende Sympathien und Vorurteile zerrissen. Sie waren nicht unnatürlich, tatsächlich in vielen Fällen entschuldbar, weil wir den amerikanischen Geist nicht gepflegt, nicht auf vollständige und unerschütterliche Hingabe an unser eigenes Land bestanden hatten — unser Land durch Geburt oder Annahme.

„Ich tadele die Fremdgeborenen nicht. Machen Sie amerikanische Nachlässigkeit verantwortlich. Wir rühmten uns unserer Freiheit, betonten aber nicht die wesentlichen Hauptteile zu ihrer Erhaltung. Wir rühmten unsere Nationalität, aber wir betonten nicht den einen großen Gedanken zur Vollendung des nationalen Lebens. Ich spreche für die vollständige Hingabe an Amerika; nicht für den Verzicht auf alle zarten und teuren Attribute des Menschenherzens. Wir sind unverrückbar gegen jedes gegenwärtige oder künftige Bindestrich-Amerikanertum. Wir haben dies Vorwort abgeschafft. Um das fremde Blut im Lebensstrom Amerikas zu vermischen, müssen wir die Gruppen auflösen, die Klassen, die Anrufe an irgend eine derselben, die Begünstigung von solchen.

„Ich will, daß Amerika auf der Wacht sei gegen jene Strömung, welche Amerikaner gegen einander auszuspielen sucht. Ich weiß nicht, ob Washington diese Bedrohung erkannte, als er uns vor verstrickenden Bündnissen und der Einmischung in fremde Händel warnte, aber ich erkenne sie, und ich sage Ihnen, daß ganz Amerika fest zusamenstehen muß gegen diese gefährliche und vernichtende und unamerikanische Politik. Einmischung ist nicht nur gefährlich, sondern führt uns zur Verstrickung, wogegen Washington uns gewarnt hat, und sie mag auch die Gefahr eines im eigenen Hause geteilten Amerikas, der Vereinigung in Gruppen, die sich in unserem politischen Leben fühlbar machen wollen, herbeiführen, Männer und Frauen von „Amerika zuerst" zum „Bindestrich zuerst" verleiten.

„Amerikaner, welche Amerika lieben, gebe ich eine Warnung: Es ist nicht unmöglich, daß der Tag kommen mag — und möge Gott es verhüten — wenn ein organisiertes Bindestrichler-Votum in der amerikanischen Politik den Ausschlag in der Wahl unserer Regierung geben mag. Wenn das wahr wäre, würde Amerika den Händen seiner Bürger entrissen und die Kontrolle nach einer fremden Hauptstadt im Auslande verlegt werden.

„Erinnern wir uns aber auch, daß „Amerika zuerst" nicht bedeutet, daß das Amerika, welches wir alle lieben und unter dessen Flagge wir immer bleiben müssen als einiges Volk, ein Amerika sein soll, das blind gegen die Wohlfahrt der gesamten Menschheit oder taub gegen den Hilferuf der Weltzivilisation sein soll. Aber unsere Fähigkeit zum Helfen und unsere Vorbereitung zur Führung beruht darauf, daß wir zuerst daheim sicher sind und kraftvoll in unserem Bürgertum. Darin liegt die Stärke, darin die Quelle hilfreichen Beispiels."

Boston, 18. Sept. Der republikanische Vizepräsidentschaftskandidat Coolidge versicherte heute in einer Rede vor der republikanischen Staatskonvention, daß Gouv. Cox, der demokratische Präsidentschaftskandidat, trotz seiner idealistischen Taufe im Weißen Hause nur kurze Zeit die Rolle des „Apostels des großen und heiligen Referendums" gespielt habe, da der Erfolg aber nicht sonderlich gewesen sei, so habe er sich den Methoden der Wardpolitik zugewandt. Ein Kapitel von Unfällen und ein Wunder falscher Hoffnungen und falscher Sicherheit nannte der Redner die demokratische Verwaltung der letzten acht Jahre. Das Volk habe das Wunder anfänglich für Wirklichkeit gehalten, wende sich aber jetzt, indem es republikanischen Kandidaten und Grundsätzen unterstütze, der Wirklichkeit wieder zu. Es wolle von den Miasmen des Krieges erlöst werden, es verlange die Sicherheit des Friedens, es wolle wieder unter der Regierung der Verfassung leben.

San Francisco, 18. Sept. Gouv. Cox sprach hier heute vor einem Frauenverband, dem Commercial Club und im Auditorium in Oakland; morgen wird er nach Los Angeles reisen. Seine heutigen Reden beschäftigten sich mit der japanischen Einwanderung und Rassenvorurteilen, die von Gegnern des Völkerbundes geschürt würden, so daß es wie ein deutsch-amerikanisches Bündnis mit dem reaktionären Kandidaten aussehe.

Kohlengräber an der Arbeit.

Infolge Arbeitersekretär Wilsons Versprechen der Prüfung ihrer Forderungen

Hazleton, Pa., 18. Sept. In dem Steinkohlengebiet wird der Betrieb am Montag wieder in vollem Gange sein infolge eines Telegramms des Arbeitssekretärs Wilson an die Leitung der Vereinigten Grubenarbeiter, worin er versprach, die Forderungen der Steinkohlengräber in Erwägung zu ziehen, falls sie die Arbeit wieder aufnähmen. Die Führer der Kohlengräber erklären, daß nur Parteilichkeit der Grubenbesitzer gegen einzelne Ausständige die Wiederaufnahme des Betriebes verhindern könne, doch hat die Gewerkschaft in Narwood durch Abstimmung beschlossen, die „Ferien" fortzusetzen. An den Steinkohlenbergwerken wird alles für die Betriebsaufnahme bereit gemacht, und die Leute werden durch Anschlag aufgefordert, nicht bis Montag mit der Aufnahme der Arbeit zu warten.

Montgomery, Ala., 18. Sept. Der von Gouverneur Kilby mit der Untersuchung des Ausstandes der Gewerkschaftskohlengräber im Weichkohlengebiet von Alabama beauftragte Ausschuß hat die Einsetzung einer Staatskommission mit absoluter Vollmacht zur Beaufsichtigung und Regelung der Kohlenindustrie empfohlen. Für den Ausstand werden in dem Bericht die Grubenbesitzer und Gewerkschaftsführer in gleichem Maße verantwortlich gemacht. Unter den Zuständen habe das Publikum schwer zu leiden, da die Preise stark gestiegen sind. Einige Grubenbesitzer hätten sich des „Profitierens" schuldig gemacht. Der Ausschuß empfiehlt die Ernennung einer Dreierkommission mit gerichtlichen Vollmachten durch das Staatsobergericht, und der Gouverneur wird dementsprechend eine Vorlage der Gesetzgebung vorlegen.

Die Miliz ist in den Counties Walker und Jefferson heute noch im Streikdienst. Der Staatsfabrikantenverband hat eine Belohnung von $2500 auf die Ermittelung der Person oder Personen ausgesetzt, welche am Donnerstag L. M. Adler, Betriebsleiter der Corona Coal Co., erschossen haben. Gegen streikende Kohlengräber haben Grubenbesitzer viele Hausausweisungsverfahren eingeleitet.

MacSwineys Hungertod.

Der irische Patriot verbrachte eine sehr schlimme Nacht, ist aber bei Bewußtsein.

London, 18. Sept. Terence MacSwiney, der Bürgermeister von Cork, hat eine sehr böse Nacht, ohne Schlaf, verbracht und ist heute völlig erschöpft, aber bei Bewußtsein. Dies ist der 37. Tag seines Hungerstreiks als Protest gegen seine Einsperrung durch die britischen Behörden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme; mäßiger, veränderlicher Wind.

Illinois und Jowa: Klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen, nur im Nordwesten wahrscheinlich unbeständig; im äußersten Norden heute abend etwas kühler.

Indiana: Klar heute abend und morgen; im Osten und Süden heute abend etwas wärmer.

Nieder Michigan: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; im Norden kühler.

Sonnenuntergang, heute: 6:55.
Sonnenaufgang morgen: 6:30.
Monduntergang: 10:36 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	77	3 Uhr morgens	65
4 Uhr nachm.	78	4 Uhr morgens	63
5 Uhr nachm.	79	5 Uhr morgens	63
6 Uhr abends	78	6 Uhr morgens	63
7 Uhr abends	75	7 Uhr morgens	61
8 Uhr abends	73	8 Uhr morgens	62
9 Uhr abends	72	9 Uhr morgens	66
10 Uhr abends	70	10 Uhr vorm.	71
11 Uhr abends	68	11 Uhr vorm.	74
12 Uhr Mitternacht	67	12 Uhr mittags	77
1 Uhr morgens	66	1 Uhr nachm.	79
2 Uhr morgens	66	2 Uhr nachm.	82

Geständige Räuber.

Suchten sich mit Vorliebe ihre Opfer unter Liebespaaren aus.

Rhodes' Mörder?

Staatsanwalt glaubt, sie mit der Ermordung des reichen Kaufmannes in Verbindung bringen zu können. — Schossen eines ihrer Opfer nieder.

Fünf Mitglieder einer Bande, die sich selbst den Namen „Chicago Apaches" beigelegt haben, gestanden Hilfsstaatsanwalt John M. Lowery, daß sie für die während der letzten Monate in der Nähe von Evanston verübten Verbrechen verantwortlich sind, und die Staatsanwaltschaft hält es nicht für unwahrscheinlich, daß nun auch der Schleier gelüftet werden kann, welcher noch immer die Ermordung des reichen Kaufmanns Howard B. Rhodes umgibt. Die Mitglieder der Bande gestanden, daß sie sich ihre Opfer fast ausnahmslos unter Liebespaaren aussuchten, die mit ihren Automobilen an einsamen Stellen in der Nähe von Evanston anhielten, um dort Gott Amor huldigen zu können. Genau in einer solchen Lage, so glaubt man, befand sich Rhodes, als er in der Nacht vom 30. August auf dem unter dem Namen „Lovers Lane" bekannten einsamen Platze in der Nähe von Evanston erschossen wurde.

Anhaltspunkte gefunden?

Das Geständnis folgte einem Vorfall, der sich im „Swedish Covenant Hospital" abspielte. Murrell Clammer, ein Patient, der dort schwer verwundet darniederliegt, bezeichnete drei von den fünf Männern als die Strolche, welche ihn und seine Geliebte am vergangenen Mittwoch überfielen und ihm eine Schußwunde beibrachten, als er sich seiner Beraubung widersetzte. Der auf Clammer verübte Ueberfall hat in vieler Beziehung Aehnlichkeit mit der Ermordung von Rhodes, wie sie von Frau Jacobson beschrieben wurde und dieser Umstand ist es, der Polizei und Staatsanwaltschaft zu der Ansicht gebracht hat, daß die Verhafteten auch die Ermordung von Rhodes auf dem Gewissen haben. Bisher haben die Verhafteten dies zwar in Abrede gestellt, allein Lowery glaubt in dem von ihnen gemachten Geständnis Anhaltspunkte gefunden zu haben, um ihre Schuld nachweisen, oder sie schließlich zu einem Geständnis veranlassen zu können.

Die Verhafteten sind:

Raymond Mentzer, 23 Jahre alt, 530 W. 43. Str.

Rudolph Schwartz, 23 Jahre alt, 4954 St. Anthony Court.

John Nolan, 20 Jahre alt, 2218 Melrose Str.

Theodore Iten, alias Teddy Carson, 5100 N. Oakley Ave.

Charles Anderson, 5122 N. Oakley Ave.

Ein Mädchen, die 17 Jahre alte Lillien Then, 5048 N. Oakley Ave., die ebenfalls in Haft genommen worden war, wurde wieder freigelassen, nachdem Hilfsstaatsanwalt Lowery sich von ihrer Unschuld überzeugt hatte. Sie befand sich zurzeit, als der Ueberfall auf Clammer verübt wurde, in der Gesellschaft der verhafteten fünf Männer, wußte aber augenscheinlich nicht, daß sie auf Raub ausgegangen waren.

Die jugendlichen Taugenichtse fanden sich, ihrem Geständnisse zufolge, gewöhnlich des Abends in einem Cabaret, oder einer Tanzhalle ein, wo bis gegen Mitternacht gezecht wurde, dann stahlen sie irgendwo ein Automobil und zogen auf Raub aus. Fast immer waren es Liebespaare, welche sie ausplünderten, weil sie bei diesen auf Verschwiegenheit rechnen konnten. Die Strolche gestanden, elf solcher Raubüberfälle begangen zu haben, von denen der Polizei nichts gemeldet worden war. Lieber als sich bloßzustellen, wollten die beraubten Liebespaare ihre Verluste verschmerzen.

Beraubten Kraftwagenführer.

Den Donnerstag Abend verbrachten die Verhafteten in der Gesellschaft mehrerer Mädchen bei einem Tanzvergnügen und Trinkgelage an der 22. Straße. Später begaben sie sich nach der Nordwestseite, mieteten an der Western und Lawrence Ave. ein Auto und ersuchten Carl Willma, einen Angestellten der Yellow Taxicab Co., sie nach der Franklin und Superior Str. zu bringen. Dort angekommen, hielten sie Willma ihre Revolver vor die Brust, erleichterten ihn um seine aus $3 bestehende Barschaft, warfen ihn von seinem Bock und fuhren mit dem Auto davon. Kurze Zeit später überfielen sie den im Hause 4542 Greenview Ave. wohnhaften Oswald Pfeiffer und beraubten ihn um $5, wenige Minuten später aber schon wurden sie von ihrem Schicksal ereilt. Pfeiffers Hilferufe brachten mehrere Polizisten zur Stelle, welche nach kurzem Revolverkampf Nolan, Schwartz und Iten überwältigten und festnahmen. Andersen und Mentzner wuden später ergriffen.

Nach anfänglichem Leugnen legten sie später ein Geständnis ab, demzufolge sie besonders in der Nähe der Western und Peterson Ave. zahlreiche Ueberfälle auf Liebespaare verübten. Mehr als $2000 haben sie angeblich dabei erbeutet.

Zutode gequetscht.

Ende einer Lustfahrt mit angeblich Betrunkenen.

Diese schwer verletzt.

Kraftdroschke, in der sich Frau Frances und drei Männer befanden, stürzte an 75. Str. um und begrub die Insassen unter ihren Trümmern.

Eine Frau wurde getötet, und drei Männer, die sich in ihrer Begleitung befanden, wurden wahrscheinlich lebensgefährlich verletzt, als eine mit voller Geschwindigkeit fahrende Kraftdroschke, in der sie sich befanden, an der 75. und State Straße gegen einen Leitungspfosten der Straßenbahngesellschaft fuhr. Die Getötete ist Frau Frances, eine im New Calumet Hotel, Nr. 1219 Ost 75. Straße, bedienstete Kellnerin, eine geschiedene Frau, die erst kürzlich von Detroit hierher kam. Die Männer, Walter J. McGrath, Nr. 1504 Ost 87. Straße, der Lenker der Kraftdroschke; Oscar Oliver, Nr. 7107 Vincennes Ave., u. James Moore, Nr. 5917 Süd Green Str., welche sie begleiteten, trugen schwere Verletzungen davon und wurden nach dem Auburn Park Hospital geschafft. McGrath erlitt einen Schädelbruch, dessen Folgen er wahrscheinlich erliegen wird. Moore und Oliver trugen Knochenbrüche davon.

Wie die Polizei der Bezirkswache in Gresham, welche sofort eine Untersuchung des Unfalls einleitete, ermittelte, waren die Männer betrunken und gabelten Frau Smith in der Ryanschen Wirtschaft an 73. Straße und S. Chicago Ave., nur wenige Straßengevierte von der Unfallstelle entfernt, auf. Oliver lenkte das Gefährt in westlicher Richtung an der 75. Straße und machte eine plötzliche Wendung, um einen Zusammenstoß mit einer in südlicher Richtung fahrenden Elektrischen der State Str.-Linie zu vermeiden. Die Kraftdroschke glitt dann aus und flog gegen den Leitungspfosten. Der Wagen wurde umgeworfen und vollständig zertrümmert. Frau Smith kam gerade unter den Wagen zu liegen und wurde zu Tode gequetscht. Die Männer mußten von Rettungsmannschaften unter den Trümmern hervorgezogen werden. Oliver wird in Haft genommen werden, sobald es sein Zustand erlaubt.

An Archer Ave. und Central Park Ave. geriet der 64jährige James Lucas, Nr. 2618 W. 38. Str., unter die Räder eines Zuges der Santa Fe-Bahn und wurde auf der Stelle getötet.

Zwei Schaffner auf jeden Wagen.

Man hofft dadurch Straßenbahnverkehr bedeutend zu heben.

Die Beamten der Chicagoer Straßenbahnen haben sich mit Ald. Oscar H. Olsons Plan, zwecks Beschleunigung des Straßenbahnverkehrs in der unteren Stadt während der geschäftigen Stunden die Fahrgelder von zwei Schaffnern einsammeln zu lassen, einverstanden erklärt. Olson sagte heute, er werde die Angelegenheit dem Verkehrsausschuß des Stadtrats in der nächsten Woche nochmals vorlegen und um sofortige Annahme der Order ersuchen, damit der Stadtrat dazu Stellung nehmen könne. Olsen ist der Ansicht, daß die Passagiere zweimal so schnell aus dem Schleifebezirk befördert werden, wenn ein Schaffner das Geldeinsammeln auf der hinteren Plattform der Straßenbahnen, und ein anderer dies auf der vorderen Plattform besorgt.

Fast jedermann erkältet.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson rät zu besonderer Vorsicht.

Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson hat festgestellt, daß gegenwärtig fast jede dritte Person leicht erkältet ist. Er macht daher darauf aufmerksam, daß man bei dem jetzt eintretenden Witterungswechsel und den kalten Abenden und Nächten besonders vorsichtig sein soll. Die Lage ist bisher noch nicht ernst geworden, und Anzeichen einer Influenza-Epidemie sind nicht aufgetreten, wie er erklärte.

Erbeuteten $4600.

Zahlmeister der Stromberg Electric Co. von drei Kerlen beraubt.

Mit der Beute entkommen.

Der vom Begleiter des Zahlmeisters bereit gehaltene Revolver wurde ihm entrissen, worauf die Räuber nach längerer Jagd entkamen.

Die nette Summe von $4600 erbeuteten drei Banditen, welche heute vormittag den Zahlmeister der Stromberg Electric Company, Nr. 223 West Erie Str., überfielen. Die frechen Spitzbuben entkamen unbehelligt mit ihrer Beute, obgleich sie eine Strecke Weges verfolgt wurden, und haben es bisher verstanden, sich ihrer Verhaftung zu entziehen, trotzdem sofort ein größeres Polizeiaufgebot die Nachbarschaft durchstreifte.

Der Zahlmeister Roß Cornelison hatte das für die Lohnzahlung der Angestellten bestimmte Geld von der Standard Trust & Savings Bank erhoben und, wie üblich von einem Privatdetektiv begleitet, in einer der Yellow Cab Co. gehörenden Kraftdroschke die Rückfahrt nach der Fabrik angetreten. Als sie sich dem Gebäude an der Erie Str. näherten, bemerkte Cornelison, wie er bei seiner späteren Vernehmung angab, zwei Männer, welche in verdächtiger Weise vor dem Hause herumlungerten. Er machte seinen Begleiter Fred Hegel darauf aufmerksam, und letzterer machte seinen Revolver schußbereit. Dann stiegen beide aus, der Detektiv zuerst und dann der Zahlmeister, der das Geld in einer schwarzen Ledertasche trug.

Kaum hatten die Beiden das Gefährt verlassen, als die zwei Männer, Revolver in der Hand, auf sie zusprangeng. Einer von ihnen hatte Hegel, ehe dieser wußte wie ihm geschah, mit einem geschickten Griff seine Waffe entrissen, und dann mußte Cornelison wohl oder übel die Tasche mit dem Geld herausrücken. Im nächsten Augenblick waren die Hallunken in ein auf der anderen Seite der Straße haltendes Auto gesprungen, an dessen Steuerrad ein dritter Kerl saß, und dann sauste der Kraftwagen westlich an Erie Straße davon.

Sind entkommen.

Obgleich er unbewaffnet war, nahm doch Hegel in der Kraftdroschke, der er und sein Begleiter eben entstiegen war, die Verfolgung der Banditen auf. Westlich an Erie Str. und dann südlich an Larrabee Str. ging die wilde Jagd, bis kurz vor der Chicago Avenue das Gefährt der Verfolger zusammenbrach. Im nächsten Augenblick waren die Spitzbuben außer Sehweite. Zwar wurde die Polizei unverzüglich benachrichtigt, doch wurde von den Banditen bislang auch nicht die geringste Spur gefunden.

Gipfel der Frechheit.

Verkauft gestohlenes Auto, stiehlt es wieder und heimst Belohnung ein.

Mit der Verhaftung von Herman Dixon, 3919 Calumet Ave., Earl Sears, 3421 Prairie Ave., und Geo. Wilson, 2935 Indiana Ave., glauben Polizei und Staatsanwaltschaft eine gefährliche Diebesbande unschädlich gemacht zu haben. Sie gestanden heute Hilfsstaatsanwalt John Owen, an dem Diebstahl von zwei Automobilen beteiligt gewesen zu sein, die am Abend des 2. August aus der Rienzi Garage, 534 Diversey Parkway, verschwanden, aber die Staatsanwaltschaft ist fest davon überzeugt, daß sie auch zahlreiche andere in letzter Zeit verübte Kraftwagendiebstähle begangen haben. Eifrig gesucht wird ein viertes Mitglied der Bande, ein Bursche, der seinem verbrecherischen Treiben dadurch die Krone aufsetzte, daß er ein H. Harris gestohlenes Auto für $300 an Luther Thompson, 3453 Indiana Ave., verkaufte, dieses wieder stahl, ehe Thompson Gelegenheit gefunden hatte, einmal damit auszufahren und dann sogar noch von dem rechtmäßigen Eigentümer, H. Harris, dem er den Kraftwagen wieder zustellte, die von diesem ausgesetzte Belohnung einheimste.

Sears und Wilson wurden verhaftet, als sie die in der Rienzi Garage gestohlenen Automobile versilbern wollten. Von Hilfsstaatsanwalt Owen einem eingehenden Verhör unterzogen, gestanden sie nach anfänglichem Leugnen, am Abend des 2. August in die genannte Garage eingedrungen und die beiden Kraftwagen mit Zustimmung von Herman Dixon, der dort die Aufsicht führte, gestohlen zu haben. Kurze Zeit später saß auch Dixon hinter Schloß und Riegel. Er ist angeblich ebenfalls geständig.

— Bei Tampico, Mexiko, hat Feuer Oel und anderes Eigentum im Werte von annähernd einer Million Dollars vernichtet.

— Ein internationaler Verkehrskongreß wird im Oktober in Washington stattfinden.

Ein Strap Hausslippers f. Damen, weiches Kidleder, auch schw. Canvas, biegs. Ledersohlen —Gummiabsätze. Gr. 3 bis 8, zu 1.95

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Türk. Handtücher, ext. groß, feines schweres Terry Cloth, sch. Gewebe, in sort. Farben, bis zu 1.50 wt., 6 d. Grenze, Montag — das St. 69c

Große Ersparnisse hier Montag!

KOUPON

Strick-Garne, schweres deutsches Strick-Garn, die weit bekannte hervoragende Sorte, große ¼ Pfund. Skeins. — Schwarz, weiß und farbig. — Ueberall zu $1.25 verkauft. — Kauft es hier nur am Montag — der Skein speziell mit Koupon zu...... 85c

Schulstrümpfe f. Knaben — schwarz, schwere Qualität; eng elastisch gerippt, nahtlos; — Größen 6 bis 10; Bear Marke, ein wenig Seconds — regulär bis zu 89c wert, für 49c

Grocery-Bargains
Frisch gerösteter Santos Kaffee — 3 Pfund für $1.00 — das Pfund für 35c
Grandmas gepulverte Seife — großes Packet zu........ 19c
Plymouth Rock Brand süßes Corn — nur 6 Büchsen an jeden Kunden—2 Büchsen für.... 25c
Brer Rabbit Pure N. O. Molasses, Nr. 5 Büchse zu 55c
Monsoon Brand entkernte Rosinen, 15 Uz. Paket zu.. 26c
Importierte Linsen — das Pfund zu............ 17c
Kümmel - Samen das Pfund für........... 25c

Gebleichter Shaker Flanell, — 27 Zoll breit, schwere, eng gewobene Qualität, auf beiden Seiten schwer gefließt, ausgezeichn. Wert zu regulär f. 59c, die Yard 39c

Schulstrümpfe f. Kinder, in schwarz und Cordovan, fein gerippte Baumwolle — verstärkte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, reguläre 65c Qualität, das Paar für 39c

Sweater Coats für Männer, — schwer gestrickt, — Wolle gemischt, — Oxford grau, einf. V geformter Kragen, 2.50 wert, — guter, dauerhafter Sweater für den rauhen Gebrauch, speziell, zu 1.48

Schürzen. Coverall-Mode für Frauen, gemacht aus guter, dauerhafter Qualität Percale, in hellen und dunklen Farben. Nett besetzt mit „ric rac" Braid. Gemacht voll in regulären Größen. Regulär $2.50; spez. in diesem Verkauf 1.39

Hemden und Unterhosen für Männer, ecrufarbig, mittelschwer, schwer gerippt, gefließte Baumwolle, engpassend, elastisch gerippter Kragen, doppelt gesteppt, genäht, extra gut u. dauerhaft, Gr. 34 bis 44, beste 1.65 Sorte, spez. das Stück.. 1.29

Böse Zungen.

Roman von Heinrich Vogel.

(2. Fortsetzung.)

2. Kapitel.

Die Kasinogesellschaft war die vornehmste gesellige Vereinigung, welche Burgheim aufzuweisen hatte. Vor Allen verkehrten dort der Bezirkshauptmann, die Offiziere des Husarenregiments, die Oberbeamten des Gerichts und der übrigen Aemter und mit diesen die Elite der Bürgerschaft.

Ab und zu ließ sich auch ein Mitglied des benachbarten Landadels erblicken, der sich im Winter sogar lebhaft an den Festlichkeiten der Gesellschaft beteiligte. Natürlich; man konnte ja nicht immer nur unter sich sein. Kamen ja auch die Husarenoffiziere dahin, von denen viele von Adel waren, die Alle, mit Ausnahme der älteren Herren, so entzückend tanzten, wie die jungen Baronessen und Komtessen erklärten.

Das Kasino befand sich in den Parterreräumlichkeiten des eine Seite des Marktplatzes einnehmenden Rathauses, dessen großer Saal im ersten Stockwerk der Gesellschaft für die winterlichen Feste zur Verfügung stand. Die Bewirtung besorgte der Hirschwirt Waldhuber. Sein Gasthof stieß rechtwinklig mit dem rechten Flügel an das Rathaus, so daß man nicht leicht eine bequemere Einrichtung hätte treffen können.

Der junge Husarenleutnant beeilte sich, sein Ziel zu erreichen. Es war inzwischen zehn Uhr geworden, und die Häuser nach guter alter Sitte bereits geschlossen. Der Vollmond verbreitete eine zauberhafte Helle. Er glänzte auf den kupfergedeckten Türmen der Domkirche und blinkte in ihren hohen Fenstern, das zierliche Maßwerk und die reichen Portale geheimnisvoll umwebend. Der Marktplatz lag da wie im Tageslichte, und die zarte Architektur der Giebelhäuser war mit magischem Scheine übergossen. Das Rathaus dagegen, in tiefe Finsternis gehüllt, warf einen riesigen Schatten auf den Platz. Die Lauben mit ihren Spitzbogen erschienen tiefdunkel wie der Schlund einer Höhle. Nur der Knauf oben auf der Windfahne funkelte lustig in dem flutenden Mondlicht.

Als Otto um den Dom herumbog, blieb er einen Augenblick stehen, den zauberhaften Anblick zu genießen. Der große Platz war menschenleer. Feierliche Stille lagerte über dem sonst so belebten Raume, nichts als der Schall seiner eigenen Schritte schlug an sein Ohr. Aus der Ferne hörte man das heisere Geheul eines Hundes, das hinter den Giebelhäusern her bald als langgezogene Klagetöne, bald als kurz ausgestoßenes zorniges Bellen hervordrang.

Unwillkürlich richtete der Offizier seinen Blick nach der Richtung jenes Geräusches. Da bemerkte er plötzlich, wie eine dunkelgekleidete Gestalt sich aus dem Schatten der Domterrasse am andern Ende des Marktplatzes loslöste. Der Unbekannte schien einen raschen Blick über den Platz zu werfen, huschte schnell an den mondbeglänzten Giebelhäusern vorüber und verschwand bald im Schatten der Rathauslauben.

Der Offizier hatte seine Augen vergebens angestrengt, die Gestalt zu erkennen. Es war ihm etwas an der Art und Weise aufgefallen, wie sie an den Häusern vorbeiglitt. Einen Augenblick glaubte er seinen zukünftigen Schwager erblickt zu haben. Aber das war ja nicht möglich; der war ja abgereist! Was hätte Hellmer auch um diese Stunde in der Domgasse zu tun gehabt?! Von seinem Onkel konnte er so spät nicht kommen. Der alte Mann pflegte sich bereits um neun Uhr zur Ruhe zu begeben, von welcher Gewohnheit er um keinen Preis der Welt gewichen wäre. Vielleicht aber hatte Herr Hellmer den Zug versäumt und kam wieder vom Bahnhof zurück?

Otto wurde in seinem Nachdenken durch hastige Schritte unterbrochen, die ihn bald erreichten.

„Guten abend, Herr Leutnant, wollen Sie auch noch ins Kasino?" fragte ihn emand.

„Ah, Herr Kreisphysikus, wie geht es Ihnen?" antwortete der Offizier. „Gewiß gehen Sie auch auf einen Schoppen hinüber, wie ich aus Ihrer Frage vermuten darf?"

„Natürlich. Heute wird wahrscheinlich eine besonders zahlreiche Gesellschaft dort versammelt sein von wegen der Revanchepartie zwischen Mautner und Rittmeister v. Edelsberg. Ihr Schwager „in spe" ging ja soeben auch hin."

„Doch nicht! Hellmer ist nicht hier, er wollte mit dem Abendzuge nach Wien fahren. Da müßte er denn den Zug verfehlt haben, oder sich im letzten Augenblick anders besonnen haben! — Nun, wir werden ja sehen."

„Er wird sich an das heutige Kartenduell erinnert haben und hier geblieben sein. Ich bin selbst gespannt, wie die Sache ausgeht," sagte der Doktor. „Der Rittmeister hatte neulich höllisches Glück. Dem Mautner soll es schwer geworden sein, die verlorenen dreitausend Gulden aufzutreiben. Ich hörte, sein Vater habe sich bestimmt geweigert, ihm zu helfen. Der junge Mensch treibt es ein bischen gar zu arg. Eigentlich sollte im Kasino ein so hohes Spiel gar nicht erlaubt sein."

„Was wollen Sie machen, Herr Doktor? Läßt man sie dort nicht spielen, so spielen sie eben anderswo. Da ist es, glaube ich, doch noch besser, es geschieht unter den Augen anständiger Leute, als irgendwo in einem Winkel, wo jede Kontrolle aufhört."

„Das ist wohl wahr," entgegnete der Kreisphysikus Doktor Mayburger, „aber trotzdem wäre es mir fast lieber, die Affaire spielte sich nicht bei uns ab. Ich weiß nicht, mir ist so, als müßte die Geschichte ein schlechtes Ende nehmen. Der Edelsberg kanns freilich aushalten, er ist reich, und er würde auch einen größeren Verlust ertragen können. Aber Mautner ist von seinem Vater abhängig, und wenn er auch in dessen Bankhause für wenig Arbeit ein hohes Gehalt bezieht, so braucht er bei seiner eleganten Lebensweise doch bestimmt mehr, als dieses beträgt. Woher soll er also so bedeutende Spielschulden zahlen, wenn der Alte nichts mehr hergibt? Dann kommen die Wucherer, und das Ende ist der Ruin."

Die Herren waren unter die Rathauslauben gekommen. Sie öffneten die zu den Kasinoräumlichkeiten führende Tür und traten durch einen gutbeleuchteten Gang in eine Art Vestibül, wo sie sich der Ueberröcke entledigten. Dann begaben sie sich in die Gesellschaftszimmer.

Der große Speisesaal war nur wenig besetzt.

Doktor Mayburger reichte dem Husarenleutnant die Hand und sagte: „Sie gehen gewiß sogleich ins Spielzimmer. Ich bleibe zunächst hier, denn ich muß erst etwas zu mir nehmen. Ein später Krankenbesuch hat mich um mein Abendessen gebracht. Also bis nachher!"

Damit schritt er auf einen der kleinen Tische zu, welche sauber gedeckt an den Wänden standen.

Leutnant Berthold ging durch den Billardsaal, schaute ein Weilchen der gerade im Zuge befindlichen Karambolepartie zu, und trat dann in das kleine, das Ende der ganzen Flucht bildende Spielzimmer. Es war ein dunkel gehaltener Raum, dessen grünüberzogene Tische gewöhnlich an den Spielabenden sämtlich besetzt waren.

Heute wurde nur an dem in der Wandnische stehenden Tische gespielt, während die zahlreichen im Zimmer anwesenden Herren mit gespannter Aufmerksamkeit dem Spiele folgten, mit dem der Rittmeister v. Edelsberg wöhnlich genannt wurde, Revanche für den neulichen Gewinn bot.

Die Partie hatte erst kurz vor dem Eintritt Ottos in das Spielzimmer ihren Anfang genommen.

Der Rittmeister, ein schöner, stattlicher Mann mit prächtigem schwarzem Vollbart, eine recht martialische Erscheinung, ordnete gerade sein Spiel, ohne eine Miene zu verziehen, nachdem er mit großer Gelassenheit die Karten verteilt hatte.

Sein Partner war sichtlich aufgeregt. Mit nervöser Hast steckte er sein Spiel zusammen. Der Blick seiner dunklen Augen hatte etwas Stechendes, und sein bleiches Gesicht nahm, wenn er die halbgeschlossenen Lider hob, um über die Karten hin seinen Gegner zu beobachten, einen lauernden Ausdruck an. Er war ein schlanker, wohlgebauter Mann mit feinen, etwas verlebten Zügen, und mit großer Eleganz gekleidet. Aber die Halsbinde war verschoben, und das wohlgepflegte Haar hing ihm wirr in die Stirne. Man sah deutlich, daß die Spielleidenschaft ihn völlig ergriffen hatte.

Mit regem Interesse verfolgten die umstehenden Herren die auf- und abschwankenden Chancen der Spieler, wobei sie ihre Ansichten und Meinungen über den Gang des Spieles und die Aussichten der einen oder der anderen Partei mit leiser Stimme austauschten.

„Wie stehen die Aktien?" fragte Leutnant Berthold, der eben vergeblich nach seinem Schwager umhergespäht hatte und jetzt an den Kreis herantrat, einen der Zuschauer.

„Bis jetzt ist wenig Differenz," erwiderte der Gefragte. „Bald ist der Rittmeister, bald Mautner im Vorteile. Sie spielen aber auch erst kurze Zeit. Mautner ist soeben gekommen. Wir glaubten schon, er würde ausbleiben. Wo er nur immer das Geld noch auftreiben mag? Neulich soll es ihm sehr schwer geworden sein, den Verlust rechtzeitig zu decken, und heute ist es ihm sicher nicht leicht geworden, Geld zu schaffen, um die Partie annehmen zu können. Sonst wäre er gewiß früher hier gewesen. Und wie aufgeregt er spielt! Die marmorne Ruhe Edelsbergs scheint ihn zu reizen. — Aber wo steckt denn Ihr Schwager? Ich dachte ihn hier zu treffen, um einen Ausflug nach Waldhausen zu verabreden. Er sagte neulich, man fände dort ganz besondere Arten von Flechten und Moosen. Sie kennen ja meine Schwäche in dieser Beziehung, lieber Berthold."

„Hellmer mußte heute abend in Geschäften nach Wien fahren — so erzählte er mir wenigstens, als ich ihn vorhin traf, und da er nicht hier ist, so wird er wohl sein Vorhaben ausgeführt haben." —

Das Glück hatte sich inzwischen mehr und mehr von dem Rittmeister abgewendet. Mautners Gesicht, das vorher finster und verstimmt dreinschaute, hellte sich nun in dem Maße auf, als das Häuflein der vor ihm auf dem Tische liegenden Banknoten wuchs. Jetzt hatte er Champagner kommen lassen und stürzte, ohne aufzusehen, ein volles Glas in durstigen Zügen hinunter.

„So!" lachte er, „das hat mir gefehlt." Dabei wischte er sich den Schweiß von der Stirne und zündete eine neue Zigarre an.

„Herr Rittmeister, wenn's gefällig ist. Sie geben!" sagte er dann.

Der Angeredete nickte leicht, ließ die Karten abheben, und das Spiel nahm seinen Fortgang. —

Doktor Mayburger hatte unterdessen sein Nachtessen beendigt und war ins Spielzimmer gekommen, um zu rauchen. Hier gesellte er sich wieder zu dem jungen Husarenoffizier, ihn nach dem Stande der Partie befragend.

„Er wird die Scharte auswetzen," meinte Otto.

„Ich möchte es ihm wünschen, obschon Mautner einen ordentlichen Denkzettel verdient hätte."

„Bravo! Bravo!" rief man jetzt ringsum. „So ein Glück, und bei solchen Karten!"

„Mautner spielt auch mit großer Kühnheit!" sagte ein Herr.

„Sagen Sie lieber mit großer Tollkühnheit!" rief ein anderer.

Fast die ganze im Kasino anwesende Gesellschaft umstand allmählich die beiden Spielenden, und die Aufregung des Spieles bemächtigte sich auch der Zuschauer. Das Glück schien Mautner nicht verlassen zu wollen.

v. Edelsberg blickte auf seine Uhr. „Ich sage die letzten Drei an," erklärte er, nachdem er wieder gemischt hatte. „Es ist bald zwölf Uhr, und ich habe morgen sehr früh Dienst."

„Sie wollen schon gehen? Da scheinen Sie heute an Ihrem Glücke zu verzweifeln," meinte Mautner spöttelnd.

„Ich bemerkte schon, ich hätte morgen zeitig Dienst," entgegnete kühl und bestimmt der Rittmeister. „Uebrigens, damit Sie sehen, daß ich das Vertrauen zu meinem Glücke nicht verloren habe, so proponiere ich: wir spielen sofort die letzte Partie, und zwar um Ihren doppelten Gewinn von heute abend."

„Nein!" — „Es ist genug!" — „Nein!" riefen die Umstehenden. „Akzeptieren Sie nicht, Mautner!" — „Wir sind ja nicht in Monaco!"

Alles geriet in Bewegung, und man bestürmte die Spieler, aufzuhören, oder die Partie in gewöhnlicher Weise zu beenden.

„Ich halte meine Proposition aufrecht," sagte Edelsberg, den die spöttischen Worte seines Gegners gereizt hatten.

„Ich refüsiere niemals!" rief dieser mit einer Stimme, der man den reichlich genossenen Wein anmerkte. Seine vom Trinken geröteten Wangen wurden bleicher; er füllte das vor ihm stehende Glas bis zum Rande und leerte es mit einem Zuge.

In lautloser Stille und mit verhaltenem Atem erwarteten die Zuschauer den Ausgang des unerhörten Spieles. Die Meisten mißbilligten es, daß der Rittmeister den Vorschlag gemacht hatte. Aber sie schwiegen nun, da es klar war, daß sich die Sache nicht ändern ließ.

Die Karten waren gegeben. Auf dem bleichen Gesichte Mautners zuckte ein Lächeln. War es Triumph und Hohn, war es ein Lächeln, das die Furcht erpreßte. Seine Wangen röteten sich heftig, und sein Blick wurde starr und unheimlich.

v. Edelsberg blieb unbeweglich.

„Drei Könige!" schrie jetzt Mautner, seine Karten auf den Tisch werfend . . .

In diesem Augenblicke entstand bei der Tür ein Geräusch. Eine Stimme rief: „Ist der Doktor da? Er soll sofort kommen! Der alte Nuttner ist ermordet!"

Eine allgemeine Verwirrung folgte diesen Worten. Alles rief durcheinander. Kaum sah man noch, wie der Rittmeister seine Karten umwendete und drei Aß zeigte.

Sein Gegner war aschfahl geworden.

„Verloren!" stöhnte er.

Dann fiel er in seinen Stuhl zurück.

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf kühner Nordfahrt.

Wo fabelhafter Reichtum an Pelzen der Erschließung harren soll.

Von P . . . . r.

Hast Du schon den Namen „Kolyma" kennen gelernt, lieber Leser? Vielleicht noch nicht, wenn Dir nicht die Geographie der großen Pazifikwelt, einschließlich der asiatischen Seite, ohnedies geläufig sein sollte, oder etwa Deine Wiege stand, wo Fernwest und Fernost sich die Hand reichen.

Aber in den nächsten Monaten dürfte man auch sonst den Namen Kolyma von vielen Tausenden hören; denn er ist bereits ein Zauberwort von hinreißender Wirkung für Scharen von Abenteurern und Glücksjägern geworden. Ein buntes Heer dieser — Seefahrer, Bergleute, wetterharter Pioniere mit unbändiger Wagelust, Pelzkäufer und andere Händler usw. — bewegt sich von verschiedenen Richtungen, größtenteils aber vom amerikanischen Westen nach dem Distrikt Kolyma zu, welche an den gleichnamigen wichtigen Fluß im nordöstlichen Sibirien grenzt. Der Strom ergießt sich in das Nördliche Eismeer. Wie schon angedeutet, sind auch Goldsucher in der Menge; es handelt sich aber bei diesem Treiben in erster Linie nicht um einen Ansturm auf Gold, sondern auf Pelze!

Man will auf das Bestimmteste wissen, daß ein geradezu fabelhafter Reichtum an Wildpelzen in den Händen der dortigen Eingeborenen sei, die schon lange — schon vor dem Ausbruche der russischen Revolution — keine Gelegenheit mehr gehabt hätten, diese Pelze zu veräußern, resp. für die Artikel einzutauschen, deren sie stark benötigen. Tauschhandel blüht hierherum noch, zum großen Vorteil der Händler.

Die Kunde von der neuen Bewegung ist eine förmliche Offenbarung für die ganze Pelzwelt und verheißt wenigstens für eine Weile eine glorreiche neue Zeit in dieser Industrie und in der pelzbedürftigen Welt! Erst muß man aber die Pelze haben, und da türmen sich Schwierigkeiten und Gefahren hoch auf! Andererseits winkt freilich großartiger Millionengewinn . . . .

* * *

Die meisten Fahrzeuge, welche auf jedes Risiko hin nach den dämonisch lockenden Grenzerlanden der fernen Polarregion streben, wurden und werden am Pugetsund ausgerüstet. Von da bis nach dem Ziele dieser modernen Wikingerfahrt sind es reichlich 4000 Meilen einer so verwegenen Reise, wie es nur jemals in dieser Art gegeben hat! Und obendrein haben die Wagehälse meistens nur kleine Kraftboote für den Kampf mit allen Schrecken des arktischen Meeres. Es läßt sich aber gerade mit diesen kleinen Fahrzeugen am besten manövrieren.

Schon 1919 wagten sieben Schiffe einen Versuch, den Distrikt Kolyma zu erreichen, und zwar durch die Beringssee, — aber sechs dieser Schiffe wurden im Eis zerdrückt und gingen verloren, und das siebente war gezwungen, umzukehren, ohne die Pelz- und anderen Schätze auch nur von weitem gesehen zu haben. Dies hat aber andere nicht abgeschreckt, heuer gleichfalls das Spiel um Gold oder Tod aufzunehmen. Manche dieser wären wohl würdig, eine Nordpol-Expedition zu führen, und sie sind zuversichtlich, die goldene Glücksbraut freien zu können.

Zu den ersten und bemerkenswertesten Booten, welche 1920 nach der eisschauernden Schätzewelt aufbrachen, gehört der Kraftschuner „Kolyma", der nur 56 Fuß lang ist, mit einer Mittelbreite von 15 Fuß! Er hat einen Tiefgang von ganzen 6 Fuß und führt eine Belastung von 35 bis 40 Tonnen. Der geringe Tiefgang hat übrigens schon manches derartige Boot aus höchster Not noch gerettet: denn im Eise wie in einer Falle steckend, wurde es häufig durch das sich fester schließende Schollengeschiebe mit großer Macht emporgehoben und aus der Gefahr befreit, während ein tieferes und schwereres Schiff wie eine Eierschale zerdrückt worden wäre!

„Kolyma" fuhr mit fünf Mann Besatzung vom Pugetsund ab; oben in Nome aber wurden drei Mann weggeschickt, und es blieben nur zwei übrig, welche überzeugt sind, das Schachspiel mit dem Sensenmann zu gewinnen und pelzschatzbeladen heimzukehren, — würdige Nachkommen ihrer normännischen Vorfahren.

Das Schiff ist keine neue Schöpfung; es war früher ein bescheidenes Halbuttenfängerboot. Auch andere beteiligte Boote sind älteren Datums.

* * *

Weitaus der schlimmste Teil der Reise sind die letzten tausend Meilen durch das Nördliche Eismeer mit seinem zermalmenden Geschiebe.

Mindestens zehn Monate des Jahres hindurch ist dieser arktische Ozean völlig vom Eise geschlossen! Während der zwei „offenen" versuchen die verwegenen Bootfahrer, das Kolymaland sozusagen im Sturm zu erreichen. Wenn ihnen das gelungen ist, machen sie, von den Eingeborenen begierig erwartet, Kreuzfahrten stromaufwärts und halten an allen Städtchen oder Ortschaften, wo etwas zu holen ist. Da wird gehandelt und geschachert, bis das Schiff zum vollsten Fassungsgehalt mit den kostbaren Pelzen gefüllt ist, worauf die industriellen Glückssoldaten wieder nach dem Nordpazifik hinausstreben.

„Kühn ist die Mühe, und herrlich der Lohn,
Und die Soldaten ziehen davon." —

So könnte man auch hier frei nach Goethes „Faust" singen, obwohl die stolzen Burgen und die stolzen Mädchen in der Lebertranatmosphäre der Polarwelt fehlen....

In dieser Gegend wimmelt es noch immer von Eisbären, Füchsen, Bibern und anderen Pelztieren, welche die höchsten Preise bringen; und dieses Versorgungsgebiet dürfte noch nicht so schnell erschöpft werden! Jetzt gilt es zunächst, die riesigen angehäuften Vorräte an die zivilisierte Welt abzuführen, so schnell, wie die ungnädige Natur es erlaubt.

Und die Natur ist gerade da am ungnädigsten, wo sie am gnädigsten zu sein scheint! Die zwei „offenen Monate" auf dem Nördlichen Eismeer werden gefürchtet wie Tod und Teufel. Wenn die Schranken arktischen Eises undurchdringlich geschlossen sind, so mögen die Glücksjäger immerhin den rasenden Treibeisgeschieben im Herbste entgehen und sich rückwärts nach dem Pazifik durchschlagen, um im nächsten Jahre das unheimliche Spiel aufs neue zu versuchen, — ist aber das Eis offen, so heißt es: „Friß Vogel oder stirb!" Entweder durchkommen oder umkommen!

Es sei nur noch hinzugefügt, daß in der Gegend der größeren Eisgeschiebe oft ganze Eisberge beiseite geschoben werden müssen, um einen Durchweg nach offenem Wasser zu finden!

— Sechs Männer und vier Frauen sind in Detroit unter dem Verdacht, dort, in Chicago und New York reisende Verkäufer um Diamanten im Werte von Tausenden von Dollars bestohlen zu haben, verhaftet worden.

— Fred. R. Rupprecht, New York, Präsident von Converse & Co. und der Consolidated und der Kelsey Textil: Co., hat zu über 15 Millionen Dollars die gesamten Baumwollspinnereien von D. B. & R. Knight in Rhode Island und Massachusetts gekauft. Sie waren 1848 von Robert Knight gegründet worden.

BEWARE OF IMITATIONS
15c und ist es wert.
Macht Wäsche schneeweiß
Little Boy Blue
Verursacht keine Flecken und Streifen
ACCEPT NO SUBSTITUTES

Wir versenden luftdichte Kupferkessel nach allen Teilen des Landes.

4 Gallonen	$ 5.00
6 „	6.42
8 „	8.34
10 „	9.67
15 „	15.00
25 „	25.00

⅜zöllige weiche Kupferröhren in Coils, der Fuß zu 30c
½zöllige weiche Kupferröhren in Coils, der Fuß zu.............. 40c
Verbindungen von Röhren mit Kesseln ohne Löten, Stück.......... $1
Unsere Kessel sind aus 20-Unzen kalt gewalztem Kupfer gemacht und sind luftdicht.
Schickt Check oder Geldanweisung an
PEOPLES FAIR STORE
Samuel Kunin,
3222 W. 26. Str., Chicago, Ill.
Prompte Bedienung garantiert. Referenzen: Duns und Bradstreets.
fs12,15,18,23

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.
Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, Mitte August 1920.

„In München ist mancherlei Gelegenheit, sich von Ironie spitzbübisch angelächelt zu sehen", schreibt Ida Boy-Ed im „Tag" und fährt fort: „Was ist denn das da am Torposten des Einganges zum ehemaligen Palais des Königs? Unverändert steht es, wie es Ludwig als Regent und Kronprinz lange Jahre bewohnte: gelbrot mit seinen gezahnten Zinnen, vom schweren dunkelgrünen Schatten der uralten Bäume umschützt, und noch immer halten die grauen, porös steinernen Löwen mit graziös erhobener Tatze das bayrische Wappen. Wie schneeweiß grellt in dieser vom Patina des Alters so warm gewordenen Farbensimfonie das Porzellanschild am Tor: „Ministerium für Soziale Fürsorge". Merkwürdig. War hier denn früher etwas anderes? Galt nicht das Streben und Wollen des Mannes, der da wohnte, der sozialen Fürsorge für sein Volk? Aber freilich: auf einem Porzellanschild stand es nicht. Nur im Herzen der wirklichen Bayern. Also eine bloße Inschriftenveränderung.

Ida Boy-Ed führt noch einige andere eklatante Beweise dieser „Bewegung um einer Aenderung willen" an, die ebenso seltsam wie komisch wirken und versichert zum Schluß, daß ihre Empfindungen rein menschlich seien. Denn sie ist Hanseatin, Lübeckerin, also Republikanerin wie auch ich — und wir haben deshalb wohl von Jugend auf beobachten dürfen, daß auch in den demokratischsten Staaten, zu denen man wohl die Hansastädte rechnen darf, das monarchische Prinzip immer wieder durchbricht und es doch nur Menschen, Persönlichkeiten sind, die Gutes durchsetzen und vertreten — niemals die große Allgemeinheit, wie man uns jetzt glauben machen will. Pietätlosigkeit ist unfruchtbar, das wird auch die neue Zeit, die sich von allem Herkommen lösen möchte, über kurz oder lang einsehen.

Manchen Menschen aber verfolgt diese Verrennung und Pietätlosigkeit gegen ihn nicht nur im Leben, sondern auch im Tode. So beschäftigt die Münchner Presse sich zur Zeit viel mit dem alten Hause des Grafen Schack an der Brenner Straße, das nach verschiedenen Wandlungen nun in ein — Cafehaus umgewandelt werden soll! Und gerade diesem Haus und seinem Besitzer verdankt München nicht zuletzt seinen Ruf als Kunststadt; verdanken Deutschland und die Welt Ewigkeitswerke, denn Graf Schack war es, der nur deutsche Künstler unterstützte, ihre Werke erwarb und sie in einer unvergleichlich schönen Sammlung, eben der „Schack-Gallerie", zusammentrug. Maler wie Böcklin, Lenbach, Hans von Marces, Feuerbach, Piloty, Schwind, Spitzweg u. A. sind erst durch seine frühzeitige Erkenntnis ihrer Bedeutung zu Ansehen und Weltruhm gekommen.

Graf Schack vermachte, wie man sich erinnern wird, seine Gallerie dem deutschen Kaiser, aus keinem andern Grunde, als weil sich die Stadt München ihm gegenüber so gleichgültig zeigte, daß er fürchten mußte, seine Schätze, die fast ein Jahrhundert deutscher Malkunst vertreten, auseinandergerissen und in alle Welt zerstreut zu sehen. Der Kaiser, in seiner Höflichkeit des Herzens dennoch München als eigentliche Besitzerin der Gallerie anerkennend, beließ sein köstliches Erbe zwar in der bayerischen Hauptstadt, überführte die Sammlung jedoch in ein neues, dem Hause der preußischen Gesandtschaft gleich angefügtes Gebäude; wahrscheinlich in dem Wunsche, die Bilder vorteilhafter zu hängen, als das in dem alten Hause möglich war, eine Aufgabe, die Professor Littmann, der Erbauer der neuen Gallerie aber durchaus nicht restlos gelöst hat. Bei Festen allerdings, wenn man die großen Doppeltüren von der Gesandtschaft zu den obern Sälen der Gallerie öffnete und sich damit die reichsten, vornehmsten Räume miteinander verbanden, erstand ein wunderbares Gemeinsames.

In schönster Erinnerung steht mir der Abend der Eröffnung der Gallerie beim damaligen preußischen Gesandten von Schlözer, der ja auch aus Lübeck stammt. (Seine Urahne Dorothea von Schlözer war die erste deutsche Doktorin und Philosophin, eine der gelehrtesten Frauen der Welt — ein naher Verwandter der berühmte „Grieche" Professor Curtius, zugleich der Erzieher Kaiser Friedrichs.) Damals war unter den Gästen des deutschen Kaisers, vertreten durch seinen Gesandten, Alles, was in München nur einen künstlerischen oder wissenschaftlichen Namen trug. Bei jedem Bissen und jedem Glas Sekt wurden einem soundsoviel Koryphäen mitserviert — auch manche leider, die sich heute nicht daran erinnern mögen, daß Könige, Dichter und Künstler gern zusammengehen, um ein bekanntes Wort zu variieren und die sich jetzt nicht revolutionär genug geberden können.

Deutlich entsinne ich mich, wie sehr an jenem Abend der schöne und liebenswürdige Prinz von Cumberland bewundert wurde, der mit den Mitgliedern des Bayrischen Hofes in einem der schmäleren Bildersäle soupierte (wir einfachen Sterblichen speisten an Buffets, waren aber auch recht glücklich dabei.) Man sah es als gutes Omen an, daß der Prinz, dessen Vater den Hohenzollern und Preußen ja nicht recht wohl wollte, der Einladung des Gesandten gefolgt war. Er ist ja dann auch der Gemahl der Prinzessin Augusta Viktoria, der einzigen Tochter des Kaiserpares, geworden.

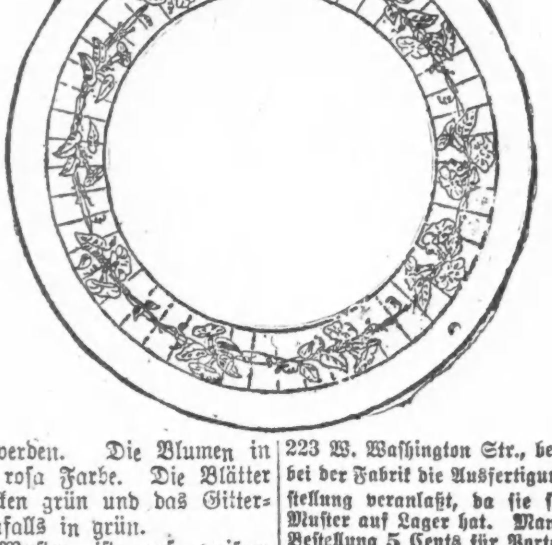
Kaum zehn Jahre sind vorüber seit jenen Tagen! Was wird nun das Schicksal auch der neuen Schackgallerie werden? Vielleicht auch ein Cafehaus wie die alte—? Geht der Fluch der Gleichgültigkeit weiter, unter der Graf Schack so litt, daß er sagte, er könne den Wunsch nicht zurückweisen, lieber in England oder Italien, in Frankreich oder Spanien geboren zu sein. Denn er kenne diese Länder genug, um zu wissen, daß ihm dort nicht die Teilnahmlosigkeit begegnet wäre, wie im Lande der Dichter und Denker. — Man weiß nämlich noch nicht, was aus dem Besitz des deutschen Kaisers in München werden wird, noch ob die Schätze zusammenbleiben können. In anderm Sinne als der Dichter es gemeint hat, ließe sich in diesem Falle sagen: „Weh dir, daß du ein Enkel bist-"

Es wird die amerikanischen Leser interessieren zu erfahren, daß bei den Festspielen im Prinzregententheater die am 15. August beginnende Aufführung des „Ring des Nibelungen" Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck übertragen worden ist. Die Anteilnahme des Auslandes an den „heutigen" Festspielen ist auch diesmal wieder so groß, daß man den Fremden und Nichtbayern ohne Weiteres die Eintrittsgesuche dafür bewilligt. Die inzwischen von Bruno Walter meisterhaft dirigierten Aufführungen des „Tristan" wie der „Meistersinger" haben vollsten Beifall geerntet.

Besondere Unterstützung in den Reihen der älteren Touristen oder Bergfreunde findet das „Jugendalpenwandern", dessen Organisation von Prof. Enzensperger geleitet wird. Man begnügt sich nicht damit, Jugendherbergen bereit zu stellen, man wirkt vornehmlich durch Vorträge und bei den Wanderungen durch verständnisvolle Führer auf die Jugend, erzieht sie zur Achtung vor Natur und Eigentum, zum anständigen Auftreten den Einwohnern wie den übrigen Touristen gegenüber und darf nun schon mit Zuversicht hoffen, daß die für die Berge in Betracht kommenden nächsten Jahrgänge bessere Repräsentanten deutschen Wesens und deutscher Art sein werden als leider überwiegend die jetzige. Es wurde aber auch höchste Zeit!

Stickmuster.

Eine sehr schöne Tischdecke wird in diesem Muster Nr. 1618 dargestellt. Es ist eine „Morning Glory"-Zeichnung. Es soll in dem Rand und langen und kurzen Stich ge-



arbeitet werden. Die Blumen in lila und rosa Farbe. Die Blätter und Ranken grün und das Gitterwerk ebenfalls in grün.

Das Muster ist auf weißem Kunststoff. Größe 27 Zoll und kostet mit dem nötigen Glanzgarn, um die Arbeit zu vollenden, $1.00.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Weddigens Tod.

Korvettenkapitän A. Gayer, im Kriege Chef der dritten Unterseebootsflottille, gibt in seinem bei Mittler & Sohn (Berlin) erscheinenden Werke „Die deutschen U-Boote in ihrer Kriegführung 1914 bis 1918" eine Darstellung des Untergangs von U 29; sie stützt sich auf das Werk des englischen Admirals Jellicoe. Nach Jellicoe ist Weddigen nicht, wie im Frühjahr 1915 ganz bestimmt angenommen wurde, ein Opfer britischer Hinterlist geworden — man glaubte im Frühjahr 1915, daß U 29 einem unter schwedischer Flagge segelnden britischen Tankdampfer zum Opfer gefallen sei.

Anfang März 1915 war „U 29" unter Führung Otto Weddigens von der Ems durch die Dover-Straße zum Handelskrieg ausgelaufen. Ostende war für kurze Zeit aufgesucht worden. Bald darauf berichteten englische Zeitungen von bedeutenden Erfolgen Weddigens im Handelskrieg: zahlreiche Dampfer — 3 englische und 1 französischer Dampfer mit 12,934 Tonnen stehen amtlich jetzt fest — und Segler waren nach Rettung ihrer Besatzungen, wie die englischen Zeitungen ausdrücklich betonten, von ihm versenkt worden. Dann großes Schweigen— Weddigen kehrte nicht mehr heim. Die Legende wob alle mögliche Kunde, wie er zu Fall gebracht worden sei; man vermutete feindliche Hinterlist unter Mißbrauch der neutralen Flagge. Später kamen Nachrichten, „U 29" sei bei einem Angriff gegen die englische Flotte vernichtet worden. Endgiltig hat erst Admiral Jellicoe in seinem Buch: „The grand fleet 1914—1916" den Schleier gelüftet. Danach fuhr Weddigen nicht durch den Kanal, sondern nördlich um England zurück und traf zwischen Peterhead und Norwegen am 18. März die englische Flotte. Aus Jellicoe (Seite 208 ff.) entnehmen wir: „Zuerst erfolgte ein Angriff Weddigens gegen das mit 15 sm Zickzackkurse steuernde 1. englische Schlachtschiffgeschwader. Weddigens Geschoß passierte dicht am Heck des Dreadnoughts „Neptune". Der englische Flottenchef ließ darauf durch „Wendung zugleich" die ganze Flotte 12 Strich nach Steuerbord abdrehen und die Fahrt auf 17 sm erhöhen, um von der Stelle, an der das U-Boot gesichtet war, freizukommen. Südlich der Flotte, die somit nach Norden abgewandt hatte, passierte gerade das 4. Schlachtschiffgeschwader mit Kurs nach dem Firth of Moray — dies Geschwader war bereits detachiert, und seine Schiffe hatten daher nicht nach Norden mit abgewandt. Sie kamen daher gerade auf Weddigens Position zugelaufen. Die „Dreadnought" (das älteste englische Großkampfschiff) sichtete das Sehrohr nur 1 Strich an Backbord, und der Kommandant ließ sofort mit höchster Fahrt auf die Sichtungsstelle zu halten. Der Rammstoß gelang, „U 29" kam mit dem Bug an die Oberfläche, so daß der Feind die dort aufgemalte Bootsnummer abzulesen vermochte. Offenbar war das Boot im Achterschiff schwer getroffen, denn es sank sofort." Die Art der Vernichtung wurde auf Betreiben des englischen Flottenchefs geheim gehalten, um den Feind über die englischen Methoden der U-Bootsabwehr im Unklaren zu lassen, was nach Jellicoes Ansicht einen ungünstigen Einfluß auf die Moral unserer U-Bootsbesatzungen haben mußte.

Verweilen wir kurze Zeit beim Abschluß des Heldenlebens Otto Weddigens.

Vier feindliche Kriegsschiffe hatte Weddigen schon versenkt, und nun bot sich ihm von neuem die heißersehnte Gelegenheit zu einem Angriff gegen die modernsten Einheiten der feindlichen Flotte. Ueber diesen Punkt dürfen wir nicht hinweggehen. Es war geradezu erstaunlich, wie Weddigen immer wieder feindliche Kriegsschiffe fand. Hervorragende U-Kommandanten, wie der Kommandant von „U 20", Kapitänleutnant Schwieger, fuhren jahrelang, ohne daß sie ein Kriegsschiff zu sehen bekamen; andern, wie Weddigen, Hersing, Wegener, boten Kriegsschiffe sich häufig. Der Angriff war für Weddigen sicher erschwert durch das unruhige Zickzackfahren des Feindes. Daher wohl der Fehlschuß gegen „Neptune". Man darf nicht übersehen, daß Weddigen von einer sehr erfolgreichen Handelskriegsfahrt zurückkam; sein Torpedovorrat konnte daher nur sehr beschränkt sein. Wahrscheinlich hatte er aus diesem Grunde auf den aussichtsreicheren Doppelschuß gegen „Neptune" verzichten müssen. Die Kollision führt Admiral Jellicoe darauf zurück, daß Weddigen durch die Zickzack- und Abdrehbewegungen der englischen Schiffe in Verwirrung geraten sei und er in dem Bestreben, „klarzukommen", die „Dreadnought" übersehen habe, so daß diese in geschicktem Manöver den Rammstoß ausführen konnte. Wir sind hier anderer Meinung. Wenn Weddigen nur hätte „klarkommen" wollen, so brauchte er ja nur auf größere Tiefe zu gehen und alles war klar. Nein, der Unfall ist lediglich darauf zurückzuführen, daß Weddigen nur eine Losung kannte, den Angriff. Aus der englischen Beschreibung: „Dreadnought" mit westlichem Kurs sichtete „U 29" mit südlichem Kurs 1 Strich an Backbord, geht klar hervor, daß Weddigen zum Heckangriff gegen „Dreadnought" angesetzt latte, offenbar deshalb, weil keine Bugtorpedos mehr vorhanden waren. Unsere Friedensübungen hatten schon gezeigt, daß beim Heckanlauf die Kollisionsgefahr für ein U-Boot sehr groß im Falle, daß der Feind es rechtzeitig sichtet. Ob eine gewisse Unhandlichkeit, die den Booten „U 27" bis „U 30" in getauchtem Zustand eigen war, zu dem Verlust mit beigetragen hat, entzieht sich unserem Urteil.

— Der in Kristiania, Norwegen, tagende internationale Frauenverband hat sich für das Verbot des Verkaufs berauschender Getränke und für das Recht außerehelicher Kinder auf des Vaters Namen und Fürsorge erklärt.

Dr. med. H. S. Herzfeld
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8, Sonntags: 10—12.

Heutige Preise für Geldsendungen

Nach Deutschland: 10,000 Mark für $145

Nach Oesterreich: 10,000 Kronen für $45

Nach Ungarn: 10,000 Kronen für $36.50

Nach Czecho-Slovakia: 10,000 Kronen für $130

Nach Jugo-Slavia 10,000 Kronen für $88

Deutsche Banknoten
Sofortige Lieferung.
10,000 Mark....$162.00
Lieferbar innerhalb 4 Wochen.
10,000 Mark....$155.00

Russische Banknoten
zu den allerbilligsten Preisen.

Wir besorgen bestimmt u. schnell
Reise-Pässe
und
Schiffskarten
nach
Rußland, Ukraine und Lithauen
direkt über Libau.

State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
Chicago, Ill.
Heute abend geöffnet bis 8:30

GELDSENDUNGEN
nach allen Ländern
per Post, per Kabel, per Bank-Check.
SCHIFFSKARTEN
für alle Linien über
Hamburg, Bremen, Danzig, Libau, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Copenhagen, Triest.
DEUTSCHE STAEDTE-BONDS,
ebenso Reichs- und Industrieanleihen.
GELD-BANKNOTEN
aller Länder, stets vorrätig.
Aufträge von außerhalb prompt erledigt.
Mache darauf aufmerksam, daß ich niedrigste Raten berechne, daher ist es zu Ihrem eigenen Vorteil, wenn Sie Ihre Geschäfte durch mich besorgen lassen.
LIBERTY BONDS
gekauft, zahle dafür höchste Preise.
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STR., nahe Jackson.
neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Offen 9—6. Sonntags 10—12 vorm.
modidofa*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
S12*3

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
3107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
19dg*2

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder EYE-GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
Saasadi*

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Bolschewismus in der Theorie und Praxis.

Es gibt keinen Augenzeugen des Bolschewismus, Kommunismus, Spartakismus oder wie das neue Christentum genannt werden mag, der nicht vor allem den unüberbrückbaren Widerspruch zwischen der Heilsbotschaft selbst und dem aus ihr erwachsenden Elend, zwischen ihrer sittlichen Forderung und ihrer unsittlichen Durchführung aufzeigte, an dem offenbar überall das moderne Menschenideal zerschellt. Dadurch nämlich, daß die Träger der Idee gleichzeitig auch die der Macht werden, erwächst aus der Verführung, die jede unbeschränkte Macht in sich birgt, ihre tragische Schuld, an der sie zu Grunde gehen. Blieben die Apostel des Bolschewismus der Idee gerecht und fänden sie genügend Mitarbeiter unbestechlichen Charakters — wahrlich, nichts Edleres hätte die Erde hervorgebracht, als diesen russischen Gleichheitsstaat.

Die unbegrenzten Möglichkeiten seiner Korruption indessen, die auch die reinsten Führer zu Fall bringen, und die ungeheure Belastung der Regierungsmaschinerie, die nötig ist, um ihnen entgegen zu wirken, sind aber nur der kleinere Einwand gegen ihn; vor allem betonen alle westländischen Beobachter, daß er — auch in seiner kristallreinsten Gestalt — ausschließlich auf Rußland zugeschnitten sei, wo er erstens ein gänzlich unwissendes Volk einer winzigen Ausbeuterschicht entreißen und aus seinem Nichts aufrütteln sollte und wo er zweitens mit der einzig auf Erden dastehenden Geduld einer apathischen, gütigen Menschenart rechnen konnte, die sich jedes Experiment gefallen läßt. Ebenso wenig aber, wie Lappländer die Tracht der Singalesen, oder wie Bergvölker die Beschäftigung von Maisbauern übernehmen können, taugt nach den übereinstimmenden Berichten aller Heimkehrer dieses Evangelium eines östlichen Analphabetentums für westliche Industriestaaten mit hoher Durchschnittsbildung.

Die eben in Wien eingetroffenen Kriegsgefangenen sind natürlich nicht imstande, die letzten Ursachen der Unausführbarkeit der herrlichen Prinzipien des Bolschewismus aufzudecken. Sie geben nur ein Bild der Symptome der Krankheit, die darin bestehen, daß jede der schönen Regeln geradezu ad absurdum geführt wird, so daß der Anschauungsunterricht eine ganz andere Wirkung erzielt als die Propaganda mit dem Programm. Dieses kennen ja nur wenige zur Gänze, was aber die Wirklichkeit aus ihm gemacht hat, gibt sich allen kund. Daher sind die Berichte der Kriegsgefangenen nichts weniger als wissenschaftliche Forschungsergebnisse, sondern nur die Darstelungen von Einzelerlebnissen. So wenig kontrollierbar sie auch für uns sind, so interessant und aufzeichnenswert aber sind sie doch als die Eindrücke, die unsere Oesterreicher vom Bolschewismus empfingen.

Das bizarrste äußere Merkmal scheint die bis in das Groteske durchgeführte Bureaukratisierung des Landes zu sein. Abgesehen von der Notwendigkeit, möglichst vielen Anhängern des Bolschewismus Staatsgehalte zu sichern, muß auch um den stets wachsenden Mißbräuchen der Amtsgewalt vorzubeugen, jeder Kommission eine höhere übergeordnet werden; im Bereich der Polizei allein gibt es vier Instanzen; die Stadtmiliz, die Kommission für Kontrolle und die für Bewachung und die „außerordentliche Kommission“, welch letztere sicherlich unter allen menschlichen Vereinigungen seit den zaristischen Greueln die größte Blutschuld vor der Geschichte zu verantworten haben wird.

Bestehendes muß niedergerissen werden, soll ganz Frisches aufgebaut werden, aber die totale Vernichtung der bisherigen Autorität, die Idealisierung aller Raubzüge und die maßlose Hetze gegen die Bourgeoisie, deren Heiligtümer an Kunst und Wissenschaft in den Kot gezerrt worden sind, haben eine so uferlose Gesetzlosigkeit mit sich gebracht, daß nun auch die völlige Systemisierung im Lande nicht ausreicht, um Moral und Disziplin weder in ihre Rechte einzusetzen. Wohl steht die Todesstrafe auf Bereicherung, Bestechung und Bestechlichkeit, Diebstahl und Spekulation, aber jede durchführende Kommission muß durch eine ihr vorgesetzte kontrolliert werden und die solcherart stets wachsende Zahl der Behörden macht das tägliche Leben zur Qual. Ihr Machtbereich wechselt so oft, daß nie jemand weiß, welches Amt für das gerade einzubringende Gesuch zuständig ist. Da aber trotz der fast mittelalterlichen Vereinfachung des Daseins keine der primit. Lebensfunktionen in diesem Lande der höchsten Freiheit ohne obrigkeitliche Erlaubnis auszuüben ist, zersplittert sich die so verführerische Idee der Ausschaltung individueller Bevorzugung in eine verzweiflungsvolle Aemterlauferei. Mehrere Kanzleien mindestens müssen abgegangen werden, ehe die richtige Stelle bloß für die erste Instanz gefunden ist; dort hat man dann stundenlang zu warten, und kommt man endlich an die Reihe, so ist entweder der Kommissär eben weggegangen oder die Amtszeit um. Aus dieser Schwerfälligkeit des Betriebes, die ja Recht und Schutz auch erst in der rsten Instanz gewährt, erwächst in Wirklichkeit statt einer Eindämmung eine Vervielfachung der Korruption, weil schließlich doch der Kommissär nach Willkür schalten kann. Die Erwerbung jedes Buches, jedes Stückchens Seife, ja jedes Bissens Brot hängt von der Zustimmung der Hauskommission und der Stadtmiliz ab und ein von beiden beglaubigtes Gesuch muß beim Sowjet eingereicht werden. Man wird dann auf eine Liste gesetzt und an einem bestimmten Tage aufgerufen. Da es keine Straßenbahnen, geschweige Wagen gibt und niemand Schuhe hat — kaum jemand einen ganzen Anzug — und da um die Ausfolgung der Ware manchmal fünf bis sechs Stunden in langer Reihe stehend vor den sogenannten Sowjetmagazinen gewartet werden muß, so kann man sich die Gefühle der vom Bolschewismus Beglückten ausmalen, wenn sie dann erfahren, daß Buch, Seife, Brot oder was sonst angefordert worden war, nicht mehr vorrätig sind. Und das ist meistens der Fall, weil der anfänglich riesige Vorrat an Waren aus der Zarenzeit, der durch die restlose Beschlagnahme angehäuft worden war, nun verbraucht ist, ohne daß neue erzeugt werden. Die Kriegsgefangenen behaupten, daß nicht die ständige Todesgefahr, sondern dieses tagelange Anstellen die schlimmste Qual des heutigen Rußland und das hervorstechendste Symbol des Bolschewismus sei, und daß es innerlich viel ursächlicher mit ihm zusammenhänge, als man im Moment glaubt. Jede Uebertragung eines Gegenstandes aus der Hand des Staates in die eines Bürgers bedeutet doch in einem Lande ohne private Geschäfte und Betriebe einen Staatsakt, welcher Kontrolle und Registratur, also Raum, Zeit und Menschenarbeit erfordert. Zur Abgabe von zehn Büchern braucht man fast ebensoviel Menschen und Stunden. Freilich — dafür kosten sie nichts oder vielmehr, sie würden nichts kosten, wären sie vorrätig und erhielte man sie. Da man aber in Wirklichkeit nur für horrende Schleichhandelspreise, die hundertmal höher sind als zur Zeit der verfemten kaufmännischen Privatprofite, oder im Tauschwege für seine letzte Habe ergattern kann und da man doch auch die Gehälter der verteilenden Beamten letzten Endes aus eigener Tasche bezahlt, so wird aus dem hohen, geradezu göttlichen Programmpunkt des Bolschewismus, das Buch nicht nur dem Kapitalisten, sondern jedermann zugänglich zu machen, eine Karikatur. Noch mehr ins Gebiet der Persiflage führt das Gesetz, das jeder Braut eine Anweisung auf 70 Meter Stoff zuspricht, zu deren Erlangung zahllose Scheinchen geschlossen werden. Alle staatlichen Zuwendungen sind nämlich spottbillig und die Heirat kostet nur 30 Rubel. Es bildet nun einen stehenden Witz in Rußland, jedes junge Mädchen zu fragen, ob es nicht eine Stoff-Ehe eingehen wolle. Nach der Hochzeit werden die 70 Meter Stoff sofort maßlos verteuert im Schleichhandel weiterverkauft. Die Kriegsgefangenen haben außerdem beobachtet, daß alles, was dem gewöhnlichen Gesuchswerber unerreichbar ist, dem Kommissär aufs Ueppigste zur Verfügung steht, daß jener im Gleichheitsstaate mit zerfetzten Kleidern im Froste zittert und dieser von Kopf bis Fuß im Leder steckt — die typische Tracht der Würdenträger besteht aus Kappen, Jacken, Hosen, Gamaschen und Handschuhen aus diesem kostbarsten Material — so daß es vorkommt, daß auch der wildeste Nihilist der Vorkriegszeit aus solchen täglichen Schikanen und Aergernissen heraus den Zarismus zurückwünscht. Es sind zwar jetzt strenge Vorschriften auch für Kommissäre erlassen worden, um ihre Gier zu zügeln, doch die maßlose Schwindelei hebt sie wieder auf. In den Familien, bei denen die Kommissäre verkehren und denen sie alles Nötige verschaffen, blüht dann der Bolschewismus, was auf eine Art praktischen Bekehrungskurses hinausläuft.

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem ungeheuren Verbrauch an Beamten und Behörden — jede Branche hat ihrer mehrere Dutzend — steht die immer weiter um sich greifende Requirierung von Häusern, Wohnungen und Lokalen für den Staat, die im Gegensatz zu der aufreibenden Kompliziertheit, mit der die Abgabe eines Stückchens Seife belastet wird, von großzügigster Einfachheit ist. Während im ersteren Falle jede Instanz haufenweise Dokumente ausfüllt und die beängstigend vielen Schreibereien immer neue Hilfskräfte erfordern, von denen jede wieder eine Autorität, einen Quälgeist und einen Korruptionsträger vorstellt, genügt es im anderen, einem Bougeois eines Morgens einen Befehl zuzustellen, seine Wohnung zu verlassen, die dann nach der Theorie dem Staate zufällt, nach der Praxis aber dem Beamten, dem sie in die Augen gestochen hat. Die vertriebene Familie steht nun obdachlos vor dem Nichts, hilflos, ärmer als der ärmste Kuli Indiens. Keine Instanz, kein Schlupfwinkel ist für sie vorhanden.

Die nunmehr heimgekehrten Augenzeugen solchen Jammers betonen immer wieder, daß man in Rußland gelebt, daß man selbst dort gesehen haben müsse, wie die Russen solches hinzunehmen vermögen, um zu begreifen, was seit Jahrhunderten dort erlitten worden ist. „Was soll man dagegen tun?“ fragen sie still und ergeben. Sie haben den Zaren, Kerenski und Koltschak hinter sich und sie erwarten nicht mehr, daß Lenin von einem Besseren abgelöst werden könne. Sie suchen also solche Freunde auf, die noch nicht vertrieben sind, wenn sie auch täglich erwarten, es zu werden, und man rückt eben noch enger zusammen. Dieses geistige Warten in Angst ist neben dem physischen in Müdigkeit das zweite Symbol der großen neuen Lehre.

Die Wohnungsnot ist infolge der Hypertrophie der Aemter geradezu katastrophal. In fast jedem Zimmer hausen viele Personen, in manchen bis zu zwanzig, keine Familie unter sechs Mitgliedern darf einen nicht als Schlafzimmer benützten Raum haben und in jeder Wohnung darf nur eine Lampe brennen, gleichgültig, wie stark sie beansprucht wird — insbesondere bei der Bourgeoisie, wo auch zwangsweise Einquartierungen vorgenommen werden, während in den Kanzleien und in den Sowjettanzlokalen Luster mit Dutzenden von Flammen erstrahlen. Die Kriegsgefangen erzählen auch, daß sie bei den Behörden, die sie aufsuchen mußten, die kostbarsten Renaissancemöbel gesehen, von denen rote Seidenfetzen und Brokatreste hingen. Insbesondere der Sitz des Obersten Volksrates in Charkow sei in einem herrlichen Palaste aufgeschlagen, in dem aber alles zerbrochen und verdorben sein soll. Bonbonkästchen, eingelegte Schreibtische, Gobelinvorhänge, alle Wunder der Kultur und Kunst des so viel geschmähten Zeitalters der Bourgeoisie, dienen nun den Sowjets zur Befriedigung ihrer Zerstörungsfreude.

Das dritte Symbol ist die Arbeitsunlust, die aus der Unmöglichkeit entspringt, Profit aus Arbeit zu machen. Die Fabriken feiern und die Bauern bestellen nur knapp so viel Erde, als sie zu ihrer eigenen Erhaltung brauchen. Sie brechen also nicht einmal das Gesetz, den Ueberschuß abzuliefern, sie haben wirklich nichts. Hingegen stellen die Heimkehrer als seltsamstes Ergebnis des Bolschewismus die ungeheure Ausbreitung des Wuchers fest, der Preistreiberei und des Schiebertums, mit einem Wort, der Gier nach heimlichem Profit, der nicht mehr offen zu erlangen ist. Nur wenige Finanzgrößen der Kapitalistenzeit haben so viel verdient wie die Aasgeier des Kommunismus udn das Groteske daran ist, daß die Bolschewisten ihrer nicht entraten können. Sie werden geduldet, weil sie in dem Tollhaus Rußland gewissermaßen die einzig vernünftig Gebliebenen sind, gleichsam die Irrenwärter, die die aus dem Gleichgewicht gebrachten Kranken mit den Notwendigkeiten des Lebens versorgen. So werden beispielsweise in jeder Stadt förmliche Schleichhandelsmärkte abgehalten — eigentlich eine Contradictio in adjecto — von denen jedermann weiß und die nur im Tauschhandel Waren abgeben, so daß es das Sinnen und Trachten eines jeden ist, sich etwas zum Eintauschen zu verschaffen. Sie werden durchschnittlich zweimal wöchentlich umstellt und ausgehoben, die Vorräte requiriert, die Händler bestraft — um schon am nächsten Tage wieder zu blühen. Ohne diese Märkte ginge Moskau zu Grunde und deshalb drückt der Sowjet immer wieder ein Auge zu.

Aus einer Stadt in eine andere zu kommen, ist ohne Erlaubnis ganz unmöglich, dagegen fährt der mit einer Erlaubnis Versehene umsonst. Auch hier ist die Idee wieder blendend: alle Eisenbahnen haben dem Staate zu dienen, Nutzen darf aus ihnen nicht gezogen werden und sie sind nur dazu da, solche Leute zu befördern, die zum Heil der Allgemeinheit reisen, diese aber — unter Vorweisung der sogenannten Kommandierungspapiere — gratis. Die Praxis besteht aber darin, daß man auf Trittbretteren, Puffern und Dächern ohne Papiere, aber auch unter Lebensgefahr reist, oder daß man gefälschte oder durch Bestechungen erlistete vorweist und schließlich, daß hauptsächlich Kommissäre, der schönen Einrichtung einer Dampfbeförderung teilhaftig werden. Es gibt auch keine Hoteliers mehr, die dem Ankömmling Gastfreundschaft bieten, um an ihm zu verdienen, privater Verdienst ist ja überhaupt aufgehoben; wer offiziell reist, erhält — natürlich kostenlos — ein Zimmer zugewiesen. Das Hinkebein kommt nach: tagelang warten in Wirklichkeit die Wohnungsberechtigten auf den Bahnhöfen auf die gesetzliche Unterkunft, bis sie entweder durch Bestechung oder durch Ausweisung einer Familie unterkommen.

Auch die Post ist unentgeltlich — nur für rekommandierte Briefe wird bezahlt — und ebenso die Zeitung. Der Redakteur ist Staatsbeamter wie der Offiziosus in einem monarchischen Lande, Papier wird ihm geliefert, die Druckerei ist angewiesen, für ihn zu arbeiten — sämtliche Druckereien sind beschlagnahmt worden — und seine Angestellten bezahlt die allrussische Presseorganisation, denn so wie alle Branchen sind auch die Zeitungen in Organisationen verzunftet. Sogar einzelne Schulen und Behörden geben Zeitungen heraus und es gibt sehr populäre fürs Volk und auch für die Bauern. Der Papiermangel ist aber so groß und das Gesetz, das die Vorwegnahme der Exemplare durch die Aemter befiehlt, verringert die Anzahl der vorhandenen so sehr, daß der Rest an die Häuser geklebt wird, wo sie das Publikum stehend liest wie im Mittelalter. Die Kehrseite der Medaille bei diesen Gratiszeitungen für Volk ist, daß mit eiserner Faust jede Opposition oder Kritik unterdrückt wird, so daß es in keinem Lande und zu keiner Zeit des Absolutismus eine größere Unfreiheit der Presse gegeben hat als unter der Selbstregierung eines freien Volks. Es wird aber vielfach über die eigenen Fehler geschrieben und der Leser zur Arbeit und Disziplin aufgerufen, es wird gegen Diebstahl und Faulheit gepredigt und viel Moral verzapft. Doch nur durch die schrankenlose Vermehrung des Papiergeldes können sich solche Betriebe halten, diese aber findet ihr Ende in ihr selbst. Schon jetzt wird das Sowjetgeld fast nirgend mehr genommen — das Programm sagt allerdings, daß diese Entwertung systematisch herbeigeführt worden sei, um das bargeldlose Leben vorzubereiten. Lenin scheint aber doch zu erkennen, daß, wenn weiter so drauf losgewirtschaftet wird, die Dämmerung des ganzen Systems, die wahrscheinlich ohne die Polenoffensive schon im Herbst hereingebrochen wäre, sich nur durch die Eroberung noch unverbrauchter Gebiete noch hinausschieben läßt. Lenin, der im ganzen Lande verehrt wird, erscheint den Heimkehrern, die keine Weltanschauung kritisieren, sondern nur Geschautes berichten wollen, gewissermaßen als der einzige reine Bolschewist, ebenso wie sie in Christus den reinsten Christen sehen. So aber wie es in dem Christentum nach diesem viel Lippendienst und Politik gegeben, vergewaltigen die Mitläufer Lenins die Ideale und üben Selbstsucht unter dem Namen der Brüderlichkeit.

Ein Hoffnungsstrahl.

Ald. Maypole will kinderreichen Familien Wohnungen besorgen.

Ald. Geo. M. Maypole von der 14. Ward gedenkt gegen Hausherren, die eine Abneigung gegen Kinder haben, scharf vorzugehen. Er hat heute morgen an alle Eltern, die Schwierigkeiten haben, eine Wohnung zu finden, nur weil sie Kinder haben, das Ersuchen gerichtet, ihm brieflich alle Einzelheiten mitzuteilen. Diese Erfahrungen der Eltern will er dann dem Stadtrat unterbreiten und zu gleicher Zeit eine Ordinanz einbringen, die es Hausbesitzern unmöglich machen soll, Mietern mit Kindern Wohnungen abzuschlagen.

Ald. Maypole wird am nächsten Montag mit Ald. Wm. R. Fetzer von der 7. Ward, dem Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses des Stadtrats, darüber konferieren, ob eventuell eine Sondersitzung des Stadtrats einberufen werden solle. Fetzer hat eine Vorlage in Vorbereitung, die vorsieht, daß Apartementhäuser während der kalten Monate mindestens auf 70 Grad erwärmt sein sollen. Maypole ist der Ansicht, daß eine derartige Ordinanz angenommen werden solle, ehe der Winter seinen Einzug hält, und daß in derselben Sitzung seine gegen die Hausbesitzer gerichtete Vorlage zur Annahme gebracht werden könne.

Ein stiller Kandidat.

Kampagne P. P. Christensens ist frei von Aufregung.

Sang- und klanglos hält Parley P. Christensen von Salt Lake City, Utah, der Präsidentschaftskandidat der Farmer-Arbeiter-Partei, hier seinen Einzug und Auszug. Gestern nachmittag stand er mutterseelenallein an der Washington Str., nahe Wells, gegen ein Automobil gelehnt, das nicht das seinige war, rauchte eine Zigarette und las die neuesten Nachrichten. Auf die Frage, ob er keine Kampagne betreibe, sagte er, heute werde er in Detroit sein und nächsten Sonntag werde er im „Medinah Tempel“ vor der Theosophischen Gesellschaft, vor „sehr gelehrten Leuten“, sprechen; sechs- bis siebentausend Personen würden dort sein. „Das heißt, so viele faßt der Saal“, fügte er hinzu, „und das beste ist, die ganze Sache kostet uns keinen Cent.“

Ueber die Stimmung befragt, die er im allgemeinen im Lande für die Farmer-Arbeiter-Partei antreffe, meinte er: „Man weiß nie, wie der Hase läuft“.

In einander gerannt.

Einen Bruch des linken Schlüsselbeins erlitt gestern der 39jährige Roy P. Fallet, Nr. 3650 West Van Buren Straße, und William H. Hays, Nr. 415 N. 5. Avenue, Maywood, trug Abschürfungen davon, als an Addison und N. Lincoln Str. ihr Kraftwagen, in dem sie fuhren, mit einem Charles Rasmussen, Nr. 2511 N. Artesian Ave., gehörigen Auto zusammenstieß.

Norwegische Amerika Linie

Kurze Route nach Deutschland durch die skandinavischen Länder.
Feine Kabinen, feine Verpflegung, modern in jeder Hinsicht. — Schreibt wegen Information, sichert euch rechtzeitig einen Platz. Schreibt in Deutsch wegen Reisepasses.
Norwegian America Line Agency
BIRGER OSLAND
General Western Manager,
115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.,
nahe Ecke Adams Str.
fr4,11,18,25

Abwarten.

Erst offizielle Zählung wird Auskunft über wichtige Fragen geben.

McKinley oder Smith?

In die nicht offizielle Zählung schlichen sich verschiedene Fehler ein. — Lowden-Faktion verläßt republikanischen Countykonvent. — Richterkandidaten.

Nur durch die offizielle Nachzählung der Stimmen wird sich mit Bestimmtheit feststellen lassen, welche republikanischen Kandidaten für Staatsämter bei den Vorwahlen gesiegt haben. Auf Grund der Resultate, die zurzeit vorliegen, scheint, daß Small mit einer Pluralität von etwa 6000 Stimmen als Gouverneurskandidat, und McKinley mit einer Pluralität von etwa 8,800 Stimmen zum Bundessenatorkandidat aufgestellt worden ist. Aber diese Zahlen mögen sich noch ändern, denn aus 268 Bezirken von Chicago und Cook County sowie aus 73 bezw. 80 Bezirken des unteren Staates sind noch keine Berichte eingelaufen. Es fragt sich vor allem, welche Mehrheit die Kandidaten der Thompson-Faktion in den 268 Chicagoer Bezirken aufzuweisen haben werden.

Die letzten Ergebnisse.

Auf Grund der letzten Berichte, ausschließlich derjenigen aus 73 Bezirken des unteren Staates und 268 von Chicago und Cook County, haben Small bezw. Oglesby die folgenden Stimmenzahlen aufzuweisen:

Small, im Cook County, 191,645; im unteren Staate, 158,312; zusammen, 349,957.

Oglesby, im Cook County, 110,194; im unteren Staate, 242,999; zusammen, 353,193.

Für die Bundessenatskandidaten McKinley und Smith lauten die Resultate, nur mit dem Unterschied, daß noch Berichte aus 80 Bezirken des Staates zu denen aus Chicago und Cook County fehlen, wie folgt:

McKinley, in Cook County, 116,667; im unteren Staate, 235,183; zusammen, 351,850.

Smith, in Cook County, 184,674; im unteren Staate, 147,762; zusammen, 332,000.

Irrtümlicherweise waren gestern im Peoria County die von Frauen und Männern abgegebenen Stimmen durcheinandergeworfen worden; eine Richtigstellung ergab, daß McKinleys Stimmzettel um 2,208 reduziert wurde, wodurch die „Thompsoniten“ neue Hoffnung bekamen. Andererseits ergab sich aber, daß man in Waukegan für McKinley 3000 Stimmen zu wenig gerechnet hatte.

Small siegesgewiß.

Len Small ist überzeugt davon, daß er seinen Gegner geschlagen hat. Er sandte an alle Wahlschreiber der noch ausstehenden Bezirke des unteren Staates Depeschen mit dem Hinweis, daß er in Cook County eine Pluralität von 100,000 habe, infolgedessen mit 30,000 siegen werde. Widersprechende Angaben würden absichtlich gemacht, um seine Gegner zu ermutigen, Stimmen zu stehlen und Resultate zu fälschen. Er ersucht in derartigen Fällen um sofortige telegraphische Benachrichtigung. Aehnliche Depeschen wurden von Smith und Senator Richard J. Barr, dem Thompsonschen Kandidaten für das Amt des Generalanwalts, ausgesandt.

[illegible]ere Staatskandidaten.

Offenbar rechnen die Thompsonschen Staatskandidaten stark damit, daß noch weitere Fehler entdeckt werden, deren Berichtigung ihnen zusammen mit den noch zu erwartenden Resultaten eine Pluralität geben könnten.

Die soweit eingelaufenen Berichte für die übrigen Staatsämter lauten:

Vizegouverneur—In zusammen 4525 Bezirken im Cook County und dem unteren Staate, Miller, 252,316; Sterling, 267,577.

Staatssekretär—In zusammen 4566 Bezirken, Emmerson, 309,175; Reid, 235,502.

Generalanwalt—In 4,409 Bezirken, Barr, 258,762; Brundage, 254,199.

Statsschatzmeister—In 4061 Bezirken, Keys, 246,648; Miller, 279,403.

Staatlicher Rechnungsführer—In 4518 Bezirken, Johnson, 241,161; Russel, 279,403.

Auf der demokratischen Seite bleibt das Resultat, mit geringen Zahlenänderungen, voraussichtlich dasselbe, wie es gestern an dieser Stelle wiedergegeben wurde, nur mag Burke als Kandidat für den Bundessenat doch noch von seinem Gegenkandidaten, Waller, geschlagen worden sein, und es mag bei den Nominationen für beigeordnete Kongreßabgeordnete eine Verschiebung eintreten.

Die letzten Ergebnisse aus 3041 Bezirken im Cook County und dem unteren Staate ergaben für Burke 52,002 Stimmen, und für Waller 53,323.

In 3211 aus 5737 Bezirken im Cook County und dem unteren Staate ergaben sich für die Kandidaten für beigeordnete Kongreßabgeordnete:

Baltz, 56,753; Murphy, 56,699; und Schneider, 57,140.

Die drei stehen also sehr nahe beieinander. Bisher hatte es als sicher gegolten, daß Baltz und Schneider siegreich sein würden.

„Lowdeniten“ streiken.

Auf dem gestrigen Countykonvent der republikanischen Parteileitung, der im Hotel La Salle stattfand, überraschen die Anhänger der Lowden-Brundage-Deneen-Faktion ihre Thompson'schen Kollegen dadurch, daß sie zwei Minuten nach Eröffnung des Konvents eine Vertagung bis zum 27. September eintreten ließen. Homer S. Galpin ordnete diese als Vorsitzender an, nachdem Countykommissär Carolan einen dahingehenden Antrag gestellt hatte.

Unmittelbar darauf übernahm der Kongreßabgeordnete Martin B. Madden als Vizepräsident der Parteileitung den Vorsitz, forderte einen Namensaufruf und stellte fest, daß ein Quorum vorhanden sei. Infolgedessen wurde die Sitzung wiedereröffnet, aber ohne die „Lowdeniten“. Diese verließen das Lokal und warteten draußen der Dinge, die da kommen sollten. Der Kongreßabgeordnete Madden bezeichnete Galpines Handlungsweise als eine Unverschämtheit.

In der Sitzung wurden als Nachfolger des verstorbenen Richters Charles W. Walker von der 25. Ward und des verstorbenen Richters Richard S. Tuthill von der 23. Ward E. S. Day und Eugene H. Dupee als Richterkandidaten aufgestellt.

Die Demokraten nominierten für dieselben Aemter Donald R. Morrill von der 25. Ward sowie Francis S. Wilson von der 7. Ward. Morrill war früher Schulratsanwalt, Wilson Countyanwalt.

Das Votum in den Counties.

Daz in den einzelnen Counties für die republikanischen Gouverneurskandidaten abgegebene Votum stellt sich den neuesten Berichten nach wie folgt:

County.	Oglesby.	Small.
Adams	4,094	1,420
Alexander	1,375	879
Bond	1,042	427
Boone	2,053	767
Brown	314	250
Bureau	2,601	1,177
Calhoun	333	57
Carroll	2,078	1,268
Caß	1,058	327
Champaign	4,842	3,969
Christian	1,952	549
Clark	1,382	766
Clay	935	832
Clinton	911	390
Coles	2,253	2,018
Crawford	1,453	911
Cumberland	791	374
Dekalb	5,475	1,691
Dewitt	369	721
Douglas	1,688	508
Dupage	5,413	2,417
Edgar	1,689	1,707
Edwards	700	500
Effingham	1,160	658
Fayette	1,476	1,621
Ford	1,903	843
Franklin	2,114	2,440
Fulton	2,184	1,159
Gallatin	391	348
Greene	1,014	102
Grundy	2,530	2,330
Hamilton	11	34
Hancock	1,823	487
Hardin	291	102
Henderson	816	342
Henry	2,767	1,149
Iroquois	3,105	2,929
Jackson	3,381	936
Jasper	459	209
Jefferson	1,115	768
Jersey	712	134
Jo Davieß	2,446	824
Johnson	795	1,009
Kane	9,626	10,660
Kankakee	3,266	8,768
Kendall	1,822	652
Knox	4,841	1,338
Lake	6,632	4,845
La Salle	6,000	5,559
Lawrence	949	615
Lee	3,857	1,489
Livingston	3,333	3,973
Logan	2,955	779
Macon	7,000	3,205
Macoupin	3,083	681
Madison	4,205	4,107
Marion	668	244
Marshall	1,317	359
Mason	1,224	151
Massac	835	1,290
McDonough	2,150	821
McHenry	3,553	4,171
McLean	5,322	2,245
Menard	969	265
Mercer	697	110
Monroe	530	649
Montgomery	2,210	1,038
Morgan	2,586	1,891
Moultrie	1,058	178
Ogle	4,934	2,197
Peoria	4,507	1,957
Perry	1,692	1,254
Piatt	2,046	241
Pike	1,024	111
Pope	974	905
Pulaski	1,038	805
Putnam	554	283
Randolph	2,129	962
Richland	728	298
Rock Island	4,794	4,269
Saline	6,668	5,720
Sangamon	7,959	4,385
Schuyler	443	448
Scott	693	63
Shelby	1,987	456
Stark	1,202	193
St. Clair	4,626	4,031
Stephenson	2,154	1,235
Tazewell	1,475	602
Union	1,337	460
Vermilion	7,670	3,078
Wabash	618	309
Warren	2,526	284
Washington	856	1,003
Wayne	687	490
White	661	802
Whiteside	2,335	1,389
Will	4,691	9,580
Williamson	2,007	2,005
Winnebago	6,100	2,490
Woodford	1,168	971
Zusammen	236,936	154,652

— Anstandshalber. — Baron (der die Einladung eines Parvenüs erhält): „Zu der Soiree dieses reich gewordenen Hausknechts werde ich natürlich nicht hingehen; aber, um ihn nicht direkt vor den Kopf zu stoßen, werde ich ihn heute 'mal.... anpumpen!“

Durch die
Fullerton - Southport State Savings Bank
könnt Ihr heute schicken nach

Deutschland	100 Mark	$1.45
Oesterreich	100 Kronen	.47
Ungarn	100 Kronen	.40
Czechoslovakia	100 Kronen	1.30
Rumänien	100 Lei	2.05
Jugoslavia	100 Kronen	.85
Polen	100 Kronen	.50

Bank offen bis 9 Uhr Abends.
Adresse:
1400 Fullerton Avenue,
Ecke Southport Avenue.

Cunard Line
Dampfer
„SAXONIA“
— fährt am —
30. Oktober
direkt
— nach —
Hamburg.
Dritter Klasse Rate $115; dazu noch $5.00 Kriegssteuer.
Wenden Sie sich an den nächsten Cunard-Agenten.
fp16didofa*

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Ma25fa*

„Du siehst mich nie wieder.“

Lillian Dembrows jähes Erwachen aus einem schönen Traum.

Die hübsche, vielumworbene, 18 Jahre alte Lillian Dembrow, Nr. 11,680 Weßley Ave., Oak Park, wußte sich vor Freude nicht zu fassen, als Leutnant Glen Aldrich von der Bundesflotte um sie in echt ritterlicher Weise warb, wie es sich für einen Offizier im Dienste Onkel Sams geziemt, und diese Freude erreichte ihren Höhepunkt, als ihr Kavalier ihr die Hand zum Bunde reichte und ihr versicherte, an seiner Seite werde sie stets auf Rosen wandeln. Der Eheknoten wurde am 28. August geschlungen, und im Elternheim der jungen Gattin wurde eine noble Hochzeit gefeiert.

Der Gatte erwies sich in keiner Beziehung als knauserig, in einem erstklassigen Hotel wurde das Festessen eingenommen, und woimmer es angezeigt erschien, wurde in die wohlgespickten Taschen gegriffen.

Indessen sollte es bald anders kommen. Der „Leutnant“ eröffnete seiner Gattin, daß er in einer wichtigen Sache für das Flottendepartement nach der Westküste reisen müsse, doch würde er bald wiederkehren. Kaum war er fort, so stellte sich heraus, daß eine auf $600 lautende, von Aldrich an die Franco American Auto Livery Co. ausgestellte Zahlungsanweisung gefälscht war. Das Morrison Hotel, das La Salle Hotel und andere waren zusammen mit etwa $4000 hineingelegt worden, und Nachforschungen der Eltern der jungen Gattin beim Flottenamt ergaben, daß der „Leutnant“ Aldrich während des Krieges den Rang eines Fähnrichs bekleidet habe, indessen seit langem als solcher ausgemustert sei.

Von dem Gatten traf gleichzeitig an die Gattin die Meldung ein: „Du wirst mich nie wiedersehen. Mach unsere Heirat rückgängig.“

Verzweifelte Tat.

Frl. Elisabeth Kußwurm machte ihrem Leben ein Ende.

An Leuchtgas erstickt wurde gestern nachmittag in der Familienwohnung Nr. 830 Oakdale Ave. die 24jährige Elisabeth Kußwurm aufgefunden. Die Koronersgeschworenen, welche den Todesfall untersuchten, gaben heute kurz vor mittag ihren Wahrspruch dahinlautend ab, daß das junge Mädchen, Tochter des bekannten Rechtsanwalts Ernst Kußwurm, freiwillig aus dem Leben schied. Wie sich aus den Aussagen der vernommenen Zeugen ergab, war Frl. Kußwurm kränklich und seit dem vor etwa Jahresfrist erfolgten Tode ihrer Mutter oft schwermütig.

Leset die „Sonntagpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ... 3 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada .. $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year ... $5.00
Including "Sonntagpost" per year ... $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year ... $2.50
Price per "Sonntagpost" ... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 223.

Totgesagt — äußerst lebendig!

Befragt, wie er sich zur Prohibitionsfrage stelle, ob er für oder gegen eine Milderung des Volstead'schen Durchführungsgesetzes sei, antwortete Governor Cox, in Seattle, Washington, die Prohibitionsfrage sei tot; eine Prohibitionsfrage gebe es nicht mehr. Das Land sei dem Gesetze nach trocken, und es bliebe nur übrig, das Gesetz durchzuführen.

Diese Antwort und die späteren ähnlichen Erklärungen, haben, weiteren Mitteilungen aus dem Nordwesten, dort niemanden befriedigt; die Prohibitionisten seien, so heißt es, davon ebenso wenig zufriedengestellt, wie die „Nassen" oder „Feuchten"; Gouverneur Cox habe durch jene Erklärungen seine Aussichten im Nordwesten verschlechtert.

So wird es sein. Das wäre die natürliche Folge. Gouverneur Cox befolgt, wenn seine Aeußerungen richtig wiedergegeben wurden, eine richtige Vogel Strauß-Politik. Er verschloß seine Augen gegenüber den Tatsachen, kann damit aber nicht bewirken, daß andere dieselben nicht erkennen sollten. Es wäre ja recht bequem, wenn man eine unbequeme Frage, durch die Erklärung, sie ist erledigt und tot, auch wirklich aus der Welt schaffen könnte; aber es geht nicht. Es ist einer wirklich wichtigen Frage gegenüber noch niemals geglückt, und daß die Prohibitionsfrage Herrn Cox's und aller selbstberufenen politischen Coroners Juries Erklärungen zum Trotz nicht „tot" ist, dafür liegen die vollgiltigsten Beweise vor.

William Jennings Bryan, der von der Frage doch gewiß auch etwas versteht und es gewiß gern sehen würde, wenn durch die Annahme des Prohibitionszusatzes und des Volstead-Gesetzes die Frage wirklich endgiltig erledigt wäre, hält die Prohibitionsfrage für die wichtigste aller der Nation zurzeit vorliegenden Fragen. Er hält sie für wichtiger als selbst die Völkerligafrage; für so wichtig, daß er sie zum Prüfstein für die Kongreßwahlen gemacht wissen und seine Unterstützung für irgend einen Kandidaten für den Kongreß von der Haltung desselben zu der Prohibitionsfrage abhängig machen will. Das heißt, er wird alle Kandidaten bekämpfen, die sich nicht für Aufrechterhaltung und strengste Durchführung des Volstead-Gesetzes erklären, bezw. Verschärfung dieses Gesetzes, sofern das möglich ist und behufs vollständigster Trockenlegung des Landes notwendig oder geraten erscheinen sollte.

Der große Prohibitionsapostel hält die Frage „Naß oder trocken?" nicht für „tot", sondern für ganz außerordentlich lebendig, und Alles, was man so hört und sieht, gibt ihm Recht. Recht geben ihm die Berichte aus dem Nordwesten, denen zufolge, wie schon bemerkt, die Cox'schen Erklärungen niemanden befriedigten und die Aussichten des demokratischen Präsidentschaftskandidaten nur verschlechterten; geben ihm die wichtige Rolle, welche die Prohibitionsfrage in verschiedenen der kürzlich stattgefundenen Vorwahlen in allen Teilen des Landes spielte, der glänzende Sieg des Senator Wadsworth in New York, der seiner Stellungnahme gegen die Prohibition zu danken ist, und vieles Andere mehr.

Man könnte allenfalls mit Recht sagen, die Prohibitionsfrage sei tot und abgetan, wenn die Prohibition einigermaßen erfolgreich „arbeitete" und auch nur einen geringen Teil des Segens gebracht hätte, den sie bringen sollte, ohne viel Uebles und Schlimmes. Denn, wenn's so wäre, dann könnte man daraus schließen, daß das Volk sich damit ausgesöhnt habe, oder doch in Bälde aussöhnen wird. So ist's aber nicht. Das Gute, welches die Prohibition allenfalls brachte, wird hundertfach aufgewogen durch die schlimmen Folgen, welche sie zeitigte. Die Prohibition, die wir haben, hat bewiesen, daß sie nicht prohibiert, und die Annahme muß sein, daß sie, so wie sie ist, nicht — niemals — prohibieren kann. Nicht kann — weil das Volk als Ganzes sie für ungerecht hält; weil ein sehr großer Teil des Volkes in der Umgehung der einschlägigen Gesetze kein Unrecht, sondern einen berechtigten, ja gebotenen Protest gegen unleidliche und mit der demokratischen Freiheit und Verfassung in Widerspruch stehende Willkür sieht.

Das hat auch William Jennings Bryan erkannt, zum Teil wenigstens: Er erkannte, daß die Prohibition, wie sie zur Zeit arbeitet, nicht prohibiert und will sie deshalb gestärkt und verschärft wissen. Er erkannte nicht, daß sie versagt, weil sie jetzt schon zu scharf ist und zu viel verlangt; weil sie das Kind mit dem Bade auszuschütten sucht — ein Verfahren, gegen das die Mutter des Kindes, sozusagen, das Volk selbst, sich naturgemäß sträubt.

„Allzu scharf macht schartig". Der Prohibition muß ihre übergroße und ungerechte Schärfe genommen werden, sofern sie Amerika nicht zu einer Nation von heimlichen Schnapsbrennern und -Säufern, Bestechern und Bestohlenen, Spitzeln und Denunzianten und Zuchthauskandidaten machen soll — zu Gesetzesübertretern jeglicher Art und Heuchlern.

Eine Milderung der Prohibition und ihrer Durchführungsgesetze ist notwendig im besten Interesse des Volkes und Landes. Das kann nur durch den Kongreß geschehen. Deshalb schon, wenn aus keinem andern Grunde, wäre es notwendig, den bevorstehenden Kongreßwahlen die allergrößte Aufmerksamkeit zu schenken. Deshalb ist es aller einsichtigen, um das Wohl der Nation besorgten Bürger Pflicht, nach Möglichkeit nur solchen Kandidaten ihre Stimmen zu geben, die liberal gesinnt und weitsichtig genug sind, die Gefahren zu erkennen, die dem Lande aus der Prohibition, wie sie jetzt ist, drohen, und bereit sind, sich zur Unterstützung vernünftigerer Gesetzgebung zu verpflichten.

Politisches aus Frankreich.

Frankreich und Belgien haben im August zu Brüssel eine Militärkonvention abgeschlossen, die im Falle eines nicht herausgeforderten feindlichen Angriffes gemeinschaftliches Vorgehen gegen den Friedensstörer sichern soll. Der Vertrag soll später noch durch ein besonderes politisches Abkommen ergänzt und erweitert werden. Damit hat Belgien seine Neutralitätspolitik endgültig verlassen und wendet sich der Bundespolitik zu, von der es stärkere Garantien zum Schutze seines Gebietes erhofft. Tatsächlich hatte es diesen Schritt, wie bekannt, schon Jahre vor dem Ausbruche des Krieges getan, als es sich nicht bloß mit Frankreich, sondern auch mit England in Sondervereinbarungen zum Schutze, wie es nachträglich erklärte, zum Angriff, wie seine Gegner behaupteten, einließ.

Daß Belgien jetzt den Weg offenen Bündnisses den einstigen Geheimverträgen vorzieht, ist mit Genugtuung zu begrüßen. Es ist nur die Frage, ob der Vertrag von dem Völkerbunde, dessen Mitglieder Frankreich wie Belgien sind, gutgeheißen werden kann. Laut Artikel XVIII. des Völkerbundvertrages müssen alle Einzelabkommen zwischen Mitgliedern dem Sekretariat der Liga zur Eintragung vorgelegt und von diesem veröffentlicht werden, um rechtsgültig zu sein. Der Vertrag an sich dürfte vom Völkerbunde nicht beanstandet werden, so lange es sich eben nur um ein Schutzbündnis handelt. Nun heißt es aber, daß beide vertragschließenden Parteien auf Geheimhaltung der militärischen Klauseln des Vertrages bestehen wollen. Diese sollen der Liga nicht unterbreitet oder wenigstens von dieser nicht veröffentlicht werden. Nur die Sozialisten treten in beiden Ländern für die vollständige Bekanntgabe des Vertrages ein.

Von der Stellung, welche die Liga zu der Streitfrage einnimmt, kann unter Umständen für die Weiterexistenz des Völkerbundes sehr viel abhängen. Entscheidet die Liga, daß der Vertrag ohne Veröffentlichung aller seiner Bestimmungen, also auch der militärischen Geheimklauseln, ungültig bleibe, so mag ihr das zu eigener Stärkung gereichen. Da die Liga aber in der Hauptsache aus Frankreich und England besteht und diese beiden sich gegenseitig nicht gern auf die Hühneraugen treten, im Gegenteil bemüht sind, nach dem bewährten Sprichwort „Eine Hand wäscht die andere" sich das Leben zu erleichtern, so ist es schließlich auch möglich, daß die „Völkerbundsregierung" klein beigibt und sich den Wünschen der Vertragschließenden fügt. Geschieht das, so wäre das ein Beweis für die innere Hohlheit der Ligaverfassung.

* * *

Der Präsident der französischen Republik, Deschanel, hat dem Ministerium seine Demission eingereicht. Paul Deschanel ist, seitdem er vor ein paar Monaten auf immer noch nicht ganz vor der Oeffentlichkeit aufgeklärte Weise aus einem fahrenden Bahnzuge gefallen ist, ein kranker Mann und hält es, da die Aerzte ihm mitgeteilt haben, daß es bestenfalls noch Monate währen werde, bis er imstande sein würde, die Pflichten des Staatsoberhauptes restlos zu erfüllen, für seine Pflicht, von seinem Posten zurückzutreten. Entspricht dies den Tatsachen — und es liegt kein Grund zu einem Zweifel vor — so ehrt der Entschluß den Mann. Wer ein so hohes verantwortungsvolles Amt bekleidet, muß im Vollbesitz seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten sein. Sonst leiden Regierung und Nation darunter. Die Verfassungen aller Staaten sollten derartige Fälle vorhersehen und Bestimmungen betreffend Stellvertretung oder Neuwahl enthalten, damit die Entscheidung darüber nicht ausschließlich dem Kranken vorbehalten bleibt. Nicht alle Männer besitzen das hohe Pflichtgefühl eines Deschanel. Zuweilen erweisen Ehrgeiz und Machtliebe sich als stärker — zum Schaden des Volkes, dessen Vertrauen den Betreffenden an die Spitze der Nation gestellt hat.

Den französischen Politikern kommt der Rücktritt Deschanels im Augenblick offenbar nicht ganz gelegen. Ministerpräsident Millerand scheint auch den Versuch gemacht zu haben, den endgültigen Entschluß des Präsidenten noch etwas hinauszuschieben. Er fürchtet vermutlich, daß eine Neuwahl ihn um seine Stellung bringen werde. Oder macht er sich vielleicht gar selbst Hoffnung auf die Nachfolge? In Deutschland dürfte man die Neubesetzung des Präsidentenpostens jedenfalls mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen. Denn der Wechsel mag einen Wechsel in der französischen Außenpolitik zur Folge haben, so wenig wahrscheinlich es auch ist. Schlechter als augenblicklich kann das Verhältnis der beiden Nationen zu einander auf alle Fälle nicht werden, es sei denn, daß der verkappte Kriegszustand zwischen ihnen zu einem offenen werde, und das ist mit Rücksicht auf die augenfällige Schwäche Deutschlands nicht anzunehmen.

Hier und da wird bei der Besprechung der Präsidentschaftskandidaten vermutlich auch der Name Clemenceaus wieder in der Presse auftauchen. Indessen dürfte die Zeit des „Tigers" endgültig vorbei sein. Haben die Franzosen ihn bei der letzten Wahl in frischer Erinnerung an seine diplomatischen Erfolge bei Seite geschoben, so werden sie bei dieser Gelegenheit kaum auf ihn zurückgreifen. Außerdem steht er in einem Alter, das demnächst ein Nachlassen seiner körperlichen und geistigen Frische und Elastizität erwarten läßt. Clemenceaus Lebensaufgabe ist erfüllt. Er hat seine Revanche gehabt und wird sich auf seinen Lorbeeren ausruhen.

Amerikanische Pressestimmen

Cox und Harding über das Arbeitsproblem.

Die Meinung der Presse über die Reden Senator Hardings und Gouverneur Cox' am Arbeitertage ist geteilt. Einige Leitartikelschreiber beglückwünschen den Senator wegen seiner klaren und bedeutungsvollen Rede, während sie Cox wegen seiner Allgemeinheiten kritisieren. Andere wieder finden Hardings Auslassungen nebelhaft und unpraktisch und rühmen seines Gegners Worte als bestimmt und dessen Vorschläge als praktisch.

Dem „Springfield Republican" (Unabh.) erscheint Hardings Rede „mehr als die eines Kandidaten im Jahre 1880 als 1920." Er findet in Hardings Rede mehrere Widersprüche und überläßt es seinen Lesern, aus den angeführten Mängeln ihre Schlüsse auf Hardings Fähigkeiten zu ziehen. Die „Pittsburg Sun" (Dem.) betrachtet Harding als „blind gegenüber den fundamentalen Grundsätzen des industriellen und nationalen Fortschrittes", da er erklärt hat, „es ist nicht wichtig, festzustellen, welches Element zuerst kommt", nämlich die Arbeiterschaft, das Kapital oder das Publikum. Dies beweist zur Zufriedenheit der „Sun", daß „Herrn Hardings Rede eine der Theorie, Herrn Cox' Rede eine der Tatsachen" ist.

Die „Minneapolis Tribune" (Rep.) findet „wenig Unterschied in den Ansichten über das Arbeitsproblem" in den Reden der beiden Bewerber, fügt aber hinzu, daß „Harding bestimmter war als Cox", obwohl sie Cox eine praktische Anregung zuerkennt, nämlich die der „Oeffentlichkeit in industriellen Kämpfen." Die „Tribune" glaubt aber, daß der republikanische Amtswerber sich durch seine Offenheit und den Mut seiner Ueberzeugung mehr das Vertrauen des Volkes erworben hat. Dagegen ist die „Kansas City Post" (Unabh.) vollständig für den demokratischen Bewerber eingenommen und sagt:

„Ihr braucht nicht erst ein ‚Ouija board' zu befragen, um auszufinden, welchen Stand Cox in einer Frage einnimmt.... Harding mag wohl einige Ideen über Arbeit und Kapital haben, aber er begräbt sie unter einer Lawine von Zweideutigkeiten."

Dieselbe Anklage wird von der „Pittsburg Dispatch" (Unabh.) gegen Cox erhoben, welche von Harding sagt: „Er bekannte offen seine Gegnerschaft gegen den Regierungsbesitz und den Plumb-Plan." Er sei darin klarer als andere Kandidaten. Der „Baltimore American" gibt zu, daß der Gouverneur so „genau" war, daß er sogar die Gesetze nannte, welche er angenommen haben möchte, findet aber, daß er dabei einen Mangel an geistigen Fähigkeiten zu erkennen gab. Nach der Meinung des „American" verdient Harding durch seinen Vorschlag, die europäischen Standards der Entlohnung und der Lebensformen des Arbeiters zu der Höhe des amerikanischen zu erheben und durch seine Forderung der „höchsten Leistungsfähigkeit" des amerikanischen Arbeiters die Unterstützung und das Vertrauen des Volkes.

Nach der Meinung des „Harrisburg Telegraph" (Rep.) ist die Hardingsche Doktrin die des "square deal," und ebenso glauben die „Pittsburg Gazette-Times" (Rep.), daß des Senators „Philosophie der sozialen Gerechtigkeit" einen „starken Appell an alle vernunftbegabten Wesen" machen sollte. Beide Blätter stimmen darin überein, daß Harding keine besondere Gruppe begünstigt, und der „Telegraph" schließt mit der Frage: „Was, Herr Gompers, kann gegen einen Kandidaten eingewendet werden, der alle Klassen der Bürgerschaft ehrlich und gerecht behandeln will?"

Die Versicherung des Kandidaten Harding, daß er keine Klasse herrschen sehen will, wird von der „New York Mail" (Unabh.) als „gesunder Republikanismus, gesunde Wirtschaftslehre und gesunder Amerikanismus" erklärt. Herr Harding verspricht kein Tausendjähriges Reich, aber er weist auf den einzigen Weg hin, auf dem nach der Meinung dieses Blattes die Rechte der amerikanischen Arbeiterschaft gesichert werden können, auf die Zahlung ehrlicher Löhne für ehrliche Arbeit und das Zusammenarbeiten des Kapitals und der Arbeiterschaft zum Wohle des gesamten Volkes.

Die Frage des Wertes der Hardingschen Rede als Mittel zur Erlangung von Stimmen wird von mehreren Blättern optimistisch beurteilt. Der „Pittsburg Leader" (Progr. Rep.) glaubt, daß die Rede einen „starken Appell an alle Wähler, seien sie Arbeiter oder Kapitalisten", machen sollte. Die „Detroit Free Preß" (Unabh.) hält sie für „besonders erfolgreich" und erwähnt den Umstand, daß die Führer der Brüderschaft der Zimmerleute und Bauschreiner und andere Harding indossiert haben, obwohl er die Arbeiterschaft nicht auf Kosten des Kapitals begünstigte. Dieser Umstand wird auch von anderen Blättern, darunter der „Pittsburg Preß" (Unabh.) und dem „Knoxville Journal and Tribune" (Rep.) zu Hardings Gunsten ausgelegt.

Dem „New York Globe" (Unabh.) mißfällt die Weitschweifigkeit der Hardingschen Redeweise, aber umso besser gefällt ihm Hardings Standpunkt eines „Unionismus ohne Klassenherrschaft", den er als Gegenmittel gegen Gompers' antirepublikanische Aeußerungen bezeichnet.

Auch der „New Haven Journal-Courier" (Unabh.) findet Hardings Stil schwerfällig, hält aber die Wirkung der Rede auf die Arbeiterschaft ebenfalls für günstig.

Ebenso urteilt der „Indianapolis Star" (Unabh. Rep.), welcher sagt:

„Einige unter uns werden mit Herrn Harding übereinstimmen, andere wieder nicht. Aber wir alle müssen seinen Mut und seine Aufrichtigkeit anerkennen, mit der er den Arbeiterführern zu verstehen gegeben hat, welches sein Standpunkt ist und was sie von ihm erwarten können."

Die beiden genannten Sozialisten, Frossard und Marcel Cochin, veröffentlichen außerdem in der „Humanite" einen Artikel, in dem sie die französische Sozialistenpartei zum Anschluß an die dritte Internationale auffordern. Um sich in der Verfechtung ihres Standpunktes ihre volle Unabhängigkeit und persönliche Freiheit zu wahren, legen die beiden ihre Aemter als Direktoren der „Humanité" und Sekretäre der Partei, welche ihnen auf dem Straßburger Parteitag anvertraut wurden, nieder. Gegen das Vorgehen Frossards und Cochins veröffentlicht die „Vie Socialiste" die Erklärung namhafter französischer Sozialisten, unter ihnen Renandel, Varennes, Prevost und Auriol, die erklären, weiterhin an der Tradition der französischen Sozialistenpartei festhalten zu wollen.

* * *

Eine Akademie der Arbeit. Ein gemischter Ausschuß, in dem das deutsche Reichs- und das preußische Staatsministerium, die städtischen Körperschaften, die Universität, Ortsverbände, Berufsvereine, Gewerkschaften sowie die bedeutendsten Frankfurter Wohlfahrts- und Bildungsorganisationen vertreten sind, hat die Vorarbeiten abgeschlossen, die zur Gründung einer Akademie der Arbeit in Anlehnung an die Universität Frankfurt führen sollen. Diese Beratungen erstrecken sich hauptsächlich auf Fragen der Zweckbestimmung der Anstalt, der Ziele, der Methoden des Unterrichts, der Verwaltungsführung und der Deckung der voraussichtlichen Kosten. Als Teilnehmer (die Zahl Hundert soll vorerst nicht überschritten werden) sind Arbeiter und nicht akademisch gebildete Angestellte und Beamte in Aussicht genommen, Männer und Frauen zwischen 24 und 40 Jahren. Der Ausschuß hat das Ergebnis seiner Beratungen in einem kurzen Bericht zusammengefaßt, der gegenwärtig an alle interessierten öffentlichen Körperschaften und Gesamtverbände sowie die großen Berufs- und Bildungsorganisationen im Reich versandt wird, um deren Stellungnahme zu erfahren. Nach Eingang der Antworten will der Ausschuß die Interessenten zu einer gemeinsamen Tagung zusammenführen, auf der die Gründung endgültig vollzogen werden soll.

Körner und Spreu.

Denn die Elemente hassen
Das Gebild von Menschenhand.
Schiller.

Zu den zerstörenden Elementen der Natur, dem Feuer, dem Wasser, Sturm, Erdbeben u. a. haben sich nun die Elemente menschlicher Zerstörungswut gesellt: Dynamit, giftige Gase und neuerdings das furchtbare TNT.

*

Die Bombenexplosion in der Wallstreet ist eine unverkennbare Handschrift an der Wand. Sie zeigt, wie weit bereits die Erbitterung der Enterbten über die Ungerechtigkeit der Verteilung der irdischen Güter gediehen ist.

*

Den Wallstreetmagnaten, welche in den Kriegsjahren Milliarden eingeheimst haben und durch Hochhaltung der Preise für alle Lebensnotwendigkeiten weitere Milliarden aus den arbeitenden Massen pressen, mag diese Welt allerdings als die beste aller Welten erscheinen. Aber es gibt in den dumpfen Kellerräumen des gesellschaftlichen Prachtgebäudes Unglückliche, denen sie die schlechteste aller Welten gilt.

*

Die drückende Not und die Furcht vor den Schergen des Gesetzes, welches den Profitjäger in seinen Eigentumsrechten beschützt, aber den Hungernden bestraft, wenn er ein Laib Brot stiehlt, hält die Enterbten des Geschicks gewöhnlich vor Taten der Selbsthilfe zurück. Wie ein unterirdisches Feuer glimmt es unter der scheinbar ruhigen Erdoberfläche. Aber umso verheerender bricht dann der Krater aus, wenn sich die glühende Lava einen Weg zum Tageslicht gebahnt hat.

*

Solche schauerliche Gewalttaten sind Symptome einer gefährlichen Krankheit unseres sozialen Systems. Bestrafung der Mörder heilt die Krankheit nicht. Nur eine Umgestaltung der ganzen Wirtschaftsordnung kann der Menschheit Gesundung bringen. Erst wenn unschuldige Kinder nicht mehr hungern müssen, während protzende Reiche ihre Hunde mit den besten Leckerbissen füttern, erst wenn alle Menschen an den Gütern der Weltproduktion gerechten Anteil haben werden, dann wird das gräßliche Verbrechen in der Wallstreet endgiltig der Vergangenheit angehören.

*

Aber nicht früher. Darüber sollten unsere allweisen Volksregierer sich keiner Täuschung hingeben.

Der Zwiebelfreund.

Vor dem ärmlichen Heim Grant Harrells (neben einem Eisenbahngeleise in Kansas City) hielt ein Frachtwagen an. Ein scharfer Duft entstieg dem Inneren des Bahnwagens. Harrell zog ihn erquickt in sich ein wie die Düfte des Paradieses.

Eine Stunde später fanden ihn Hüter des Gesetzes in dem Frachtwagen sitzend. Berge von Zwiebeln türmten sich zu allen Seiten auf. Zwiebeln lagen vor ihm und der Geruch aus seinem Munde bewies, daß viele Zwiebeln auch den Weg in seinen Magen gefunden hatten.

Tränenden Auges verhafteten die Häscher den Liebhaber der Zwiebel und schleppten ihn vor den Kadi. Richter Kennedy befahl dem Angeklagten, sein Gesicht zur Seite zu wenden, damit der hohe Gerichtshof nicht auch in Tränen ausbreche. Dann verurteilte er den Zwiebelliebhaber zu $25 Strafe und sandte ihn auf die städtische Farm, mit der besonderen Weisung, ihn in der Zwiebelabteilung zu beschäftigen.

Vom französischen Präsidenten.

Präsident Deschanel hat aus Gesundheitsrücksichten sein erst kürzlich angetretenes hohes Amt niedergelegt. Seine Frau soll ihn zu diesem Entschlusse bewogen haben.

Das erinnert unwillkürlich an den Präsidenten einer anderen großen Republik, der vor nicht langer Zeit ebenfalls gefährlich erkrankt war. Ob seine Frau auf diesen Starrkopf keinen Einfluß hatte? Oder wollte sie selbst nicht auf den gesellschaftlichen Vorrang der „ersten Frau des Landes" verzichten?

„Körner und Spreu" als politischer Faktor.

Wir haben zwar keinen politischen Ehrgeiz, aber unser erster und einziger Schritt in das Feld der städtischen Politik hat einen bemerkenswerten Erfolg gezeitigt. Grundbuchführer Joseph F. Haas wurde in unserem Briefkasten als das Beispiel eines deutschfreundlichen Bewerbers bezeichnet, der trotz seiner Zugehörigkeit zur Lowdenschen Partei vom Chicagoer Deutschtum berücksichtigt werden sollte, und er scheint auch einer der wenigen Männer dieser Fraktion zu sein, welche von dem „Thompson = Erdrutsch" verschont wurden. Falls gewählt, sollte er einer der eifrigsten Leser dieser Spalte werden.

Vor der Schlacht.

Hauptmann: „Nehmt Euch zusammen, Leute, der große Augenblick ist gekommen, jetzt geht es Mann gegen Mann!"

Soldat Feibusch: „Mechten Se mer nicht zeigen meinen Mann, verleicht könnt' ich mich gütlich mit em verständigen!"

Liebesbrief eines Börsianers.

(An eine Sängerin): „Ihr seelenvoller Liedervortrag vom 30. vor. Mon. klingt mir noch immer im Ohr und meine Gefühle von Ultimo August sind für Sie unverändert geblieben."

In der Frühe.

Von Eduard Moerike.

Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir,
Dort gehet schon der Tag herfür
An meinem Kammerfenster.
Es wühlet mein verstörter Sinn
Noch zwischen Zweifeln her und hin
Und schaffet Nachtgespenster.
— Aengste, quäle
Dich nicht länger, meine Seele
Freu' dich! Schon sind da und dorten
Morgenglocken wach geworden.

(Für die „Abendpost".)

Das neue Europa.

Durch die Brille eines kritischen Beobachters.

Von Dr. Walter J. Briggs.

(Copyright, 1919, by Dr. Walter J. Briggs, Chicago.)

Lloyd George und Giolitti.

Zürich, 28. August 1920.

Sie haben in diesem Sommer nicht allzuviele Gäste in der Schweiz. Kein einziges der umgebenden Länder ist im Stande gewesen, seine Währung auf dem Paritätsfuß mit der der Schweiz zu erhalten und so kommen außer einigen durch die Valuta nicht schwer betroffenen Holländern und den nur mäßig darunter leidenden Engländern eben nur die Schweizer in ihre berühmten Sommerfrischen. Oesterreicher und Deutsche, Balkaniten und selbst Italiener und Franzosen besuchen ihre eigenen Kurorte und Sommerfrischen, und die herüber kommenden Amerikaner finden es auch besser in Frankreich zu bleiben, wo sie für den Dollar 12 Francs und mehr bekommen, statt der höchstens sechs in der Schweiz. Aber, was die Schweiz an Quantität entbehren muß, das ersetzt ihr wenigstens zeitweise die Qualität. In Genf rüstet man eifrig zum Empfang der ersten Tagung des Völkerbundes, vor ihm soll noch die wichtige Konferenz über die deutsche Wiedergutmachung dort stattfinden. Der Kongreß der zweiten Internationale war dort, dann die Kirchenkonferenz, auf der unsere Amerikaner so versöhnlich wirkten, und nun ist das Arbeitsamt endgiltig dorthin übergesiedelt. So hat sich wenigstens der eine Traum erfüllt, das Land des Roten Kreuzes und des Weltpostvereins zum wirklichen Zentrum aller Bestrebungen zu machen, die zum Frieden und zur Wiedervereinigung der Menschheit führen sollen.

Zu diesen muß man in erster Linie die bedeutungsvolle Zusammenkunft rechnen, die in Luzern zwischen Lloyd George und Giolitti stattgefunden hat. Der Draht hat ja längst berichtet, was die beiden Staatsmänner der Welt über ihre Unterredung mitzuteilen für gut gefunden haben. Viel konnte es naturgemäß nicht sein. Die Rücksicht auf Millerand und seine Franzosen, die mit schwerem Mißtrauen nach Luzern blickten, gebot große Vorsicht, zumal da mitten in die Unterredung hinein der Rückschlag der Russen vor Warschau fiel. Das ließ es doch als nicht ganz ratsam erscheinen, mit Frankreich schon jetzt allzu schroff das Trennende in den Vordergrund treten zu lassen. Und der Außenwelt gegenüber wurde die Pose der Fernhaltung von allem, was Frankreich als eine öffentliche Lockerung der Entente ansehen könnte, peinlich gewissenhaft eingehalten. Aber auch nicht ein einziger von uns Journalisten, die in Luzern vergeblich den Versuch machten, mehr und Bestimmteres über die Richtlinien zu erfahren, die die beiden Männer für die nächste Zukunft festgelegt haben, zweifelt einen Augenblick daran, daß sie sich darüber geeinigt haben, wenn es sein muß, auch gegen Frankreich ihre Ideen zu verfolgen, die endlich einen vollen ehrlichen Frieden und einen wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas bezwecken. Darüber kann auch die telegraphische gemeinsame Ansichtskarte Lloyd Georges und Giolittis aus Luzern an Se. Exzellenz Millerand nicht täuschen.

Daß in der freien Schweiz die beiden leitenden Minister der am meisten demokratischen Monarchieen den Männern der Presse gegenüber es nicht an der gebührenden Aufmerksamkeit fehlen lassen würden, war zu erwarten. Man wußte ja auch, auf Grund der Erfahrungen von Spa, daß wir sachlich nicht viel mehr erfahren würden, als die offiziellen Communiqués. So gab man uns denn alle Gelegenheit, den persönlichen Eindruck so gut wie möglich bei einem Massenempfang zu bekommen. Er bekräftigte, was man schon vorher gewußt hatte. Daß Lloyd George ein sprühendes Temperament hat dem die langen Jahre der Premierschaft nichts von seiner fast burschikosen Leichtigkeit des Geistes und des Körpers genommen haben. Er macht weit mehr den Eindruck eines der uns Amerikanern so wohl vertrauten Irishmen, als den eines englischen traditionellen Staatsmannes. In seiner saloppen Art, mit den schlau blinzelnden Augen spiegelt sich die Beweglichkeit seines Geistes. Das ist der Politiker, der auf der Höhe der Macht nicht Bureaukrat geworden ist, sondern mit klugem Scharfblick „plays the game". Jeden Moment bereit, mit dem Rechte der freien Meinungsänderung sich den Tatsachen geschickt anzupassen. Heute gereicht das ja nicht nur dem britischen Reiche, sondern ganz Europa und vielleicht der Welt überhaupt zum Segen. Wenigstens ist Lloyd George heute, nachdem Wilson seine Gelegenheit, der Prophet und Schöpfer einer neuen Welt zu werden, so gründlich verspielt hat, die Hoffnung des Friedens bedürftigen, armen Europa.

Das konnte man schon bei dem herzlichen Empfange sehen, mit dem der englische Premier nicht nur von seinen in Luzern immerhin zahlreich vertretenen Landsleuten, sondern auch von den kühlen Schweizern und den verschiedenen anderen Nationalitäten begrüßt wurde, als er in Luzern ankam. Der Beifall galt unzweifelhaft dem Staatsmann, der den Mut hat, den Versuch zu machen, als erster das dunkle Rätsel des bolschewistischen Rußland zu lösen. Denn mit den ersten Schritten, die Krassin und Kamenew auf britischen Boden tun durften, war das mythische Dunkel durchbrochen, in das man sehr zu Unrecht Rußland gezwungen oder gestattet hat sich zu hüllen. Nun heißt es für Lenin und Trotzki Farbe bekennen. Und allgemein hat man das Gefühl, daß damit die magische Gewalt des Boschewismus sowohl in der Richtung auf die Furcht als auch auf die Hoffnung am Ende angelangt ist, daß an Stelle einer Welt umstürzenden ungreifbaren Macht wieder ein Staatengebilde tritt, das im Innern sich nach seiner eigenen Art einrichtet, aber auch jedem andern wird gestatten müssen, sein Haus zu bestellen und zu leiten wie es ihm zusagt. Noch ist es ja nicht ganz so weit, aber die Umrisse dieser Auswirkung der klugen Politik Lloyd Georges treten bereits hervor.

Der Ankunftsperron des Bahnhofs in Luzern war abgesperrt, aber wir Journalisten hatten das Privilegium durch die Sperre gehen zu dürfen. Lloyd George kam mit großem Gefolge, nickte uns allen freundlich zu, sprach ein paar flüchtige Worte mit denen, die er kannte und war fort, bevor noch einer eine Frage an ihn richten konnte. Wir wurden auf den offiziellen Empfang vertröstet, der während Giolittis Anwesenheit stattfinden sollte. Der englische Premier sah trotz der langen Reise nicht zu übermüdet aus, um zu reden, aber in Zeiten, wo das Weltbild sich von Tag zu Tag ändert, wollte er offenbar selbst seine bewährte Gewandtheit, den Zeitungsleuten mit verbindlichen Worten nichts zu sagen, keiner allzu schweren Belastungsprobe aussetzen.

Aehnlich wie bei seinem Empfang ging es auch zu, als dann am Samstag Giolitti eintraf. Die Wasser des Tessin hatten seine Reise verzögert. Er konnte nicht über den Gotthard kommen, weil die Wildbäche, von unendlichem Regen geschwollen, die Bahn bei der Feste Bellinzona an zwei Stellen unterwaschen hatten. Aber die Berge der Schweiz sind ja heute kein Verkehrshindernis mehr, wie es nur ein Hannibal oder ein Napoleon zu nehmen sich trauen kann. Geht es nicht durch den Gotthard, so bietet ja der Simplon oder der Lötschberg einen anderen Durchlaß und so kam Giolitti trotz der Unwetter am verabredeten Tage in Luzern an. Lloyd George empfing ihn sehr herzlich, aber der erste Moment, als die hohe, von den Jahren nicht gebeugte Gestalt des großen Italieners dem Wagen entstieg und er seinem britischen Kollegen die Hand drückte, war doch etwas peinlich. Die beiden Herren verstehen sich zwar sehr gut sachlich, aber sie beherrschen keine gemeinsame Sprache. So mußte der Leibarzt des Italieners seine Worte ins Engliche verdolmetschen und die Lloyd Georges ins Italienische. Anscheinend kann Lloyd George die sonst in solchen Fällen noch immer gebräuchliche französische Diplomatensprache nicht sprechen, oder sie vermeiden, kurz, die Unterhaltung sowohl in dieser, als auch in den vielen Stunden der folgenden Unterredungen wurde nur mittelst Dolmetschers geführt. Nur als zum Schluß die Uebereinstimmung der Meinungen ganz hergestellt war, soll jeder der beiden Staatsmänner, wie man uns erzählte, ein paar Worte in der ihm ungeläufigen Sprache des andern geradebrecht haben. Ein sonderbares Zeichen gegenseitigen Verstehens, aber ganz sicher bedeutungsvoller, als alle höflichen französischen Phrasen, mit denen sich noch heute die Diplomaten der alliierten Länder von Zeit zu Zeit den Dolch gegenseitig in die Rippen zu stoßen trachten.

Beim Hotel National gab es eine komische Szene. Lloyd George hatte Giolitti, der im Schweizerhof absteigen wollte, eingeladen, im Hotel National als sein Gast zu wohnen. Als er mit ihm aber dort ankam, hatte der Sekretär offenbar vergessen, die Zimmer für den italienischen Premier zu bestellen. Der Zorn, mit dem der Meister der heutigen Welt zwischen seinem Gast und dem Hoteldirektor mehrmals hin und her rannte, bis die Unterbringung der Italiener dann doch ermöglicht wurde, war sehr heiter anzusehen und die Cameraleute hatten alle Mühe, die Gestalt Lloyd Georges auf ihren Platten zu fixieren. So kommen selbst Premierminister heute in Verlegenheit, wenn sie Hotelzimmer brauchen. Vielleicht werden sie jetzt besser einsehen, in was für eine Fülle von Unbequemlichkeiten ihre Kriegspolitik alle Menschen gestürzt, zu welchen katastrophalen Schwierigkeiten sie die sonst einfachsten Dinge des Lebens gestaltet haben.

Was hinter den verschlossenen Türen der Villa des Königs der Belgier, die Lloyd George am schönen Vierwaldstätter See bewohnte, oder im Hotel National geredet worden ist, darüber wissen wir nicht mehr, als was man uns in dem ja längst telegraphisch hinübergemeldeten Communiqué mitzuteilen für gut fand. Daß dieses in der Ausführlichkeit, mit der es die momentane Wendung der Dinge auf dem polnischen Kriegsschauplatz behandelt, sich nur den Anschein einer offenen umfänglichen Mitteilung gab, war für uns alle sofort klar. Es wurde in englischer und italienischer Sprache verlesen, nachdem man uns zunächst ein treffliches Schweizer Mahl verabreicht hatte. Die englischen Kollegen waren natürlich mit den in Frage kommenden Persönlichkeiten am besten vertraut. Der Sekretär des Premiers machte die Honneurs, aber über eine allgemeine Unterhaltung kam es nicht hinaus. Deutsche Journalisten fehlten vollständig. Zwei ursprüngliche Deutschösterreicher waren allerdings da, einer davon ein Schweizer, der andere ich selbst, ein Amerikaner, störten also nicht die Einheitsfront. Der Hauptgrund des Fernbleibens der Deutschen nebst ihrer Valuta war die ängstliche Sorge der Engländer und Italiener, dem ohnedies sehr mißtrauischen Franzosen nicht den Grund zur Annahme zu bieten, daß die Begegnung im Interesse Deutschlands und gegen Frankreich erfolge. Tatsache ist allerdings, daß der deutsche Außenminister Simons gerade in jenen Tagen in der unmittelbaren Nähe von Luzern war, und es ist durchaus wahrscheinlich, daß er bei dieser Geleenheit zumindest mit dem ihm ja schon von Spa her bekannten Lloyd George eine sorgsam geheim gehaltene Besprechung gehabt hat. Um die deutschfreundliche Orientierung Italiens zu bekräftigen, die Giolitte ja noch viel ausgesprochener vertritt als Nitti vor ihm, brauchte es nicht erst einer Besprechung zwischen ihm und dem Italiener. Sie hat darum auch schwerlich stattgefunden, zumindest nicht in Luzern.

Nach dem Festmahl war nun der feierliche Moment gekommen, in dem uns die beiden Staatsmänner einen gemeinsamen kurzen Empfang gewährten. Man hatte Gelegenheit, jeden von ihnen hauptsächlich mit seinen Landsleuten reden zu sehen und zu hören. Jeder ein Gegensatz zu dem Bilde, wie man es sich gewöhnlich von seiner Nation macht. Der lebhafte Lloyd George mit seinen langen grauen Haaren ganz der geschickte, im Kreuzverhör des englischen „Common Law" Prozesses aufgewachsene Advokat, der auf keine noch so verfängliche Frage irgend etwas antwortete, aus dem man mehr hätte entnehmen können, als im Communiqué stand, oder den Ausdruck seiner festen Ueberzeugung, daß der Friede in Europa endlich hergestellt werden müsse. Giolitti hochgewachsen, würdevoll aber bei aller Lebhaftigkeit italienischer Ausdrucksweise sehr reserviert und zurückhaltend. Dabei ausgesprochen liebenswürdig, aber doch nicht von der fast an Roosevelt gemahnenden kordialen Art Lloyd Georges.

Amerika blieb in der Konversation gänzlich unerwähnt. Seine Stellung der gegenwärtigen Lage Europas gegenüber ließ es uns Amerikanern nicht wünschenswert erscheinen, irgend eine Aeußerung darüber zu provozieren. Im großen und ganzen hatte man das Gefühl einer freundlichen, aber wenn auch nicht ganz nichts-, so doch möglichst wenig sagenden Geste bei dem Empfang. Freilich, daß man einem Akt einer möglicherweise sehr bedeutsamen historischen Wendung beiwohnte, wurde trotzdem gefühlsmäßig klar, als sich die beiden Staatsmänner mit freundlichem Händedruck von uns verabschiedet hatten. Aus Italien sind die ersten Gedanken eines echten Friedens in Europa aufgeflattert. Giolitti, der so schwer geschmähte Vertreter seiner Neutralität im Kriege, lenkt heute seine Geschicke in sturmbewegter Nachkriegszeit auf der gleichen Grundlage, die ihn seinerzeit das Eingreifen Italiens in den Krieg bekämpfen ließ. Der kluge Engländer aber kann sich nicht mehr der Erkenntnis verschließen, daß darin eine größere Hoffnung für sein Reich liegt, als in dem hemmungslosen Anwachsen der französischen Vorherrschaft auf dem Kontinent. Darum liegen für den Augenblick die Richtlinien gemeinsamer Aktion in einem vorsichtigen, aber entschiedenen Festhalten an dem Bemühen mit Rußland, trotz der Bolschewisten Frieden zu machen. Das aber muß naturgemäß eine Erleichterung der Lage Deutschlands bringen, an dessen Spitze in der schwierigsten und kritischsten Lage, in der es sich jemals befunden hat, eine kluge, sorgsame Regierung bisher wenigstens verstanden hat, das Reich zwischen der Scylla des französischen fanatischen Vernichtungstriebes und der Charybdis des russischen Kommunismus hindurch zu steuern, ohne daß noch schwereres Leid darüber gekommen ist, als es ohnedies zu tragen hat.

— Postmeister Shoemaker in Sausalito, Kal., benützt den Kochofen übernacht als Geldschrank. Seine Köchin stand zufällig vor ihm auf und machte Kaffee; des Postmeisters Briefmarken, $600, gingen in Flammen auf.

— China hat die aus der Zarenzeit herrührenden russischen diplomatischen Vertreter um Einstellung ihrer Tätigkeit ersucht.

— J. C. Gilbert erschoß im Gerichtsgebäude in Amarillo, Tex., den 28jährigen L. J. Pierce, Verführer von Frl. Gilbert, und wurde verhaftet.

— In dem Feldlager der Kriegsveteranen in Camp Meade, Md., wurde gestern die Schlacht an der Maas und in den Argonnen wieder aufgeführt. Durch ein Sprenggeschoß wurde dabei der vierjährige Karl Dornbusch getötet, der, mit seinem Onkel, sich unter den Zuschauern befand.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Marie Pflanz, geb. Keil,

im Alter von 61 Jahren am 17. Sept. 1920 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 8120 Emerald Ave., Montag nachm. um 2 Uhr nach dem Mt. Hope-Friedhof. Tief betrauert von:

Jacob Pflanz, Gatte. **Edward G. Pflanz**, Sohn, **Philip Keil**, Bruder, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 245, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Olbeter

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 250 W. 26. Str., nach der St. Stephans-Kirche, von da mit Autos nach Oakwoods. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Reinhold Olbeter, Gatte. **Carl, Leo, Max, Elsie Whman**, die verstorb. **Paul und Hertha Whman.**

Um Sitze rufe man Prospect 253 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Elizabeth Kußwurm

am 17. Sept. im Alter von 24 Jahren entschlafen ist. Trauerfeier am Montag, den 20. Sept., 11 Uhr vorm., in der Graceland-Kapelle. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest G. Kußwurm, Vater. **Robert G. und Armin G. Kußwurm**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emma Berndt,

2957 W. 38. Straße, am 17. September sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Sept., 1 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 4945 N. Christiana Ave., nach der evang. St. Philippus-Kirche, 36. und Seeley Ave., von da nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward F. Berndt, Gatte, **Edward A., Frau Lillian Odenkirk und Frau Adeline Birkhahn**, Kinder.

Um Sitze rufe man Belmont 6812 auf. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwester und Großmutter

Henrietta Markers

am 17. Sept. im Alter von 75 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Sept., nachm. 2:30, vom Trauerhause, 3116 N. Western Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Markers, Hattie Couper, William Markers und Alma Marth, Kinder. **Robert Koehler**, Bruder. **Rose Markers, Katherine Markers, George Couper**, Schwiegertöchter und Schwiegersohn, nebst 9 Großkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Wilhelmina Drewitz

im Alter von 50 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3238 N. Albany Ave., nach der evang.-luth. Concordia-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Carl W. Drewitz, Gatte. **Louise Schwark, Clara Ewert, Ottilia und Edwin Drewitz**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter, lieber Vater

Fritz Brunnengraeber

im Alter von 53 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Sept., 10 Uhr vorm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Brunnengraeber, geb. Braun, Gattin. **Henry, Adele, Frieda und Helen**, Kinder; nebst Verwandten. saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder

Martin Hansen

Gatte der verstorb. Nina Hansen, am 17. Sept. im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 20. Sept., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4339 N. Ashland Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda, Gertrude Schmidt, Martha, Hellmuth und Walter, Kinder. **Adolph Schmidt, und Grete Hansen**, Schwiegerkinder. **Louisa Hansen**, Schwester.

Todesanzeige.

Gesellschaft Glückauf.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Pflanz

am 17. Sept. 1920 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 8120 Emerald Ave., Montag nachm. um 2 Uhr nach dem Mt. Hope-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich in Sprehnes Kapelle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll:

Helene Sprehne, Präsidentin.
Minnie Hollmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Turnverein Lincoln.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner

Martin Hansen

gestorben ist. Beerdigung am Montag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 4339 N. Ashland Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Carl Simon, Sprecher.
Joseph Frank, Schriftwart.
saso

Danksagung.

Allen unseren Freunden wünschen wir unseren herzlichen Dank auszusprechen für die Beteiligung bei der Bestattung unseres teuren Sohnes und Bruders

John E. Fritz.

Insbesondere dem Stock im Eisen Unterstütz.-Verein, Herrn Baldisar Rau vom Sozialen Turnverein für die überzeugungstreuen Trostesworte, und dem Damenklub für die Teilnahme und das schöne Blumenstück. Allen unseren innigsten Dank.

John und Anna Fritz, Eltern.
August E. Fritz, Bruder.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten

Robert Zulke,

gestorben am 18. September 1919.

Dich, guter Gatte, den Gott mir gab,
Umschließet jetzt dein stilles Grab;
Verlassen, einsam steh' ich hier
Und blicke sehnsuchtsvoll nach dir.
Ich habe herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich mich betrübt;
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch mich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gattenherz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit mir geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht;
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Gatte, gute Nacht.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Martha Zulke.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1320 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2800.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Charles Mergenthal

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 209 W. 24. Place, nach der St. Anthony-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Thekla Mergenthal, geb. Noll, Gattin. **Frau Ed. Treinis, Frau F. Mueller, Frau F. Naat und Henrietta Mergenthal**, Kinder. **William Mergenthal**, Bruder. **Frau Catherine Bolo**, Schwester. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry J. Emery

am 18. Sept. 1920 gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 20. Sept., 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 5045 S. Justine Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Anna Emery, Eltern. **Julius, William und Irvin**, Brüder. **Mary und Mike Emery**, Großeltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Nickolaus Bleß

von Cary, Ill., nach längerem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 19. Sept., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause in Cary, Ill., auf dem Friedhof daselbst. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und Magdalena Bleß, Eltern.
Helen Bleß, Schwester.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Nachbarn und Freunden unsern innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Tochter

Iris Wegman.

Besonders danken wir Herrn Pastor Ganske für seine trostreichen Worte.

Herr und Frau Emil Wegman.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren lieben Sohn

Otto Ritt,

der heute vor einem Jahre, am 18. Sept. 1919, gestorben ist.

Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft;
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Lieber Sohn, wir folgen dir.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden **Vater, Mutter, Brüdern und Großeltern.**

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Max Carl Wende,

welcher heute vor einem Jahre, am 18. Sept. 1919, entschlafen ist.

In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer;
Dunkel ist's in unserm Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir für alle Zeit,
Auf jedem unserer Wege.

Gewidmet von deiner Gattin
Emma Wende, und Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Arthur Schülke,

der heute vor einem Jahre, am 18. September 1919, gestorben ist.

Ruhe sanft, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab;
Du ruhst nun aus in stillem Frieden,
Und alles Leiden deckt dein Grab.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Von deinen dich liebenden
Eltern und Bruder.

Zur Erinnerung

In Trauer und Liebe gedenke ich heute des Todestages meiner geliebten Gattin

Margarethe Goetz,

welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Die teure Gattin meinem Heim fehlt,
Sie war die treuste Freundin mir;
Was auch die Welt mir geben mag,
Dein Platz wird nimmermehr besetzt.
Geschieden wohl, doch nie vergessen.

Von deinem dich liebenden Gatten:
Jacob Goetz.

Grabsteine
Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 6 — Sonntags 10 bis 5.
sv2dosafondi3mi

Großes Stiftungsfest
— der —
Plattdeutsch. Gilde Lincoln Nr. 27
abgehalten am Samstag, den 25. Sept., in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str.—Tickets von Mitgliedern 35c die Person, an der Kasse 50c, Kriegssteuer eingeschlossen. Anfang 8 Uhr abends. Ausgezeichnetes Programm, vorzügliche Musik.

Am Sonntag, den 26. September, hält
Ewig Treu
seine 100. Versammlung ab, verbunden mit Bunco- u. Karten-Party, nachher Tanz. Das beste was zu kriegen ist, zum Essen und Tr..... An diesem Tage letzte Aufnahme neuer Mitglieder unentgeltlich. Um 1 Uhr eine große Parade durch die Straßen der Nachbarschaft, um dem Publikum zu zeigen, was das Kriegskind, 700 stark, getan hat in 4 Jahren. Kommt Alle, ehe es zu spät ist, nach Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., am 26. September. sv18,25

Senefelder „Liederkranz"
52. Stiftungs-Fest
Sonntag, 19. September, in der oberen Lincoln Turnhalle. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets 35c, zahlbar an der Kasse. 5,12,15,18sep

100ste Versammlung von
EWIG TREU
700 stark, findet statt am Sonntag, den 26. Sept., in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. — Parade punkt 2 Uhr, nachher Bunco- u. Karten-Party. Letzte freie Aufnahme von neuen Mitgliedern. Mitglieder frei; Kandidaten und Freunde 10c. sv18,25

Weinlesefest
veranstaltet vom
Chicago Jugendbund
am 18. September 1920, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Anfang 8 Uhr abends. Tickets im Vorverkauf 35c die Person, an der Kasse 55c, einschließlich Kriegssteuer.

Zweites großes Weinlesefest
— der —
BanaterLiedertafel
am Samstag, den 2. Oktober 1920, in der Alt-Heidelberg Halle (früher Counts Halle), 1500–1502 Sedgwick Str. Anfang 8 Uhr abds. Tickets im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c. sv18,26

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409
15ll*3

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute veranstaltet der **Damenklub des Vereins der Bäckermeister** von Chicago in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., seinen 1. Herbsttanz, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Musik, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 55c.

Der verschobene Ausflug der O. M. P. nach Glenwood Park ist jetzt auf den morgigen Sonntag anberaumt worden. Der Vergnügungsausschuß hat seine Vorbereitungen mit Umsicht getroffen und glaubt, allen Teilnehmern einige genußreiche Stunden garantieren zu können. Züge, die nach Glenwood fahren, verlassen den Bahnhof der Aurora, Elgin & Chicago Bahn an Wells und Van Buren Str. um 9:10 und 11 vormittags und um 12 Uhr mittags.

Am morgigen Sonntag feiert im oberen Saale der Lincoln Turnhalle der **Senefelder Liederkranz** sein 52. Stiftungsfest, für welches ein gediegenes Unterhaltungsprogramm in Aussicht gestellt ist, sodaß allen Teilnehmern genußreiche Stunden bevorstehen. Die Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt und für Gäste wird eine Eintrittsgebühr von 35 Cents die Person berechnet, zahlbar an der Kasse. Wer sich köstlich amüsieren will, der versäume nicht, am 19. September den Senefeldern einen Besuch abzustatten. Anfang des Festes um 7 Uhr.

Der **Deutschamerikanische Musiker-Krankenunterstützungsverein** feiert am morgigen Sonntag in der Wicker Park Halle an North Ave. und Milwaukee Ave. sein 2. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Musikliebhaber sollten nicht versäumen, sich dieses Konzert anzuhören, denn der bekannte Dirigent Herr Lorenz Amberg hat sich die größte Mühe gegeben und ein ebenso reichhaltiges, wie interessantes Programm aufgestellt. Auch wird der allbeliebte Trompeter Herr M. Kreppel mehrere seiner Glanznummern zum Besten geben. Außerdem werden andere erstklassige Musiker das Fest mit gediegenen Vorträgen verschönern helfen. Ein rühriges Komite ist fleißig an der Arbeit, um allen Festgästen recht vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der **Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein** feiert am Samstag, dem 25. September, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 29., mit Ball verbundenes Stiftungsfest und ladet zu diesem, seinem Ehrenabend, alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Ein rühriger Ausschuß ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er wird sich bemühen, dieser Geburtstagsfeier zu einem außerordentlichen Erfolge zu verhelfen. Erwähnt sei auch, daß 14 Schwestern, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, mit je einer goldenen Nadel werden bedacht werden. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Am Samstag, den 25. September, feiert die **Plattdeutsche Gilde Lincoln Nr. 27** in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 28jähriges Stiftungsfest. Von einem auserlesenen Komite sind alle Vorbereitungen getroffen worden, es zu einem großartigen Erfolg zu machen. Ein abwechslungsreiches Programm ist vorgesehen, so daß auch der verwöhnteste Geschmack auf seine Kosten kommt.

Der **Eichenstamm Krankenunterstützungsverein** feiert am Sonntag, dem 26. September, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., das Fest der Fahnenweihe. Dieses zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten, wird sich der unter der Leitung des rührigen Präsidenten Ferd. Lang stehenden Festausschuß nach Kräften angelegen sein lassen. Er hat die in deutschen Kreisen wohlbekannte Frau Anna Schweigler als „Pathin" und Herrn Leopold Neumann als Festredner gewonnen und außerdem ein Programm aufgestellt, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen sollte. Das Fest wird mit einer Parade eingeleitet. Alle Vereine, die sich daran beteiligen, werden freundlichst ersucht, die Vereins- und event. auch die amerikanische Fahnen mitzubringen und sich rechtzeitig in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., einzufinden, von wo aus punkt 2 Uhr der Abmarsch beginnt. — Eintrittskarten, die im Vorverkauf 35c kosten, sind in Fleiners Halle, beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., bei Christ Kraemer, 1637 Clybourn Ave., L. Kehr, 836 W. North Ave., O. Schweigler, 716 Blackhawk Str., J. Kollaritsch, 4430 Wentworth Ave., und bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse kosten sie 55c. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Ferd. Lang, 4124 N. Albany Ave. Tel. Monticello 9304.

Dem Verein **Ewig Treu** können sich Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahre bis zum 26. September frei und ohne ärztliche Untersuchungsgebühr anschließen. Am Sonntag, dem 26. September, wird die hundertste Versammlung abgehalten werden, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., und es ist beschlossen worden, ein großes Familienfest damit zu verbinden. Um 2 Uhr nachmittags soll das Fest mit einem großen Umzug von Hacks Halle durch die Nachbarschaft eingeleitet werden, worauf Bunco und Karten um schöne Preise gespielt wird. Zum Schluß gibt es geistig-gemütliche Unterhaltung und Tanz. Nichtmitglieder zahlen nur 10 Cents Eintritt, wer eine Anmeldung zur Mitgliedschaft vorzeigt, kommt frei hinein. Für billige Speisen und Getränke ist gesorgt. Anmeldungen nimmt A. Hoenig, 435 N. Wells Str., Telephon Main 3792, entgegen.

Der **Damendistrikt 550 des Deutschen Unterstützungsbundes** veranstaltet am Sonntag, dem 26. September, in Siebens Halle, 1459 Clybourn Ave., eine mit Agitationsversammlung verbundene Bunco-Party. Zu dieser Festlichkeit ist jedermann freundlichst eingeladen. Ein rühriger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Preise und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der **Schuhplattlerverein Edelweiß** veranstaltet am Samstag, dem 2. Oktober, in der Mozart-Halle, 1538 Clybourn Ave., sein 6. großes Münchener Oktoberfest. Der Festausschuß, der jetzt schon eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt ist, wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, etwas Außerordentliches zu bieten. Das Fest soll, wenn das überhaupt möglich ist, alle seine Vorgänger noch übertreffen. Er hat zu diesem Zwecke ein ungewöhnlich interessantes Programm aufgestellt. Es gelangen der so beliebte Blumentanz und die besten und neuesten Schuhplattlertänze zur Aufführung. Auch findet eine Vorstellung des beliebten Schlierseer Bauerntheaters statt. Zum Tanze wird die unvergleichliche Vereinskapelle aufspielen. Außerdem sind Ueberraschungen aller Art vorgesehen. Daß auch für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt worden ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf beim Wurz'n Sepp, Schuhplattler Franz, Tyroler Friedl, Hans Ubelacker, in Fleiners Halle und allen Mitgliedern zu haben, 30c; an der Kasse kosten sie 50c.

Die **Banater Liedertafel** veranstaltet am Samstag, dem 2. Oktober, in der Alt-Heidelberghalle, Nr. 1500 Sedgwick Straße, ihr zweites großes Weinlesefest. Dieses wird, der Ueberlieferung treu, nach heimischer Art gefeiert werden. Ihm zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen, wird der Festausschuß, der jetzt schon mit Bienenfleiß mit den Vorarbeiten beschäftigt ist, sich zur Hauptaufgabe machen. Er hat für erstklassige Musik, Unterhaltung aller Art und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt, glaubt also mit Recht, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50 Cts.

Die **Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungs-Vereins** feiert am Sonntag, dem 3. Oktober, in der Mozart-Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein großes Weinlesefest, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Unterhaltung, Ueberraschungen aller Art, ausgezeichnete Tanzmusik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Die **Lustigen Witwen** geben am 3. Oktober in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen großen Ball, zu dem alle Freunde und Gönner des beliebten Vereins freundlichst eingeladen sind. Der erfahrene Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt und glaubt deshalb, allen Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag und Abend garantieren zu können. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 25c.

Der **Magdeburger Club** veranstaltet am Donnerstag, dem 7. Oktober, in Schüleins Halle, N. W. Ecke Willow und Halsted Str., eine mit Tanzkränzchen verbundene große Buncoparty. Zu dieser Unterhaltung sind alle Freunde und Gönner des beliebten Vereins freundlichst eingeladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für wertvolle Preise, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Tanzmusik gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 25c.

Der **Orden der United League of America** feiert am Samstag, dem 9. Oktober, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str., sein silbernes Jubiläum, verbunden mit Unterhaltung und Ball, wozu alle seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite wird sich bemühen, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Es hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt, die Mitwirkung mehrerer hervorragender Solisten und Gesangvereine gewonnen und für ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die **Vereinigten Chicagoer Kreuther Landsleute** veranstalten am Samstag, dem 9. Oktober, in der Mozarthalle, Clybourn Avenue, ein großes Wohltätigkeitsfest. Der Vergnügungsausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt bei dem Fest so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Für gute Musik, Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Da der Reingewinn den Witwen, Waisen und allen Bedürftigen der Gemeinde Kreuth bei Bleiberg in Kärnten zufließt, so hofft der Festausschuß zuversichtlich, daß alle Freunde sich mit Familien beteiligen werden. Der Festausschuß besteht aus den Herren Franz Ebner, Vorsitzer; Jakob Morgenfurt, Sekretär; Anton Uschan, Johann Wiegele, Johann Weritz, Alexander Zabach, Florian Zabach, Josef Stauder, Edaurd Spitaler und Johann Morgenfurt. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 35 Cents beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., und bei Herrn Wiegele, 436 Eugenie Str., Ecke Hudson Ave., sowie am Festabend zu 50 Cents an der Kasse zu haben.

Der **Freundschaftsstamm (U. O. R. M.)** veranstaltet am Sonntag, dem 10. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine mit Ball verbundene große Bunco-Party, zu der alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der rührige Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für wertvolle Preise, ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3:30 Uhr. Eintrittskarten 35c.

Der **Deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald** veranstaltet seine diesjährige Kirmes, die, wie alle ihre Vorgängerinnen, in echtem Wäldlerstil abgehalten werden wird, am Samstag, dem 16. Oktober, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Der Vergnügungsausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. In der großen Halle wird die Böhmerwäldler Gebirgskapelle fleißig zum Tanze aufspielen, während in der Dorfschenke zum kugelrunden Mirzl ein Quartett aus der Stadt die neuesten Schlager und komischen Vorträge liefern wird. Auf der Speisekarte stehen Goulasch und Knödel, sowie Kaffee und Schmierkuchen. Außerdem gelangt ein ungewöhnlich feiner Tropfen zum Ausschank. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c.

Der **Ungarische Schwabenverein** wird, altem Brauche treu, auch in diesem Jahre wieder sein berühmtes Kirchweihfest feiern und zwar am Sonntag, dem 17. Oktober, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Heimatsgeist wird das Fest durchwehen. Denn ganz wie in der alten, schönen Heimat werden auch hier 12 prächtig geputzte Kirchweihbuben mit ihren gleichfalls im bänderreichen Sonntagsstaat prangenden Mädchen die Hauptrolle spielen. Da der rührige Festausschuß aber auch sonst für ausgezeichnete Unterhaltung, erstklassige Tanzmusik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt hat, glaubt er, allen Teilnehmern einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 30c, an der Kasse 55c.

Am Sonntag, dem 17. Oktober, beginnend um 3 Uhr nachmittags, feiert die **United American Social and Aid Society** in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., nahe North Ave., ihr 6. mit Ball und geistig-gemütlicher Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest, zu welchem alle Freunde und Gönner auf das Herzlichste eingeladen sind. Das Komite hat für vorzügliche Musik und andere Unterhaltung auf das Beste gesorgt und kann allen Besuchern einige recht vergnügte, genußreiche Stunden, wo deutscher Frohsinn und deutsche Gemütlichkeit walten, versprechen. Die Eintrittskarten kosten, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents. Der unternehmende Verein hat für seine Mitglieder und deren Freunde einen „Athletic Club" ins Leben gerufen, in dem während der langen Winterabende dem Kegelspiel und anderen Unterhaltungen gehuldigt werden soll. Schon jetzt sind die Damen und Herren (Jung und Alt) eifrig daran, diesem Klub neue Mitglieder zuzuführen.

Der **Deutsche Militärgesangverein** gibt am Sonntag, dem 31. Oktober, in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., ein mit Ball verbundenes Konzert. Um bei dieser Gelegenheit Ehre einzulegen und ihrem Ruhmeskranze ein neues Blatt einzufügen, übt die wackere Sängerschar, die über vortreffliches Stimmaterial verfügt und schon so oft glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt hat, mit hingebungsvollem, der Sache würdigem Eifer unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Hans Wagner. Da außerdem ein vorzügliches Programm aufgestellt worden ist, glaubt sie mit gutem Recht, auf ein volles Haus rechnen zu dürfen. Eintrittskarten, die bei allen Mitgliedern und in der Mozart-Halle zu haben sind, kosten einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Standard Malt & Hops Extract
hergestellt mit größter Vorsicht von Herren mit Erfahrung; seinesgleichen nicht zu finden. Ueberzeugt Euch von diesem Extrakt; Ihr werdet ausfinden, daß wir die Wahrheit sagen. $1.25 macht 48 Flaschen des besten „Home Brew".
Chicago Office:
540 FEDERAL STR.
nahe Harrison und Clark Str.
safonmi

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke
mdisafonmiß

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schuhplattler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler.
28ag,fa1mt

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str.,
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für gutes —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
24apsafonte

Vortrag

über geisteswissensch. Menschenkunde.

Thema:

„Lachen und Weinen"

Vortragende: Ida Bilz.

Sonntag, 19. Sept., vorm. 11 Uhr, im Masonic Tempel, Halle 611, 6. Stock. — Sonntag abend 8 Uhr in 605 Belmont Ave., 3. Stock.

Dr. Rudolf Steiners Buch über die Dreigliederung des sozialen Organismus liegt daselbst zum Verkauf aus. Preis $1.

Wie kamen sie zu den Wunden?

Polizei wird versuchen, der Sache auf den Grund zu gehen.

Mit einer Schußwunde in der linken Seite lieferten gestern abend zwei Männer den 26jährigen Kraftwagenlenker David Freidman, Nr. 201 Hastings Str., im County Hospital ein. Wie Friedman angibt, saß er in einer Speisewirtschaft an Paulina und Van Buren Str., als ein Mann ihn auf die Straße hinaus rief. Als er vor die Türe trat, feuerten zwei Kerle mehrere Schüsse auf ihn ab. Die Polizei bezweifelt die Angaben des Kraftwagenlenkers.

Der 38jährige George Pappas, Nr. 622 S. Halsted Str., begab sich gestern abend in das Sprechzimmer eines Arztes, um sich eine Schußwunde verbinden zu lassen. Dieser rief die Polizei herbei, welcher Pappas erzählte, daß ein Mann namens Peter Fribaskas, als er mit ihm vor seiner Wohnung saß, ihm einen Revolver zeigte und daß dieser sich zufällig entlud. Auch in diesem Falle ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Am Montag morgen wird der 16jährige Fred Sloat im Jugendgericht zu erzählen haben, was er mit dem Diebstahl von zwei Gallonen Wein zu tun hat, die aus dem St. Annen-Hospital in Austin entwendet wurden. Er war in dem Hospital als Diener angestellt und es heißt, daß er drei Männern dabei half, den Rebensaft fortzuschaffen. Sloat stammt aus Beckenmeyer, Ill.

— Unter den heute mit vollen militärischen Ehren auf dem Nationalfriedhof Arlington bei der Bundeshauptstadt beerdigten 23 in Frankreich Gefallenen sind aus dem Mittelwesten vier: John C. Michael, 1214 West Madison Str., Chicago; Alfred H. Bornemann, St. Paul, Minn.; Baxter Cook, Jackson, Mich.; Klaus Groothius, Grand Rapids, Mich.

— **$300,000 Feuerschaden in Filer, Idaho, gestern.**

Die Stadt klagt.

„Tribune" und „News" sollen ihr $20,000,000 Schadenersatz zahlen.

Falsche Behauptungen.

Berichte über den angeblichen Bankerott der Stadt haben den Kredit und das Ansehen Chicagos schwer geschädigt, sagt Korporationsanwalt Ettelson.

Die Stadt Chicago hat die „Chicago Tribune" und die „Chicago Daily News" gestern auf je $10,000,000 Schadenersatz verklagt. Der Schaden ist, den von Mayor Thompson angeordneten Klagen zufolge, durch die angeblich falschen Darstellungen entstanden, welche die beiden Zeitungen von der finanziellen Lage der Stadt gegeben haben. Korporationsanwalt Ettelson und Sonderanwalt Cleveland reichten die Klagen im Kreisgericht ein, genauere Erläuterungen dazu werden noch ausgearbeitet und werden erst etwa am 1. Dezember dem Gericht übergeben werden. Es ist, wie es heißt, das erste Mal, daß in den Ver. Staaten eine derartige Klage erhoben wurde.

Ettelsons Erklärung

„Diese Klagen", sagte Korporationsanwalt Ettelson, „sollen den großen Schaden wieder gutmachen, den die Stadt durch die von den beiden Blättern andauernd gebrachten falschen Angaben, daß die Stadt bankerott und ihr Kredit erschöpft sei, erlitten hat. Diese falschen Angaben sind über das ganze Land verbreitet worden; sie haben dem Verkauf der städtischen Bonds geschadet, sie haben die Disziplin der städtischen Angestellten erschüttert, sie haben den Kredit der Stadt dermaßen geschädigt, daß die Stadt für Material und Waren viel höhere Preise zahlen muß, als sie sonst zahlen müßte, und sie haben im allgemeinen den Kredit der Stadt dermaßen beeinträchtigt, daß der Mayor es für seine Pflicht gehalten hat, diese Klagen einleiten zu lassen, um wenigstens teilweise den Schaden wieder einzubringen, welcher der Stadt erwachsen ist."

Die meisten der in den Klagen beanstandeten angeblich verleumderischen Angaben haben während des Vorwahlkampfes zwischen dem Mayor und seinem Anhang einerund Gouverneur Lowden und seinen Leuten andererseits in den verklagten Zeitungen gestanden, angeblich zu dem Zweck, Zwietracht zwischen den Kandidaten des Mayors zum Nutzen der Lowdenschen Kandidaten zu säen.

Der Gedanke zu klagen kam dem Mayor zuerst vor mehreren Wochen, als Stadtkämmerer Harding ihm berichtete, daß er von Lieferanten und Kontraktoren mit Anfragen bestürmt würde, was die Stadt hinsichtlich ihrer Bezahlung zu tun gedenke. Sie hätten gelesen, daß die Stadt bankerott sei.

Banken wurden kopfscheu.

Bald darauf wollte die Stadt gegen Anweisungen auf künftig einlaufende Steuern $100,000 von Banken leihen, erfuhr aber eine Abweisung unter Hinweis auf ihren schlechten Kredit. Das Geld war für den Polizeipensionsfonds zur Auszahlung an Hinterbliebene von Polizisten bestimmt gewesen, die nun auf ihr geringes Monatsgeld warten mußten, bis Stadtschatzmeister Stuckart einen anderen Ausweg fand und zu Hilfe kam.

Ein weiterer Schlag war die Ankündigung seitens des Vorsitzers des stadträtlichen Finanzausschusses, Alderman Richert, daß die Lieferanten der Stadt ihre Waren um 35 und 40 Prozent teurer verkauften, als Privatleuten oder Firmen, weil sie die Stadt für zahlungsunfähig betrachteten. Auch der übliche Rabatt sei der Stadt entzogen worden. Da die Stadt jährlich für mehr als $15,000,000 einkauft, so bedeuten die Einbuße des Rabatts und die Verteuerung der Waren eine sehr empfindliche Schädigung.

Verlust an Bonds.

Bisher haben Chicagoer städtische Bonds für so gut wie Regierungsbonds gegolten, aber als unlängst Präsident Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen den Banken solche Bonds zum Kauf anbot, boten diese nur 85 Cents für den Dollar Nennwert, weil die Nachfrage infolge der schlechten Finanzlage der Stadt flau sei.

Die Schuldscheine.

Etwa zur selben Zeit kündigte Stadtkämmerer Harding an, daß es an Geld zur Bezahlung der Lieferanten fehlen würde, weil der Stadtrat $4,000,000 oder $5,000,000 mehr Ausgaben verfügt habe, als Einnahmen zu erwarten seien. Die Gehälter der städtischen Angestellten würden zuerst bezahlt werden, die Rechnungen aber mit Schuldscheinen, die entweder verkauft oder verpfändet werden könnten und später von der Stadt mit Steuergeldern eingelöst werden würden. Die Lieferanten waren's zufrieden, und ihre Banken nahmen die Scheine auch gegen Diskonto oder als Sicherheit für Darlehen an. Aber die „Tribune" und die „News" sollen berichtet haben, daß die Banken die Scheine zurückwiesen, weil sie mit der bankerotten Stadt sich nicht einlassen wollten.

Angestellte alarmiert.

Als dann die städtischen Angestellten in den Zeitungen lasen, daß die Gehälter ihnen in Gutscheinen ausgezahlt werden würden, gerieten sie in Aufregung; sie fürchteten, daß der Bäcker, Fleischer und Grocer ihnen für dieses Zahlungsmittel 20 Prozent abziehen würden, und redeten viel unter einander, wie unzufrieden sie seien. Die Zeitungsmeldungen aber waren unbegründet.

Dies alles hat den Mayor veranlaßt, die Klagen einleiten zu lassen, und zwar erst nach der Vorwahl, um den Vorwurf zu vermeiden, er wolle politisches Kapital daraus schlagen.

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller, ...ser Phonograph, wie neu, kostete $185, für **$35**. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung.

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr.
fa18,19,21,25,26,28

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, den 20. Sept. 1920

36-zöll. ungebleichtes Sheeting — volle Stücke—29c Wert, die Yard zu.......... **24½c**
36-zöll. Baumwoll Challie, — alle hübschen Muster, 39c Wert, die Yard.......... **29c**
Strickwolle, große Strang, nur in Farben, $1.10 Wert — der Strang zu.......... **79c**
Cheviot für Schürzen oder für Schulkleider, od. Schürzen-Gingham, 35c Wert......... **29c**
Große Kissenbezüge, aus schwerem, gebleichtem Muslin, 65c Wert, das Stück...... **49c**
Seidene Handtaschen, $6, $5, $4, speziell zu...... **2.25**
Sweater Coats für Babies, speziell zu........... **1.29**
Flannelette Kleider für Babies — Größen für 2 und 3 Jahre, speziell zu.............. **63c**
Coverall Damenschürzen, helle oder dunkle Muster, 3.50 Werte, speziell........ **2.69**
1-Strap Damen-Hausslippers, $3 Wert, speziell.. **2.19**
Volle Größe weiße Watte-Comforter — hübsche Muster, 6.50 Wert, zu......... **4.69**
Wollene Hemden od. Hosen für Männer, 2.50 Wert, **1.85**
Flanellhemden für Männer, nur in grau zu haben; ein 3.45 Wert, zu...... **2.85**

Spezielles in Haushaltswaren

Stark gemachte Wäschekörbe, 1.20 Wert, zu.......... **89c**
Kupfer Waschkessel, extra stark gemacht, $8 Wert, **6.75**
42-Stück Tee-Service— neue Muster, 8.50 Wert.. **5.98**

Fleischwaren:

Sunset Nr. 1 Schinken........36c
Frische Pork Chops............37c
Fancy Veal Chops.............25c
Fancy Lamm Chops............25c
Veal Stew...............17½c
Lamb Stew...............17½c
Beef Stew..................14c
Frisch gehacktes Fleisch.......15c
Nr. 1 Calif. Schinken......23½c
Fancy geräuch. Butts.........39c
Frisch geräuch. Spare Ribs....19c
Frische Leberwurst.............17c
Frischgeschnitt. Rindsleber....12½c
Gesalz. Spare Ribs...........17c

Für Dienstag:

Leaf Lard — das Pfund............ **21½c**
(Nur 10 Pfund an einen Kunden verkauft, und nur über den Ladentisch.)

Lachen und Weinen.

Ueber das Thema „Lachen und Weinen" wird Frau Ida Bilz am morgigen Sonntag, 11 Uhr vormittags, im Masonic Temple, Halle 611 im 6. Stock, und am Sonntag abend 8 Uhr im Gebäude 605 Belmont Avenue, Ecke Broadway, 3. Stock, sprechen. Sie wird das Thema vom Standpunkt der geisteswissenschaftlichen Menschenkunde und der angewandten Psychologie aus betrachten und den Zuhörern tiefe Einblicke in das Seelenleben des Menschen gewähren.

Ansichten von der Geisteswissenschaftlichen Hochschule „Goetheanum" in Dornach bei Basel, die von Dr. Rudolf Steiner gegründet wurde und geleitet wird, werden zur Betrachtung aufliegen. Jedermann ist willkommen.

Bedeutet Re-Incarnation Seelenwanderung?

Eine der Fragen, die mehr oder weniger Jeden angehen, lautet: „Wie vollzieht sich die Evolution? Haben die Re-Incarnisten recht, oder stimmt die Lehre der Seelenwanderung, wie sie die alten Druiden lehrten?" Diese Fragen wird Frau Dr. Krishna in ihrem Vortrag am morgigen Sonntag, 3 Uhr, im Viking Temple Annex, 3255 Sheffield Ave., Südostecke School Str., erörtern. Eintritt 15 Cents.

Baseball.

Gestrige Spiele:

American League.

Chicago 0, New York 4; Cleveland 9, Washington 3; St. Louis 17, Philadelphia 8; Detroit 14, Boston 13.

National League.

Chicago 3, Philadelphia 1; New York 4, Pittsburg 3; Brooklyn 3, Cincinnati 2; St. Louis 9, Boston 4.

Stand der Klubs.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	87	52	.626
New York	88	35	.615
Chicago	87	55	.613
St. Louis	69	69	.500
Boston	66	76	.465
Washington	61	74	.452
Detroit	55	84	.396
Philadelphia	46	94	.329

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	86	53	.597
New York	78	62	.557
Cincinnati	75	61	.551
Pittsburg	72	66	.522
Chicago	70	72	.493
St Louis	66	75	.468
Boston	56	78	.418
Philadelphia	54	85	.388

Heutige Spiele:

American League.

New York in Chicago; Boston in Detroit; Washington in Cleveland; Philadelphia in St. Louis.

National League.

Chicago in Philadelphia; Cincinnati in Brooklyn; Pittsburg in New York; St. Louis in Boston.

Personal-Nachrichten.

— Nach längerem Leiden ist in seiner Wohnung, Nr. 1722 W. Garfield Boulevard, Carl J. Atkins, Mitinhaber der Firma Atkins & Freund, welche seit 30 Jahren an 48. Str. und Ashland Ave. ein Warenhaus betreibt, gestorben. Im Jahre 1860 in Cleveland, O., geboren, kam er als junger Mann hierher und war für John V. Farwell & Co. tätig, bis er sein eigenes Geschäft eröffnete. Die Witwe, ein Sohn und zwei Töchter überleben ihn.

— In Pasadena, Cal., ist Fred Wm. Buchholz, seit 18 Jahren Vorsteher der Abteilung für Mathematik am Chicago Normal College, aus dem Leben geschieden.

Eden Gottesackerverein.

Wird morgen eine Gedächtnisfeier veranstalten.

Anläßlich des 25jährigen Bestehens dieses Vereins findet morgen, den 19. September, nachmittags 3 Uhr, Chicagoer Zeit, auf dem schönen Eden-Friedhof am Irving Park Blvd., eine halbe Meile westlich vom Desplainesfluß gelegen eine der Bedeutung des Tages und dem Charakter des Ortes entsprechende Gedächtnisfeier statt. Die Festredner werden Pastor F. Holke (deutsch) und Prof. Carl Bauer vom Proseminar in Elmhurst (englisch) sein. Die Elmhurster Seminarkapelle ist engagiert worden und wird die Festchoräle begleiten, ein starker Männerchor mehrere deutsche und englische Lieder vortragen. Der Irving Park Blvd., der diesen Sommer neu gepflastert wurde und darum einige Monate lang für den Verkehr abgesperrt war, ist jetzt wieder offen und man kann auf dieser Straße direkt hinaus nach dem Friedhof fahren. Am Westende der Irving Park Blvd. Straßenbahnlinie, in Dunning, werden Autobusse bereit stehen, um die Festgäste hinaus nach dem Gottesacker zu befördern und nach Schluß der Feier wieder zurück zu bringen. Das Publikum ist herzlich eingeladen.

Morgen — Auserlesenes Sonntags Table d'Hote.
Hotel Randolph (Bismarck.)

Neues im Grottenkeller.

Nach langem Bemühen ist es dem Schuhplattler Franz, 729 W. North Ave., gelungen, eine sehr gute Tirolertruppe zu engagieren, welche durch ihre neuesten Jodler, sowie durch ihre Zither- und Guitarrevorträge überall wo sie auftrat, großen Beifall erzielte. Das neue Programm enthält u. a. folgende Glanznummern: Oberbairischer Figurentanz, neuester Schlager, Meta Bärwald, die famose Soubrette, mit hübschen Couplets, Marie Lange und Hans Zoder in neuen Duetts und Solis, Ida Horstmann in ihren plattdeutschen Vorträgen, sowie der beliebte bairische Komiker Geo. Dennhofer und das Apollo-Duett, welche das Publikum durch prächtige Leistungen erfreuen werden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Wm. Liedlich. Ihm steht der Violinvirtuose F. Ploner rühmlichst zur Seite. Für die schon lange bekannte gute warme Küche und den Keller ist bestens gesorgt. Lieder und Potpourris zum Mitsingen liegen auf den Tischen auf und stehen Jedem frei zur Verfügung.

Zum „Komiker Seppl"!

Der Komiker-Seppl, dessen Lokal sich 817 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave., befindet, hat sein Programm um zwei weitere Nummern vergrößert und wartet seinen Gästen sogar mit etwas Importiertem auf. Hans Schneider, ein ausgezeichneter Komiker aus Zürich, ist in Chicago beim Seppl gelandet. Als zweite neue Nummer tritt das bekannte Tiroler Duett „Sutterlutt" auf. Herr W. Tägtmeyer, der bekannte Vereinsdirigent, liefert mit seinem Terzett eine ganz hervorragende Musik, und das Gesangsquintett D. Brünsteiner, bestehend aus den beiden Madln Rosi und Kathl und den drei sakrischen Buam Jakl, Hansl und Seppl, erfreut das Publikum durch prächtige Vorträge. Dann nicht zu vergessen Hatty Massary, die fesche Berliner Soubrette! Der drollige Mutterwitz des Seppl selbst bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Eine ausgezeichnete Wiener Küche sorgt für das leibliche Wohl.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Self-Defense".
Cohan's Grand. — „Honey Girl".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „Apple Blossoms".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919"
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Imperial. — „Way Down East".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm".
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princess. — „The Wonderful Thing".
Shubert-Central. — „The Passion Flower".
Victoria. — „The House Without Children".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgnsepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters für Tag- wie für Nachtarbeit; stetige Stellung. Nachzufragen beim Superintendenten, 9. Stockwerk. Marshall Field & Co., Retail. dofrsa

Verlangt: Tinners und Solderers. Guter Lohn und viel Arbeit. Nachzufragen in Employment Office, Pullman Car Works, 110. Str. und Cottage Grove Avenue, Pullman, Chicago, Ill. sep18—25X

Verlangt: Knabe über 16 Jahre alt, für „labling" und Verpacken von Flaschen. $18 die Woche zum Anfang. Vorzusprechen: 215—217 W. Superior Str., 2. Floor. do—sa

Verlangt: Laufbursche; leichter Posten. Zu melden beim Geschäftsführer der „Abendpost", 225 W. Washington Straße. 10sep*X

Verlangt: Mann für stetige Arbeit in Fabrik. 8 Stunden Arbeitszeit. Guter Lohn und gute Gelegenheit für Beförderung. Nachzufragen beim Superintendent, 2236 S. Lumber Str. do—sa

Verlangt: Zwei Männer für Candy-Fabrik. Guter Lohn und stetige Arbeit. De Luxe Mallow Co., 1900 S. Western Avenue. frsa

Verlangt: Fitters und Helfer an eisernen Treppen. Nachzufragen bei der Woodbridge Ornamental Iron Co., 1515 Altgeld Str. mi—son

Verlangt: Einige gute Helfer; 60c die Stunde; auch einige gute Bauschlosser; stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 12sep1wX

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um die Schriftsetzerei zu erlernen. Zu erfragen beim Vormann der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 9sp*X

Verlangt: Aelterer Mann, um Pakete im Loop abzuliefern. Simpson Bevans & Co., 322 W. Washington Str. rsa

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen; Nachtarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Mann für Küchenarbeit; guter Lohn. 17 W. Division Str. frsason

Verlangt: Holz-Schnitzer. 1815 Webster Ave. do—sa

Verlangt: — Verkäufer — Verlangt: Grundeigentums-Verkäufer —Teil der Zeit— —Volle Zeit— Wir haben kürzlich 4 Tracts Land gekauft, die jetzt in Subdivisions eingeteilt und entwickelt werden, wodurch 12 Subdivisions jetzt im Handel sind. Alle Verbesserungen werden sofort vorgenommen, und wir werden auf diesen Grundstücken genau wie auf unseren anderen Subdivisions bauen, die einzige richtige Methode, um dem Käufer ein Heim und Gewinn zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, um sie anzulernen für das große Gedränge, das bei der Eröffnung dieser Subdivisions stattfinden wird. Wir werden eine große Anzeigen-Kampagne eröffnen und Euch in der besten Weise unterstützen, um Euch zu einer Stelle zu verhelfen, die $10,000 das Jahr einbringt, falls Ihr die Fähigkeit besitzt. Alle unsere Subdivisions haben strikte Bauvorschriften in Bezug auf Gebäude und der Klasse der Käufer. Wir bauen für unsere Käufer. Sprecht sofort vor. Office offen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
111 W. Washington Str., Zimmer 253. 18sp1wX

Verlangt: Janitor. Verlangt: für 27-Flats an Winthrop Ave. nahe Argyle „L" Station: lediger Mann mit Referenzen, kann Wohnung haben. Frage bei H. B. Hempe, 5235 Wayne Ave. 'Phone: Edgewater 4721.

Verlangt: Guter Pferdebeschlager, junger Mann, der auch Blacksmith-Arbeit tun kann. $50 für 5½ Tage die Woche; stetige Arbeit. Muß Unionmann sein. Nachzufragen Samstag nachm. und Sonntag morgen. 4434 Avers Ave., 2. Flat. Tel. Irving 7810.

Verlangt: Tinner; gute Stellung, gute Bezahlung. 17 W. Illinois Str.

Verlangt: Männer, um kleine Gußstücke zu schleifen; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Porter für Nachtarbeit. 403 W. 79. Straße. fason

Verlangt: Erfahrener Porter und Koch in Saloon; guter Lohn bezahlt. 1860 Elston Ave. fasonmo

Verlangt: Bäcker für Delikatessen-Store; stetige Arbeit. Nachzufragen 1064 Argyle Str. fasonmo

Verlangt: Painter und Paperhanger. 1942 N. California Ave. Kommt nach 6.

Verlangt: Janitor, etwa 60 Jahre alt. Jüdische Kapelle, 1343 N. Lincoln Str. safo

Verlangt: Aeltere Männer, Magazine auszutragen. 203 N. LaSalle Str., Store. safo

Achtung, Schuhmacher! Brauche guten Schuhmacher für stetige Arbeit bei gutem Lohn; Fahrt zurückbezahlt. Kommt fertig zum arbeiten. Glen Ellyn Shoe Repair Shop, Glen Ellyn, Illinois. fasomo

Verlangt: Porter; guter Lohn, stetige Arbeit. 1840 Wells Str. fason

Verlangt: Gärtner für Topfpflanzen. 6101 Broadway. F. J. Munzing, Tel. Sheldrake 2155. frsa

Verlangt: Punch Preß Operators, nur erster Klasse brauchen vorzusprechen. Stetige Arbeit. Quadriga Mfg. Co., 213 West Grand Ave. frsa

Verlangt: Gut geübter Metallspinner, der in etlichen Monaten als Vorman fungieren kann; nur ein guter braucht sich zu melden; guter Lohn. Western Metal Spinning Works, 947 West 18. Place, Samstag bis 5 Uhr abends. Am Sonntag in 1835 S. Halsted Str., bis 12 Uhr mittags. frsason

Verlangt: Alleinstehender Mann, um vier Pferde zu besorgen und etwas Hausarbeit zu verrichten; gutes Heim und guter Lohn. — Hissons Bread Shop, 4428 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Mann als Helfer im Shipping Room; muß Referenzen haben. American Blue Print Paper Co., 445 Plymouth Ct. frsason

Verlangt: Erfahrener Helfer an Cakes; Nachtarbeit. 4547 Montrose Ave. 'Phone: Kildare 5906. frsa

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Upholsterers. Guter Lohn und stetige Beschäftigung. Nachzufragen in Employment Office, Pullman Car Works, 110. Str. und Cottage Grove Avenue, Pullman, Chicago, Ill. sep18—25X

Verlangt: Buchbinder. Beständige Arbeit. Guter Lohn. S. Dresner & Son, 500 S. Peoria Str., 6. Floor. fason

Verlangt: Arbeiter für Fleisch Packing Geschäft; guter Lohn und stetige Arbeit. Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße. frsa

Verlangt: Store Porter; stetiger Platz, gute Stunden und guter Lohn. Yondorfs, Van Buren und Halsted Str. frsason

Verlangt: Auto Glas Setters und Cutters für Winter-Tops. Lawder, 69. und State Str.

Verlangt: Tinner für Blow Pipe Arbeit in Woodwork-Fabrik. 1345 W. 21. Str. fason

Verlangt: Beef Butchers; guter Lohn; stetige Arbeit. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Pelz-Zuschneider. Kolb & Teich Co., 209 S. State Straße. 14sep1wX

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls. Nachtarbeit. 1530 W. 12. Str. fason

Verlangt: Aelterer Mann für Messenger-Arbeit. Campbell Co., 134 N. Robey Str. frsason

Verlangt: Guter Porter. 1348 Newport Avenue. frsa

Verlangt: Janitor für Theater. Muß Heizung verstehen. Tel.: Lincoln 116.

Verlangt: Engineer, um Hochdruck Dampfanlage, 1600 Pferdekraft, zu handhaben und in Reparatur zu halten; muß fähig sein, Ammonia und Luftpresse, A. C. Motors, und Niederdruck Heizsystem zu besorgen, auch Hilfe zu befehligen. Ein dauernder Platz für den richtigen Mann. Seht Mr. Adolph Poehlmann, Plant B, Morton Grove, Ill. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Mann für alle Porterarbeit. A. Sturtz, 3846 Cottage Grove Ave. fason

Verlangt: Bartender, muß willig sein Porterarbeit zu verrichten. Zu erfragen: 1832 Cleveland Ave., 1. Floor. fason

Verlangt: Schneider, Bushelman, an Damen- und Männerkleidern; guter Lohn und stetige Stelle. 2140 E. 71. Str. fason

Verlangt: Hausmann für Garage und Boiler. 1048 Oakdale Ave. fason

Verlangt: Mann, der Dachpappe legen und Dachrinnen anbringen kann. 116 W. Ohio St.

Verlangt: Aelterer Mann, in Fabrik zu arbeiten als Steinpolierer; Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen: Rayner, Dalheim & Co., 2054 W. Lake Str. fason

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2150 Larrabee Str. fason

Verlangt: Mann für Küchenarbeit und Geschirr zu waschen. 211 Wisconsin Str. fason

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 3514 Fullerton Ave.

Verlangt: Porter und Lunchman. 136 W. South Water Str.

Verlangt: Mann für Pfannenwaschen und in einer Bäckerei reinzumachen; $30 wöchentlich; 8 Stunden den Tag. Boyson Baking Co., 1001 W. Chicago Ave. fason

Verlangt: Junger Mann als Helfer in Maschinenshop; muß an Bohrmaschine Bescheid wissen. G. F. Hochriem & Co., 149 West Austin Ave. frsason

Verlangt: Eisenarbeiter, die willig sind, etwas Geld in einem alt etablierten Geschäft anzulegen. 30 Jahre alt. 1121 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: 100 Männer, bewandert mit Wood Working Werkzeug. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. frsa

Verlangt: Guter Maschinist, der Maschinen aufstellen kann und für Reparaturen. 5220 Norwood Park Ave., ¼ Block westlich von Milwaukee Ave. fason

Verlangt: Lehrling und Label-Jungen; stetige Arbeit, guter Lohn. H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. frsason

Verlangt: Tüchtiger Mann für Nachtarbeit in Automobil Garage; muß guter Driver sein; guter Lohn und stetige Arbeit für den rechten Mann. Nachzufragen Lawndale Garage, 3615 Ogden Ave., Südwestseite, Chicago. frsa

Verlangt: Painter und Paper Hanger; dauernde Stellung; schickt Namen und Adresse an H. M., 347 13. Str., Wilmette, Ill. 'Phone: Wilmette 1972. frsa

Verlangt: Erster Klasse deutsch sprechender Verkäufer für Wertpapiere; wachsendes Geschäft, das Dividenden bezahlt; in Illinois registriert; Prospekte geliefert und durch aktives Anzeigen unterstützt. Schreibt oder sprecht vor: Cole Storage Battery Co., 2435—39 Indiana Ave. frsason

Verlangt: Ein Auto Truck Body Holzarbeiter; nur solche, die durch und durch in dem Fache bewandert sind. Erstklassiger Lohn, stetige Beschäftigung. 3234 Archer Avenue. dofrsason

Verlangt: Porter, guter starker Mann sofort. 56 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Guter, aufgeweckter Laufjunge; guter Lohn für den Anfang; bringt Schul-Zertifikat; sprecht vor: Newcomb Optical Co., 7 E. Adams Str. dofrsa

Verlangt: Bushelman für Pressen u. Nähen. 1480 Catalpa Ave. dofrsa

Verlangt: Teamster in Sash and Door Fabrik. 2340 Wabansia Ave., nahe Western. dofrsa

Verlangt: Aelterer Mann als Porter, stetige Arbeit und gute Bezahlung. Nachzufragen: The Model Millinery, 108 S. State Str. frsason

Verlangt: Damenschneider, $50, Bushelmen, $45 die Woche bei dauernder Beschäftigung.— P. Koza, 543 Lincoln Ave., Winnetka, Ill. dimidofrsason

Verlangt: Gärtner für Grünhausarbeit. New City Floral Co., 1245 W. 61. Str. frsa

Verlangt: Nachtwächter für Nordseite-Fabrik, ehrlich und zuverlässig, muß imstande sein, im Winter Dampfkessel zu beaufsichtigen. Vorzusprechen, persönlich und mit Referenzen, in der Lorenz Knit Goods Mfg. Co., 1754 Belmont Ave. frsason

Verlangt: Bushelman; stetige Arbeit. 744½ Fullerton Ave. frsason

Verlangt: Männer für Fabrikmaschinenarbeit; Metall. 2114 Ogden Ave. 15sep1wX

Verlangt: Helper um Kegel aufzusetzen. $15 wöchentlich. 4732 Lincoln Ave. 15sep1wX

Verlangt: Guter deutscher Gärtner zum sofortigen Eintritt, guter Lohn und stetiger Platz. Waldheim Cemetery Co., Forest Park, Ill., am Endpunkt der Garfield Park Hochbahn. 14sep1wX

Verlangt: Schneider für Reparier-Arbeit; stetige Arbeit. 4938 Grand Ave. 13sp1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Frau für allgemeine Hausarbeit, Mann für allgem. Arbeit und Automobil zu fahren. 1233 Pratt Blvd. Phone Rogers Park 5649.

Verlangt: Ehepaar, mit oder ohne Familie, für Wisconsin Farm und Sommer Resort, auf Anteil oder Lohn; feine Gelegenheit für die richtige Familie. Abends oder Sonntag vorzusprechen. Barber, 1340 Bryn Mawr Ave. frsason

Verlangt: Männer und Frauen, um Pelzröcke zu verkaufen. 'Phone: Humboldt 2028 wegen Zusammenkunft. frsason

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Bäcker an Brod und Cakes sucht Stelle von nachm. 4 bis 12 nachts oder von nachts 12 bis 8 morgens. Telephon: Spaulding 453, nach 3 Uhr nachmittags. 14sep1wX

Gesucht: Haus-Carpenter für allgemeine Reparaturen sucht Beschäftigung. Geo. Miller, 753 Tilden Str. fasonmo

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht irgend eine Beschäftigung; keine Sonntagarbeit. 837 W. North Ave., Lambert. di—son

Gesucht: Ein Maler sucht dauernde Beschäftigung; Unionmann. Adr.: 122 W. Ohio Str. dofrsa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutscher Maschinenbauer, 36 Jahre alt, ledig, sucht Chauffeurstelle, abends, Samstag nachmittag und Sonntags, auch ganze Zeit. Habe drei Sommer lang Fahrten nach dem Westen gemacht; 5 Jahre Erfahrung. Adr.: K. Fischer, 2015 Howe Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen.

Wir haben noch mehrere gute Stellungen offen für unerfahrene Frauen. Kommt nach den Hawthorne Werken und zieht nähere Erkundigungen ein über folgende Stellungen:

Coil Winding

Paper Insulating

Assembling

Es sind alles gute Stellungen und bringen guten Lohn ein. Euch mag vielleicht die eine besser gefallen, als die andere. Kommt und besprecht es mit uns an irgend einem Tage vor 4 Uhr nachmittags, oder Dienstag oder Donnerstag abends zwischen 6 und 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc., 48. Ave. und 24. Str. 12sep1wX

Mädchen für Tag- wie für Nachtarbeit; stetige Stellung. Nachzufragen beim Superintendenten, 9. Stockwerk. Marshall Field & Co., Retail. dofrsa

Verlangt: Sofort, Maschinen-Operators. Muß Erfahrung an Union Special und Cutter Maschine haben. Exmoor Knitting Mills, 210 Siegel Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. fason

Verlangt: Erfahrene Frauen, an Handstickerei und Beading. Inside-Arbeit in Fabrik. Kommt fertig zur Arbeit. Mitchell Bros. Co., 206 S. Market Str.

Verlangt: Waitresses; kurze Stunden. Erfahrung nicht nötig, da wir Euch anlernen. Gute Löhne. Stetige Arbeit. Vorzusprechen: 172 West Adams Straße. do—sa

Verlangt: Frauen, um an Frucht-Tischen zu arbeiten. Erfahrung nicht nötig. Gute Bezahlung. L. G. Kunze, 18 Ost Randolph Str. do—sa

Verlangt: Mädchen für Stopfarbeit in Wurst-Departement; reine Arbeit; guter Lohn. Arnold Bros., 660 West Randolph Str. frsa

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 17sep1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für fancy Bäckerei; guter Lohn. L. G. Kunze, 18 East Randolph Str. frsason

Verlangt: Waitreß für Restaurant, $18 die Woche, 9 Stunden, keine Sonntagsarbeit. 2102 Larrabee Str. fason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. 2854 Armitage Ave. faso

Verlangt: Finishers für Damen Beaver-Hüte. National Hat Bleachery, 75 W. Van Buren Str.

Verlangt: Kleidermacherin sucht erfahrene Hilfe für feine Arbeit; vorzüglicher Lohn und gute Verbesserung für richtige Person. Mary Belle Shop, 2552 Eastwood Ave., nahe Rockwell. fason

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Posamentier-Arbeit, an Tassels und verschiedener Handarbeit; stetige Arbeit das ganze Jahr; hoher Lohn. Sampson, Levin & Co., 306 W. Van Buren Str. 18sp1wX

Verlangt: Mädchen für unser Ham Slicing Dept. Nachzufragen: John R. Thompson Co., 5. Floor, 350 N. Clark Str. famodi

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei; erfahrene vorgezogen. Guter Lohn. 511 Bowen Av., nahe Vincennes.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei und Delikatessen Geschäft; gutes Gehalt. 3819 Broadway. frsason

Verlangt: Junges Mädchen über 16 Jahre als Kassiererin; stetige Stellung und gute Bezahlung. Nachzufragen: The Model Millinery, 108 S. State Str. frsa

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei; stetige Arbeit; Erfahrung nicht nötig. 3115 Osgood Str. 17sep1wX

Verlangt: Kleider Finishers und Lehrmädchen; auch Mädchen für Handstickerei und Beading. Madden, 1300 E. 47. Str. frsafo

Verlangt: Dame um Rechnungen zu schreiben und für allgemeine Office-Arbeit. Simpson Bevans & Co., 322 W. Washington Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Officearbeit bei einem Zahnarzt; nachzufragen zwischen 9 und 4 Uhr nachmittags. 1721 Marshall Field Annex Bldg. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; keine Wäsche; 4 Erwachsene in der Familie. Guter Lohn. 757 Buena Ave., 3 Apartment. Wellington 914. frsason

Verlangt: Stetige Frau für leichte Fabrikarbeit. Guter Lohn. Art Shade Co., 224 N. Desplaines Straße. frsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei, von 9:30 bis 6 Uhr. 1125 Thorndale Avenue. dofrsason

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; guter Lohn; stetiger Platz. Cundel, 2304 N. Clark Straße. do—son

Verlangt: Helferinnen für Kleidermacherin, gute Bezahlung, stetige Arbeit. 6148 Langley Avenue. 14sp1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Erwachsenen und 2 Kindern, mit oder ohne Wäsche; Privatbad, gutes Heim und guter Lohn. Tel. Diversey 4142. 643 Deming Place. 16sp1wX

Verlangt: Restaurant-Köchin. Jamms Café, 2258 N. Clark Str. 14sp1wX

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; privates Zimmer und Bad; bei zwei Erwachsenen. 1127 North Shore Avenue, 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Frau, um in der Küche zu helfen in einem Nordseite Delikatessen-Store; guter Lohn und beständige Arbeit. Tel. Lake View 1779. dofrsa

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen; Erfahrung notwendig; müssen gut englisch sprechen. 5333 University Ave. Phone: Hyde Park 4136. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5706 Michigan Avenue, 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, Lohn $18. 5046 Woodlawn Ave., 2. Apt. Tel. Drexel 6578. dosa

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin in ungarischem Restaurant, $18 die Woche; keine Sonntagarbeit. 2545 Milwaukee Ave. 13sep1wX

Verlangt: Frau für leichte Küchenarbeit; kein Kochen; Arbeitsstunden 8 bis 2 oder 8 bis 6. Franz, 128 N. State Str. 12sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 622 Deming Place. 14sp1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 1201 Belmont Avenue. mi—sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4 Erwachsene in der Familie. Bester Lohn. 810 Newport Ave., 1. Klingel. 14sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, die gutes Heim wünscht. Guter Lohn. Kleine Familie. Kein Waschen. Greenblatt, 1433 Rosemont Ave. Tel.: Sheldrake 353. fason

Verlangt: Zweite Köchin, die vegetarisch kochen kann. Stetige Stellung. Anzufragen bei Mr. Zeiger, 525 S. Ashland Blvd., Lindlahr Sanitarium. do—sa

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren, um kleines Flat zu besorgen; keine Wäsche. Nachzufragen bei Mrs. M. Lieberman, 2434 W. North Ave. 15sep1wX

Chef, grundlich erfahren im Kochen von Fleisch, Gemüse etc. Vorzügliche Gelegenheit für Köchin, erfahren im erstklassigen Kochen und ökonomisch in Nahrungsmitteln ist. Vorzusprechen: Spoehr, 106 N. State Str. do—sa

Verlangt: Pastry-Köchin; keine Sonntagsarbeit. 28 W. Washington Str., nahe Dearborn. Tel. Central 3646. do—sa

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. 15 W. Division Straße. frsason

Verlangt: Ungarische Köchin von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags. 651 W. North Ave. frsason

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen; guter Lohn, gutes Heim. Tel. Main 4252 oder Glencoe 594. fasomo

Verlangt: Short Order Köchin, $35, Zimmer und Board. 7531 W. Madison Str., Forest Park. fasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. Tel. Kedzie 7217. 3850 W. Adams Str. faso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene, $15 die Woche, kein Waschen. 4715 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und bei Kind zu helfen; kein Waschen. Lincoln Park. Tel. Diversey 9412. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5217 Woodlawn Ave., 1. Apt. Teleph. Dorchester 9151. fasomo

Verlangt: Mädchen zum Kochen; kleine Familie, guter Lohn. Bender, 2640 Lake View Ave., 2. Apt. Tel. Diversey 1606. 18sp1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; drei in Familie, kein Waschen; Referenzen. Mrs. Grauman, Tel. Kenwood 1591.

Verlangt: Eine Witwe als Haushälterin für eine Farm, kann ein oder zwei Kinder haben; nur ich und ein Arbeiter. Bitte schreibt sofort und welchen Lohn Ihr wünscht. Wm. A. Schneider jr., Renville, Minn., Route 2 Box 33. 18sep1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, Lohn $15 und Bonus. Kommt Samstag abend oder Sonntag vor 3 nachm. 5121 Kenmore Ave., 1. Apt. Telephon: Sunnyside 9546.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, kein Waschen, guter Lohn. 1655 Humboldt Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Aeltliche Dame als Gesellschafterin und für leichte Hausarbeit bei Ehepaar, keine Kinder. Vorzusprechen 3705 Southport Ave., 3. Flat. fason

Verlangt: Frau für einige Stunden täglich, um Zwillinge auszufahren. 1328 Sedgwick Str., 2. Floor.

Verlangt: Oesterreichische oder ungarische Köchin, die selbständig kochen kann; kurze Stunden, guter Lohn. 108 W. Lake Str., Boosters Club.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; erfahren, gute Köchin, kein Waschen, gutes Heim, drei Erwachsene. 6247 Kenmore Ave. Tel. Sheldrake 1979.

Verlangt: Saubere Frau für drei halbe Tage die Woche. Telephoniert abends Midway 9802. fason

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit und bei Baby zu helfen bei jungem Ehepaar; guter Lohn. A. Lang, 4615 No. Campbell Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin und zweites Mädchen; kein Waschen; Referenzen. 6220 Kenmore Avenue. fason

Verlangt: Haushälterin, kleine erwachsene jüdische Familie; kein Waschen. Tel. West 6182. fasonmo

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen in einem kleinen Lunch Room. 211 Wisconsin Str. fason

Verlangt: Erfahrene Frau für Hausarbeit; gute Köchin; höchster Lohn; keine Wäsche. — 631 Walden Road. Tel.: Winnetka 1265.

Verlangt: Haushälterin in mutterlosem Heim; gute Stellung für Frau, welche ein vorzügliches Heim wünscht. Nachzufragen nachmittags zwischen 3 und 6 oder Sonntag vormittags, mittags. Henry Solomon, 5722 Prairie Avenue. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 30 N. Menard Ave., Tel.: Austin 8998. frsa

Verlangt: Frau zum Waschen. Nachzufragen: Mrs. Reuter, Green Mill Gardens, 4800 Broadway. frsason

Verlangt: Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. S. Golgen, 3001 Evergreen Ave. Phone: Armitage 4595. dofrsa

Verlangt: Hausmädchen; muß kochen können und reinlich sein; ausgezeichnetes Apartment, Nordseite. Aufzurufen: Wellington 1610. frsason

Verlangt: In der Nachbarschaft wohnende Frau für halbe Tage Hausarbeit zu besorgen, keine Sonntagarbeit. Morgens anzufragen in 2200 W. Walton Str. frsason

Verlangt: Haushälterin und im Geschäft aushelfen; stetige Arbeit. 1423 Luce Str., halber Block von Elston und Blackhawk Str. dfrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. B. Lesly, 2822 Mildred Avenue. Telephon Lake View 6536. dofrsa

Verlangt: Ein Kindermädchen oder Fräulein für drei Jahre altes Kind; schöne Umgebung, gute Bezahlung; muß Erfahrung und Empfehlung haben. 600 Stratford Place. 16sp1wX

Verlangt: Haushälterin in mutterlosem Heim, deutsche Familie, von gutem Arbeiterstande, Frau in den besten Jahren, die ihren Kameraden durch den Weltkrieg verloren hat, vorgezogen. Halbherzige und nicht stetige mögen ihre Tinte sparen. Man schreibe oder komme nach 6 E. State Str., Store, Hammond, Ind. dofrsa

Verlangt: Haushälterin für Witwers Heim, Familie von Erwachsenen. Gutes Heim. Zu erfragen 2721 Polk Str., 2. Flat. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Zwei Mädchen, gute Köchinnen und Näherinnen, bereits in Amerika gewesen, wünschen Haushaltstelle. Reisegeld wird abgearbeitet. Referenzen getauscht. Minnie Hieri, per Adresse Dr. H. Wiere, Albertstraße 16 II, Leipzig, Deutschland. 18sp1wX

Gesucht: Erfahrene Gouvernante, spricht korrekt französisch, englisch, deutsch, feine Näherin; beste Zeugnisse, sucht Stellung. Adr.: O 716 Abendpost. fason

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin in Familie von Erwachsenen oder in mutterlosem Heim. 1823 Cleveland Ave.

Witwe mit Kindern tauscht Janitordienste für kleines Flat. Adr.: Z 802 Abendpost. fason

Gesucht: Fleißige Frau sucht Stelle, Reinmachen, Waschen und Bügeln. Adr.: O 721 Abendpost. fason

Gesucht: Witwe mit Mädchen von 12 Jahren wünscht Stelle als Haushälterin. 5150 May Str.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1775 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Dame, kurze Zeit im Lande, ausgebildete Krankenpflegerin, wünscht Stellung, kann auch einen Haushalt leiten. Telephon: Albany 8335. Miß Waas, 3550 Lemoyne Str. fasomo

Gesucht: Frau, Christian Science Nurse, Practiser, sucht Stellung. 340 Center Str. 11sep1wX

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Platz auf Farm als Verwalter; kann alle Farmmaschinerie handhaben. Adr.: Jakob Weiß, 4803 W. Madison Straße.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Herren und Damen, — welche sich für Naturalismus und Spiritualismus zur Entwicklung des Körpers, Seele und Geist interessieren, werden ersucht, ihre Adresse brieflich einzusenden, um sich der seit 16 Jahren bestehenden, inkorporierten Ersten Deutsch-Amerikanischen Spiritualisten-Gemeinde von Chicago anzuschließen oder mitzuhelfen, sich gegenseitig durch Vortrag und Austausch der Erfahrungen auf diesem Gebiete aufzuklären und diese Lehren zu verbreiten. — Es ist die Absicht dieser Gemeinde, ein allen Teilnehmern passendes Versammlungslokal zu mieten, und es wird jeder Person, welche ihre Adresse einsendet, in kurzer Zeit eine Einladung zu der nächsten Versammlung zugesandt werden. Briefe erbeten unter Adr.: Z 804 Abendpost.

Der Erste deutsche Spiritualistenverein von Chicago veranstaltet ein Konzert am Sonntag, dem 19. September, 3 Uhr nachmittags, in 3424 W. Irving Park Blvd. Gute Redner und Botschaftenbringer. Jedermann willkommen. sep11,18

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,mitamo*

Graeves Pride

Malz Extrakt und böhmischer Hopfen hat nicht Seinesgleichen. Ein Versuch überzeugt. $1.50; macht 6—8 Gallonen edles Naß. Graeves Pride Co., 629 Webster Ave. 18agmisafo3mt

Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübles Haar-Tonik Nr. 1. Gegen graue Haare Nr. 2; deckt in 10 Minuten; keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. 2248 N. Halsted Str. 18,26sp2ol

Bill! Die Zuckerrüben erwarten der Ernte. Telephoniere Sonntag, Wilmette 71, Rudolph. fasonmo

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misafo*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2223 W. 12. Straße. 1sep,fadido*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Zu verkaufen: Franz. Seal Coats (Muster), verschleudere für den schnellen Verkauf, Samstag und Sonntag von 1 bis 6 abends. 2439 N. Washtenaw Ave. frsason

Weißklee-Lindenblüten-Honig —neuer, hochfein, 10 Pfd. Kanne $3.50; 5 Pfd. $1.85. Lang, 809 North Avenue. 23aug1mtX

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. 10sep1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel. 225 W. Washington Str. *X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Elektrizität für alte Häuser — $74 für 5 Zimmer und Bad mit Fixtures; garantiert. Bar oder Zeit. Albert Fox, Tel. Diversey 8805, oder schreibt: H 316 Abendpost. didosa

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben, Unterbauen; Zement-, Maurer-, Carpenter-Arbeit. Solide Arbeit; mäßige Preise. 1321 Heath Str. Tel. Canal 4924. 2sp1mtX

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Telephon: Lincoln 887. Joe Buchholz, 2775 Osgood Str. 18sep1wX

Uebernehme Hauspainting, Paperhanging, Calsomining, wie die Reparaturen. 'Phone: Wellington 7798. sept18,19ol2,3

Erster Klasse Painting und Dekorieren; mäßige Preise; 'Phone: Kildare 4914. 4880 N. Kilpatrick Ave., Mueller. frsafo

Zement Contractor Hasch macht Stufen, Fußböden, alles garantiert. 'Phone: Lawndale 4609. frsason

Zimmermannsarbeit jeder Art, beste Ausführung, mäßige Preise. William Kleinau, 942 N. Avers Ave. misa

Carpenter-Kontraktor übernimmt alle vorkomm. Holzarbeiten, Rep. 358 N. Wendell Str. dosason

Painting, Paperhanging, Calsomining; $2.50 aufwärts, Arbeit tadellos. Tel. Lincoln 3634. 23jn,midosason*

Haus-Painting, Paperhanging und Calsomining billig, auch auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel. Diversey 8140. 13sep1mtX

Hausanstreichen, Tapezieren und Tünchen. Preiswürdige Arbeit garantiert. Hoff, Tel., Armitage 1323. 15Sep2wX

Painting, Tapezieren, Calcimining, billig. Phone: Monticello 8421. 13sp1wX

Painting und Decorating, Außen- und Innenarbeit garantiert. 2134 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 6580. 27ag1mtX

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Männer und Frauen arbeitet Ihr schwer, fühlt Ihr Euch befähigt, größere Dinge zu vollbringen, um mehr Geld zu verdienen, dann lernt okkulte Wissenschaften: Charakterstudien, geistige Telepathie, Psychometrie, gemeinsame geistig-körperliche Uebungen, tiefes Athmen, Hellseherei, versiegelte Briefe, automatisches Schreiben sehr dienlich und profitabel; genaue Instruktionen und Entwickelung Dienstag, Donnerstag und Samstag abend 8 Uhr. Psychological Institute, 431 Süd Wabash Ave., Room 105. 12sep1wX

Psychologisches Institut, 431 Süd Wabash Ave., Room 105. Klassen-Unterricht und Entwicklungslehre jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abend 8 Uhr in okkulten Wissenschaften: Charakterlehre, geistige Telepathie, Psychometrie, geistig-körperliche Uebungen, tiefes Athmen, gemeinschaftliche Gedankenlehre, Astrological Sealed Letters und automatisches Schreiben. 12sep1wX

Für Unterricht im künstlerischen Geigenspiel, Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. 'Phone: Lincoln 5147. 18sepfasonmi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jnsaso*

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115, Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No. Halsted Str., Tel. Diversey 3134, bis 8 abds. 2sp*X

Paul W. Schroeder, deutscher Advokat, Zimmer 1420, 155 N. Clark Str. Tel. Central 6748. Abends 3120 North Avenue. 15sp1mtX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 11. Telephon Randolph 3503., abends Monticello 54. 1sp1mtX

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Samst. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel. 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31julsa*

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt. Frauenkrankheiten Spezialität. Rat frei. 3006 West Madison Str. Stunden 9—5. Preise mäßig. 14sep*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reinhardt, 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10sp*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung, Butchers! Zu vermieten: Shop mit Einrichtung; guter Platz für den richtigen Mann. 3257 Seminary Avenue. dofrsa

Zu vermieten: Stall für Automobil; Zementboden. 5009 Justine Str. fason

Zu vermieten: 4 Zimmerwohnung mit Gas und Toilet. 5059 N. Claremont Ave. frsafo

Zu vermieten: 2-stöckige Brick-Garage, Raum für vier Cars. 944 Concord Place. Phone Lincoln 4821. frisason

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer an einen besseren Herrn bei Privatfamilie; elektr. Licht, warmes Wasser, Bad; nahe Racine und Diversey, nicht weit von Hochbahn. 1123 Wolfram Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Ein Frontzimmer. 1970 N. Halsted Str., nahe Center, 2 Treppen.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer, 2. Stock, vorne, 1926 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Zimmer mit Kost, an reinlichen Mann als Alleinmieter. 1712 Mohawk Straße, 1. Flat.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer und Kochen. 523 W. North Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Front-Bettzimmer nahe Park. 438 Center Str.

Vermiete freundliches Zimmer an anständigen Mann; alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung; privatim. 2512 N. Halsted Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer mit Bad; Privatfamilie. 2109 Dayton Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an anständigen Mann bei älterer Witwe. Mrs. Schulz, 2554 So. Halsted Str.

Zu vermieten: Schöne, helle, möblierte Zimmer, 22 E. Kinzie Str. famomi

Vermiete Zimmer an Herrn; Heißwasserheizung, Elektr., Bad. 2318 Orchard Str. Tel. Lincoln 8354.

Möchte ein schulpflichtiges Kind in gute mütterliche Pflege nehmen. 906 Garfield Avenue. Tel. Diversey 6529. fason

Zu vermieten: Freundliches Zimmer für Alleinmieter; moderne Bequemlichkeiten; 1 Block nördlich von Lake View Hochschule. Teleph. Lake View 5455.

Zu vermieten: Schlafzimmer, elektr. Licht, Bad, Extraeingang, an einen oder zwei saubere, respektable Herren. 2701 N. Rockwell Str., nahe Logan Blvd.

Vermiete Schlafzimmer; Furnaceheizung; passend für leichte Haushaltung. 1638 Orchard Straße.

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer an Ehepaar oder zwei Freunde. 960 Garfield Ave.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer, auch für zwei, mit Kochgelegenheit. 2049 Bissell Straße.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, einfache und doppelte; Dampfheizung, heißes Wasser. 3043 Cortland Str., 3. Apt. fason

Zu vermieten: Schönes helles Frontzimmer, stetig heißes Wasser, Dampfheizung, separater Eingang, nahe Lincoln Park. Telephon Lincoln 5237. 1707 North Park Ave. 3. Floor.

Vermiete großes Zimmer gegenüber Bad, Mah. Dresser, 4-Pfostenbett, Chiffonier, Floorlampe, Oriental Rug, Schreibpult, großes Closet; nahe Straßen- und Hochbahn. Tel. Wellington 4181. fason

Zu vermieten: 2 schöne helle Zimmer, am liebsten an junges Ehepaar oder zwei junge Männer. 4914 N. Leavitt Str. Telephon: Ravenswood 9661. frsason

Zu vermieten: 8 Zimmer, Bad, Furnaceheiz., Waschküche, Yard, Platz für Automobil, an Leute, welche die Möbel kaufen; Roominghaus. Telephon Lincoln 9061. fason

Vermiete Frontzimmer an Mann, privat. 422 Webster Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer für leichte Hauswirtschaft; ebenfalls Schlafzimmer; preiswürdig; Dampfheizung; nur Erwachsene. Nahe Fullerton Hochbahnstation. 1132 Altgeld Str. dofrsa

Zu vermieten: An besseren Herrn, großes Ostfront Zimmer; moderne Verbesserungen.— 2036 Cleveland Ave. frsa

Zu vermieten: Zimmer und Board. Hochbahn Station. 917 Webster Ave. frsason

Zu vermieten: Ein helles, warmes Schlafzimmer mit Küchenbenutzung an eine ältere Frau. 4711 Jackson Blvd., 2. Floor. midosa

Zu vermieten: Zimmer mit Board an einen oder 2 Herren. 1858 Sedgwick Str. frsa

Zu vermieten: Schönes, möbliertes Zimmer mit Kost für ein oder zwei Männer bei einer Witwe. 5212 S. Loomis Str., mittleres Flat. frsa

Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 607—09 N. Clark Str. 27ag1mtX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junges Paar, welches im Frühjahr nach Deutschland geht, sucht respektable Leute an der Nordseite, die gefällig wären, ihre Wohnung mit uns bis dahin zu teilen. Referenzen verlangt. Offerten unter R 203 Abendpost. fason

Familie von 3 Erwachsenen und 8jährigem Knaben sucht gutes 6-Zimmerflat mit Bad, nördlich von North Ave. Kern, 1969 Burling Str. Tel. Diversey 4290. fason

Ruhiges Ehepaar ohne Kinder sucht 4-Zimmer-Wohnung. Adr.: Z 800 Abendpost. faso

Ruhiger Mann sucht leeres oder möbliertes Zimmer mit leichter Haushaltung; Nordseite. Adr.: O 709 Abendpost.

Zwei junge Männer suchen 3 bis 5 Zimmer Basement Flat auf der Nordseite. Tel.: Lincoln 887. 959 Diversey Parkway. fason

Suche reines Zimmer, nahe Larrabee und North Ave. bevorzugt. Adr.: Z 798 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Mutter und Sohn suchen 4 helle Zimmer mit Toilet, oben, Nordseite, zum ersten Oktober. Telephon: Lincoln 9416.

Gesucht: Großes Zimmer mit Kochgelegenheit für Mutter und Tochter, Nordseite. Adr.: L B 714 Abendpost. fason

Aeltere Frau und Fräulein möchten mit älterem Ehepaar oder älterem Herrn Flat teilen, mit Dampfheizung; zahlen höchsten Preis. Adr. Z 766 Abendpost.

Junges Ehepaar wünscht 3 oder 4 Zimmer-Flat; Nordseite; keine Kinder. Tel.: Lincoln 2889. frsason

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar wünscht 4—5-Zimmerflat an Nordseite keine Kinder. Telephon Wellington 7057. dofrsa

Gesucht: Janitor, verheiratet, keine Kinder, wünscht 3 oder 4 Flat Gebäude zu beaufsichtigen möchte auch Wohnzimmer haben. F. Jäger, 6314 S. Robey Str. mi—son

Gesucht: Eheleute suchen kleines Flat gegen Janitorarbeit. F. Jaeger, 5314 S. Robey Str. 14sp1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ausverkauf! 50 Seifert junge Roller Kanarienvögel, Samstag $4.40, alte Männchen, $8 bis $10. Weibchen, Käfige. Collie-Hund, 11 Monate alt, $10. Große Goldfische, 15 Cents. 403 North Ave., Store.

Seifert Kanarien Roller, gute Sänger mit schönen Hohlrollen und Knorre, zu annehmbaren Preisen; sowie Cinnamon Vögel, Hähne und Weibchen. 3531 Castello Ave., 3 Blocks nördlich von Armitage Ave. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, 8 Monate alt, in vollem Gesang; auch Weibchen. 1919 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Verkaufe Kanarienvögel, Seifert Roller, $10 aufwärts. 1927 Sedgwick. J. Deutsch, Züchter. sfp—18da,fa

Verkaufe erstklassige Seifert Rollers, $7 u. aufwärts. Junge Palis-Hunde und Hasen. 2005 No. Halsted Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seiffert Roller, auch Käfige. 2015 Fremont Str., 2. Floor. Schiller. fason

Roller Kanarienvögel, garantierte Sänger. 2137 Warner Ave., westlich von Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: Kanarienvögel und alle Sorten Käfige; Fronten nach Maß gemacht. 2140 Orchard Str. fason

Wegen Abreise verkaufe meinen guten Stock Seifert Rollers, samt Brut-, Flug- und Einzel-Käfigen. 1935 Hudson Ave., hinten, unten.

Zu verkaufen. Hasen. 1818 Bissell Str.

Zu verkaufen: Milchziege. 4823 Drummond Place. dofrsa

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16sep*X

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 2225 Fletcher Str. samomi

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, billig.— 2055 W. 69. Place. frsa

Zu verkaufen: Graues Gespann Pferde; Bargain. 2113 Warren Ave. frsafo

Zu verkaufen: Pferd. 2121 Orchard Str.

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Handtasche nahe Ashland und Lincoln Ave., mit etwas Geld, Brille und Schlüssel. Wiederbringer belohnt. 2939 N. Racine Avenue.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlasse die Stadt.

Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen 4-Zimmer Möbel, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell drei Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75. Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamond Point Nadel. Sofort vorzusprechen, jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 18spfasonmi1mt

Zu verkaufen: Flat am 30. September aufgegeben, wir verschleudern 3 Stück Leder Parlor Set, 1 Eisenbett, 1 Dining Room Set, 1 Porzellanschrank; alles in gutem Zustand. 742 Cornelia Ave., nahe Halsted Straße. fason

Umzugshalber billig zu verkaufen: Eine Wasserkraft-Waschmaschine mit Gastisch, Bett, Kochofen, Universal, China Closet, Spiegel, Vacuum Cleaner usw. 3339 Seeley Ave., nahe Roscoe. Tel. Wellington 978.

Zu verkaufen: Erstklassiges 3-Stück Oak Parlor Suite, wie neu. 4422 Malden Str., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Möbel und Oefen. 1139 N. Mozart Str., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Oefen, Parlor-Heizofen, Hot Blast Heizofen, Küchenherd. 3305 N. Leavitt Str., 2. Apt.

Zu verkaufen: Eßzimmer-Ausstattung und Lampe billig. Telephon Sunnyside 1580. fasonmo

Zu verkaufen: Dresser, Leder-Couch, Stuhl. 1643 Orchard Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Empreß Music Box, 125 Records und Cabinet, Baby-Bett, Schreibpult, Schaukel- und Lehnstühle, Inlaid Wood Tisch, Kindergarten Tisch, Vacuum Cleaner. Bergmann, 1717 Pratt Ave.

Zu verkaufen: Doppelbett, Dresser und Waschwringer. 1910 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Parlorofen. 1909 Richmond Avenue. Telephon: Armitage 1015. faso

Zu verkaufen: Zwei solide Eichenholztüren, 2½X8 Fuß, $2.50 jede. 3450 Southport Ave.

Zu verkaufen: Brocaded Velour Portieren; Bargain. 3450 Southport Ave. Telephon Wellington 2921.

Zu verkaufen: Guter Universal Küchenofen. 740 Blackhawk Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Automobil, Möbel, Heizofen, 9X12 Wilton Rug. 1615 Foster Ave. Tel. Ravenswood 9219. fasomo

Zu verkaufen: Kombination Küchenofen und Eisbox. 4328 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: Parlor Davenport und Stühle. 6140 Vernon Ave., 2. Apartment. frsason

Zu verkaufen: Ein Teil meiner Möbeln von einem 6 Zimmerflat, einschließlich Kimball Piano. 4440 N. Hermitage Ave., 2. Floor. — Telephon: Ravenswood 4958. frsa

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, Geschirr, 3 Tonnen Kohlen; Wohnung zu vermieten. Stein, 1846 Hammond Str. frsa

Zu verkaufen: Haushaltmöbel. 726 Melrose Str., 3. Apt. Tel. Graceland 7076. frsafo

Zu verkaufen: Einrichtung einer 5-Zimmer-Wohnung; gute Gelegenheit für ein junges Ehepaar; auch Piano billig. 4161 Sheridan Road, 1. Flat. Mrs. Fox. frsason

Zu verkaufen: Möbel für ein 5 Zimmer Flat. 3010 Wilson Ave., 2. Flat. midosa

Zu verkaufen: 3-Zimmer Apartment mit Piano, $225; Dampfheizung, elektr. Licht und Lease; Miete $26. Sonntag 2 bis 7. 2154 Lincoln Ave., Apt. F. sondosa

Händler.

— Außergewöhnliche Gelegenheit! — Zu verkaufen für die Lagerhauskosten: 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $37 und geben 12 Stücke Records und 200 Nadeln frei dazu. Die meisten sind kaum gebraucht worden. — Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verlaufen, da wir den Raum haben müssen. Vergeßt nicht zu kommen, es wird sich lohnen, ganz gleich, wo Ihr wohnt. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4 nachm.

National Storage Co., 2023 So. Ashland Avenue, Ecke 21. Str. 18sp,fasondido3mt

— Zurückgelassene Lagerhaus-Möbel — auch neue Möbel von Fabrikanten. Eine wunderbare Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushalt gründen. Wir haben in unseren Verkaufsräumen: 15 neueste Fasson Parlor Suites, mit Leder gepolstert, Rohr, Velour u. übergestopft. Auch Rugs, Betten u. 25 Phonographen, in allen Fabrikaten u. wie neu. Für 10 Jahre garantiert. $39 kauft einen großen Phonographen, Records und Diamond Point, spielt alle Arten Records. Kostete $145. Freie Ablieferung. Western Furniture Storage, 2810 W. Harrison Str. Offen 9—9, Sonntags bis 4 Uhr. 15agdidosa1mt

Hocheleganter Möbel, Rugs, Linnen, Dishes, Victrola, Parlor, Eßzimmerset, billig. 437 Arlington Place. 'Phone: Diversey 4316. 12sep1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, Oak Eßzimmer Set, Walnuß Bettzimmer Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10sp1mtX

Prächtige Victrola und Möbel für 5 Zimmer, beinahe neu, billig. 2731 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee. 16sp1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2ma*X

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezielle Bargains in Pianos, Spieler-Pianos und Phonographen. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 25aug*X

Zu verkaufen: Neues Spieler Piano und Victrola, billig. 1961 N. Halsted Straße. 18sep1wX

Zu verkaufen: $200 Cabinet Sprechmaschine, sehr billig. 3034 Sheffield Ave., 4. Floor. fason

Zu verkaufen: Victrola, mit 50 Records; $70. 4321 N. Ashland Ave., nahe Montrose. Wird abgeliefert. fasomo

Zu verkaufen: Prachtvolles Mahagoni Spielerpiano mit Rollen: mäßiger Preis; wie neu. Tel.: Ravenswood 8111.

Eine Dreiviertel-Größe Violine billig zu verkaufen. 2426 South Park Ave. Telephon Calumet 5082.

Großer Bargain; Conover Piano und Bank, Ebenholz, $150. 1220 Belmont Ave. Kommt nach 7 abends. fason

$225 nehmen mein prächtiges Upright Piano, wie neu, Mahagoni-Finish. 1510 Melrose Str. 1. Floor. fason

Zu verkaufen: Konzertpiano für nur $25. — 2543 Sunnyside Ave. frsason

$125 kaufen gutes Mahagoni Piano. 2407 Lawrence Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Upright Piano, in gutem Zustande, $100. Abends vorzusprechen. C. M. Hansen, 4428 Dover Str. dimidofrsa

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 12sep1wX

Nur $49: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Avenue. 12sep1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 12sp1wX

Zu verkaufen: Upright Piano, in gutem Zustand, $75. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle Str. 11sep1wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65 mit Records und Diamantnadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils billig. 1922 S. Kedzie Ave. 4-26spX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kauft Euren Ueberzieher und Anzug jetzt! Es ist die Zeit, um Geld zu sparen! Ihr könnt bei Hyman's Herbst- und Winter-Anzüge und Ueberzieher, wert $50 bis $60, für $30, $35, $40 kaufen. Ihr braucht nicht alles bar zu bezahlen, wir arrangieren Bedingungen nach Wunsch. Es wird sich lohnen, einen Versuch zu machen. Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 10sep*X

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile. Hosen $4.50 aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 13jl*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe mein Grocery-, Delikatessen-, Fisch-, Spezialitäten-Geschäft, Einrichtung, Fleischmaschine, großes Warenlager, alles tadellos; elegante, schöne Wohnung, niedrige Miete. Gute Gelegenheit. Deutschamerikanische und schwedische Nachbarschaft. Guter Verkaufsgrund. Agenten ausgeschlossen.— Zu erfragen beim Eigentümer im Store, 3652 W. Chicago Ave.

Grocery und Market, Nordseite, Broadway, $1100 wöchentlicher Geschäftsumsatz; billige Miete. Nur $3000.
Grocery und Market, Edgewater, mit $1000 wöchentlichem Geschäftsumsatz; verschleudere zu $4000.
Grocery und Delikatessen, feine Lage; billig wenn jetzt gekauft; billige Miete. „Soft Drink" Parlor, Tanzhalle damit verbunden; $900 wöchentliche Einnahme; verschleudere zu $4000.
Roominghaus, Ohio Str., 28 Zimmer; Einkommen $500 monatlich; nur $4200.
Roominghaus, Westseite, 11 Zimmer; $132 monatlicher Reingewinn. Nur $900.
Gardner & Green, 220 S. State Str.

Zu verkaufen: Modernes Hotel, 22 Zimmer, Saloon, Eßzimmer, Küche etc.; Eisfabrikation; 2 große Refrigerators Ice Cream Parlor, Garage, Hühnerhof; Musikpavillon, Veranda, Obst- und Gemüsegarten; schönste Gegend Kaliforniens; 36 Jahre am Platze; Hauptstraße, gegenüber der Station gelegen. Eigentümer 72 und 62 Jahre alt. Beste Gelegenheit für Partners. Preis $50,000. Offerten unter der Adr.: Z 749 Abendpost. 16sepdofrsasondofrsa

Zu verkaufen: Grocery, Ecke Albany Ave. und Cortland, wert $1500, muß in einigen Tagen verkauft werden für $600. Nähere Auskunft erhältlich in 1357 Dickson Str. Fragt nach Wisniewski.

Zu verkaufen: Spitzengardinen-Wäscherei billig; lehre den Käufer. 3736 N. Claremont Ave. Tel. Monticello 1687. fasomo

Lunch Bar billig zu verkaufen; gutes Geschäft. Fred Miller, 1700 Orchard Str. fason

Schulartikel, Delikatessen, Zigarren, Candy, feine Eisbox, Meat Slicer, Scale, billig zu verkaufen. 651 Albine Ave. fason

Zu verkaufen: Rooming House; mäßiger Preis. Tel.: Lincoln 7691.

Zu verkaufen: Sehr billig, wegen Krankheit, Restaurant. 959 Diversey Parkway. 18sp1wX

Zu verkaufen: Ein gutes altes Grocery-Geschäft mit Meat Market drin, zwischen deutschen Leuten. Sehr gut für einen deutschen Mann, der auch den Meat Market übernimmt. Verkaufe auch ohne Meat Market. Gehe nach der alten Heimat. Adr.: Z 799 Abendpost. fasonmo

Zu verkaufen: Bäckerei, sehr gutes Geschäft. Nachzufragen in 2024 N. Halsted Str. A. Haszlotto. fason

Hardware-Store, feines Illinois Town, mit $5000 monatlichem Geschäftsumsatz. 32 Jahre etabliert. Ziehe mich zurück. Inventur etwa $15,000.

$7,500 kaufen 8-Zimmer Roominghaus, mit Dampfheizung, Elektr., möbliert. 2061 Lincoln Avenue. 18sp1wX

Zu verkaufen: Möbliertes 10 Zimmer Haus mit Lease. Miete $65. 23 E. Ohio Str. frsason

Grocery und Delikatessen, Nordseite Ecke, seit 15 Jahren etabliert; guter Vorrat und Einrichtung; verkaufe für $1000; muß sofort verkauft werden. 1500 Otto Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbiergeschäft; verlasse Stadt. 545 East 47. Straße. do—son

Zu verkaufen: Pool Room; mäßiger Preis. 4746 Milwaukee Ave. midosrsa

Zu verkaufen: Elegant eingerichteter Blumen-Store; nachweisbar gutes Geschäft; billige Miete; an Geschäftsstraße; drei Carlinien; billig für schnellen Verkauf; keine Agenten. Adr.: S 62 Abendpost. di—son

Zu verkaufen: Kleines, gutgehendes Schmiedegeschäft, Werkzeug und Material. Zu erfragen Adr.: O 745 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gutgehender Barber-Shop billig. Norwegian oder ungarisch sprechender Mann. 4850 Alexander Ave., East Chicago, Indiana. 14sep1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, gelegen auf der Südseite, ein sehr gutes, rentables Geschäft; kein Mitbewerb; verkaufe für $5000. 3985 Vincennes Ave. Nachzufragen nach 6 abends. sep13—20X

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2j14mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Carpenter-Werkzeuge und Bänke; Plumbing Werkzeuge, in perfektem Zustand. Bergmann, 1717 Pratt Ave.

Zu kaufen gesucht: Vollständige Butcher-Ausstattung für Bar; bezahle höchste Preise. Tel. Monroe 2497. Mr. Neder. fasomodi

Zu verkaufen: Neun Weinfässer. 1831 Sedgwick Str., im Store. fason

Verkaufe illustriertes deutsches Taubenbuch, schön gebunden; Preis $25. Jensch, 944 W. Ohio Str. fason

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mt

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung!

Großer Räumungs-Verkauf!

Wir benötigen mehr Fußbodenraum für neue Cars, die eintreffen. Wir haben zum Verkauf eine Anzahl von offenen und geschlossenen gebrauchten Cars auf leichte Abzahlungen, die Euch genehm sein werden. Diese Cars werden für neue Mitchells in Tausch genommen. Sie sind in guter Verfassung, und unsere umgebauten Mitchells führen dieselbe Garantie als neue Cars. Wir müssen dieselben in fünfzehn Tagen absetzen, um Raum zu machen für neue Cars.
Hier ist eine Gelegenheit, eine Car zu dem gewünschten Preise zu kaufen, mit Zahlungen, die Euch genehm sind.

—Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient—

Sprecht heute vor.

Wir nehmen Eure alte Car in Tausch, wenn sie ein 1912 oder späteres Modell ist.

Leichter Zahlungs-Plan:

Preis.	Anzahlung.	Monatliche Zahlung.
$ 400	$150.00	$35.00
600	200.00	40.00
750	250.00	45.00
900	300.00	50.00
1000	400.00	60.00

Mitchell, 2328—2334 South Michigan Ave., Zwei Verkaufsräume. 'Phone: Victory 3805.

Offen während des Tages, abends und Sonntags. frsason

Zu verkaufen: Maxwell Sedan 1919, sehr wenig gebraucht, brauche Geld, nehme beste Offerte an. Telephoniert Ravenswood 1881 vor 8:30 abends.

Zu verkaufen: Sieben Passagier Studebaker-Automobil; in sehr gutem Zustand; $450.00. L. Borner, 1754 Hudson Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 5 Passagier Ford, in gutem Zustand, soeben „overhauled", ein Mann Top und viele Extras; Sonntag morgen vorzusprechen. 4345 Lincoln Ave. Phone: Lake View 4876.

Zu verkaufen: Fünf Passagier Buick; neues Modell; neue Top Seat Decken; 2 Extra-Reifen etc; keine Händler; vorzusprechen: Ravenswood 4536. frsason

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co. (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Av. 16sep*X

Verkaufe erste Mortgage, $3000, 6 Prozent, auf 2stöckiges Brickhaus, Dampfheizung. Adr.: Z 809 Abendpost.

Zu verleihen: $6500 oder weniger erste Hypothek. 'Phone: Irving 633. sonsa

Verleihe Privatgelder, 1. Hypothek, Nord- od. Nordwestseite. Wagner, Phone: Kildare 4350. frsa

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Verkaufe 2027 Sheffield Ave., 6-Flat Brick, schöne, helle Zimmer, Basement, Garage, nur $9200. Besichtigt Sonntag. Adr.: Z. 803 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Fertig zum Einziehen, 8 Zim. Cottage, Furnaceheiz., Elektrizität, Brickfundament; nur $5000; $1500 bar.
6 Zim. Cottage, Brick Fundament; Gas, Bad. Nur $3800; $1000 bar. Besitz 1. Okt.
2 Flat Brick, 5-5 Zim., Elektr., 1 Furnace; durchw. Hartholz; 30 F. Lot; $9800. $4000 bar.
John Haderlein, 1702 Belmont Av.
1 Block westl. von Lincoln Av. Offen Sonntag. fasonmo

Zu verkaufen gegen leichte Abzahlung oder zu vertauschen: schöne $20,000 6-Apartment Gebäude, Dampfheizung, nahe Mildred und Wellington. Mache Bedingungen oder nehme 12 bis 18 Apart. Gebäude, Nordseite und zahle darauf.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $15,000 für schöne moderne 10-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, elektr. Licht, auf 37½ Fuß Lot; nahe Addison und Greenview. Beste Lage in Lake View; $5000 bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spez. Bargain, hübsches 3—6 Zim. Flatgebäude, Bad, Gas, Brickfundament; an Waveland, nahe Clark Str., Teil bar.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $6500 für hübsches 3—6 Zim. Flatgebäude, Brickfundament, Bad, Gas, an Racine Ave.; bequem zur Northw. Hochbahnstation; $1500 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3700 für schöne große 5 Zimmer Cottage, elektr. Licht, Bad, nahe Seminary und Barry; $1500 bar, Rest Abz.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $2700 für große 4-Zimmer Cottage, mit 4 Zimmern in hohem Basement, 8 Obstbäume, nahe Hoyne und Barry Ave.; $1000 bar, Rest leichte Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Ecke Lincoln und Belmont Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3500 für hübsches, großes 2—4 Zimmer Flatgebäude, 4-Zimmer Cottage hinten, an Nelson nahe Paulina Str., bequem zur Ravenswood Zweig Hochbahnstation nur $1000 bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Ecke Lincoln und Belmont Ave. fason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, nur $4500 für hübsches, großes 3—5 Zimmer Flatgebäude, elektr. Licht, Gas; Brickfundament; nahe Paulina Str. Northw. Hochbahnstation; muß $2300 bar haben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., alleiniger Agent. faso

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Brick-Basement, modern, Possession gleich; Preis $4000.
2stöck. Brick, zwei 6-Zimmerflats, Dampfheizung, modern; Miete $1500 jährl., Pr. $8500.
2stöck. und Basement Brick, vier 4-Zimmer-Flats, Ecklot, 40x125; alle Verbesserungen; Miete $1800; Preis $15,000.
6-Zimmer Cottage, Preis $2450. Verkaufe einzeln mit kleiner Anzahlung.
Tomas, 2256 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes Apartment, sechs 4-Zimmerflats mit Sunparlors und Porches; Miete $5040 das Jahr; gute Lage in Ravenswood. Preis $28,000, Mortgage $15,000 für 5 Jahre. Nehme $6000 Bar und Tausch, Lot oder Gebäude, oder Zahlungen.
Tomas, 2256 Lincoln Avenue.

Vom Eigentümer zu verkaufen oder zu vertauschen für Farm: 2stöckiges Brickgebäude, Miete $104 monatlich. 2022 Sheffield Ave. fason

Zu verkaufen: Dayton nahe Garfield, 3-Flat Brickhaus, 6 Zimmer, Bad und elektr. Licht; Preis $7000; bar $2300. Vorzusprechen: Schleimer, 1756 St. Michaels Court. faso

Zu verkaufen: 12-Flat Gebäude nahe Lincoln Park, modern, Miete $6000 das Jahr, Mortgage $12,000. Eigentümer sagt: Verkaufe es für die beste Offerte, da ich Geld gebrauche zu anderem Geschäft. Eine Gelegenheit für Jemanden. Tillmann & Co., 4357 Fullerton Ave. fasonmo

Zu verkaufen: 2stöck. Frame auf Brick, 6-Zimmerflats, elektr. Licht, Gas, großes Basement, Attic, Waschzuber, großer Garten, nördl. von Belmont Ave. Tel. Lake View 6475. fason

Verkaufe 1455 Otto Str., spezieller Bargain; gutgebautes 2stöck. Framehaus, Brickfundament. Eigentümer Zenisch, 944 W. Ohio Str.

Bargain! 2stöck. Frame, 2 5- u. 2 4-Zimmerflats, Bad, an Belmont Ave., $5000; Anzahl. $1000. — 2stöck. Frame und Cottage, nahe Lincoln und Southport, $3200, $1000 Anzahlung. Schmidt, 2925 Southport Ave. faso

Zu verkaufen: Bargain! Framehaus auf Brick, Furnaceheizung und elektr. Licht, passend für große Familie. Preis $5000, $1500 Anzahlung. J. L. Jacobson, 1830 Wellington Str. Tel. Graceland 4798. fason

Zu verkaufen: 2152 Leland Ave., 7 Zimmer, Basement, Garage, Lot 37½, $6500; monatl. [illegible]

[illegible]

Zu verkaufen: $500 Anzahlung kaufen ein feines Frame auf Brick, 2—6 Zimmer Flats, an North Park Avenue;
$500 Anzahlung kaufen ein vier Flat Frame an Halsted Str., nahe Center Str.;
$500 Anzahlung kaufen ein feines 2-Flat Frame und Zweicar Garage, an Cleveland Ave. nahe Menomonee Str.;
$1000 Anzahlung kaufen ein feines 3-Flat Gebäude, 6-Zimmer Flats, Bad und Gas; gute Nachbarschaft; Miete $90; Preis $8000.
$4500 Anzahlung kaufen ein feines dreistöckiges Brickgebäude, 1—7 und 2—8 Zimmer Flats, Heißwasserheizung, lauter Eichenholzfußböden und Hartholzverkleidung. Dieses Gebäude ist am Fullerton Parkway in einer sehr guten Nachbarschaft, und ist eine sehr gute Kapitalanlage; Preis $16,000.
Das Obige ist nur eine kleine Listen von den Bargains, die wir zu offerieren haben.
Chas. Schlotc & Co., 1714 Larrabee Straße. bidofrsa

Zu verkaufen: 2 Flat Steinhaus, 3 Car Garage hinten, nahe Wilson Ave. und Sec. Preis $17,000; $6000 Bar, Rest auf Abzahlung. Zu erfragen im Restaurant. 651 W. North Ave. frsason

Seltener Gelegenheitskauf, 2stöck. Framehaus, 1-4 und 3-4 Zimmer Flats mit stöck. und Basement Brick; 4-4 Zim. Flats auf Lot 50 bei 125; Miete $121 monatlich; zu nur $9750; Anzahlung $2500 aufwärts.
Prachtvolle 4 Zim. Cottage, Basement und Attic; Bad, elektr. Licht, Gas; in erstklassigem Zustande; an N. Leavitt, nahe Belmont; nur $3250; $800 Anzahlung aufwärts.
2stöck. Frame und Basement; 7 Zimmer Cottage, auf ½ Acker Land, sehr gut für Hühnerzucht; nahe Bahnstation in Oak Forest; sehr preiswert.
2 schöne Baustellen an Leland und Meade Ave., 30 bei 125 für nur $900.
1818 Sedgwick Str. frsaso

Zu verkaufen:
Glänzende Kapitalsanlage
Verkaufe mein feines, dampfgeheiztes 6-Flat-Eckgebäude, nahe Wilson und Broadway — Backsteinfront — enthaltend 6 6-Zimmer Flats, ein 3-Zimmer Basement Flat und eine Garage. Gesamtmiete $5,760. Preis $31,000, wenn schnell gehandelt wird. Fröhlich, 3434 Lawrence Ave. Tel. Irving 1465. mi—sa

Zu verkaufen: 2-Flat Frame auf Brick, 6 und 6 Zimmer, Gas und Elektr., nahe Irving Park Blvd. und Ashland; Preis $6,825; Bar $2000, Rest nach Wunsch. Frank Richert, 2551 Lincoln Ave.

3-Flat Brick
Großer Bargain,
Sofortige Besitznahme. Preis nur $7575; kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen: Mr. M. G. Mayrer, Graceland 4579. fasomo

Verkaufe 3stöck. Brick, Geschäftsplatz mit Wohnhaus, Miete $144, Preis $12,500, Bar $5000. Ruedel, 602 North Ave. 18sp1wX

Zu verkaufen: 1632 Diversey Parkway, prächtige, gut gebaute 7-Zimmer Cottage, 8-Fuß Brick Basement, Lot 50x125, hohe Attic, feiner Rasen und Garage; neu angestrichen; kann bezogen werden; nur $5500; Abzahlungen. Agent im Platz Sonntag von 2 bis 5 nachm. M. P. Schmidt & Co., 64 W. Randolph Str.

Bargain: Moderne 5-Zimmer Cottage, Frame auf Zement, Furn., elektr. Licht, N. Maplewood Ave.; Preis $4500.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Muß sofort verkauft werden: Schönes 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Lake View, nur $8500.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frsason

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat-Backsteinhaus, Wayne Ave., nahe Granville; separate Heizungsanlage; Preis $11,500. Leichte Bedingungen. Eisler, 1041 Oakdale Ave. frsaso

Zu verkaufen: Bungalow, 5 Zimmer, Sunparlor, Heißwasserheizung, 3423 Bosworth Avenue. frsason

Zu verkaufen: Ecke, 4-Zimmer Residenz mit Storefront, elektr. Licht; Preis $4200; $1500 Anzahlung. 2175 Warner Ave. faso

Zu verkaufen: 2040-42 Cleveland Avenue, 3-stöck. Brick mit Basement und 1stöck. Bäckereigebäude, Furnace- und Ofenheizung, elektr. Licht, Miete $2040, Preis $15,500. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. frsason

Wegen Todesfall muß Witwe schönes 18 Flat Gebäude nahe Addison und Halsted Str. sofort verkaufen oder vertauschen, 4 u. 5 Zimmer, elektr. Licht, Furnace- und Ofenheizung. Preis $45,000. Miete $5724. Adr.: F 866 Abendpost. midosason

Zu verkaufen: Nordseite Bargain, 3 Flat-Frame; elektrisches Licht; in gutem Zustand; Miete $60; Preis nur $4800; sofortiger Besitz. J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. dosason

Vertausche 2-Flat Gebäude, 1720 Bissell Str., Mortgage $1200, Miete $36, für Lot und $1000; Preis $3000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsasondido

Vertausche 3stöckiges Brick-Geschäftsgebäude, Clark, nahe Barry Ave., Ofenheizung, Miete $150, Mortgage $6000, Preis $12,500; nehme Lot oder Cottage und $3000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, zwei 6-Zimmerflats mit Bad; sofortiger Besitz des 1. Flats; Bedingungen auf Wunsch; Preis $4000. 2121 Fletcher Str. frsaso

[illegible]

Nordseite

Verkaufe 2-Flat Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, Dampfheizung, $10,000; $4000 Bar. 1. Flat unbesetzt. Teleph. Ravenswood 5278. dofrsa

Nordwestseite

Logan Square, Schönes 3stöck. Brick, 3 Apts., ein 4- und zwei 5-Zimmer, Ofen- und Furnaceheizung, Sun-Porches, Tile Badezimmer und Vestibule, Panel Eßzimmer, Brick-Kamin, Bücherschränke, eingebautes Buffet; keine Leases. Kommt nach 2846 N. Albany Ave., 1. Apt., nach 6 abends wegen Besichtigung. Anzahlung $5500, Rest Mortgage.
L. M. Jacobson & Co., 32 W. Washington Str. State 6741.

Zu verkaufen: Schöne 4. und 5-Zimmer Framehäuser, $300 und $500 Anzahlung, sofortige Besitznahme; seht diese, so lange sie vorhalten. Leichte Abzahlungen.
Preise $3,450 bis $4,950.
John M. Naghten & Co., 4414 Elston Ave. sep2,1mX

Zu verkaufen: Bargain! 1928 N. Crawford Ave., 2-Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, Gas und Elektr., wert $8500, wird verkauft für $7200. Vorzusprechen Sonntag. fason

Zu vertauschen: Cottage mit Basement auf Ca-Lot, 116 bei 125 Fuß; Henderson und Major Ave.; $500 bar. 'Phone Lincoln 4263. fason

2stöck. modernes Brick, 2 elegante Flats, 5 und 6 Zimmer; Garage; verkaufe billig. — 2719 Canton Str.

2stöck. neues Brick, 2 elegante Flats, 5-6 Zimmer; verkaufe sehr billig. 4829 Nevada Straße.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus auf Brick, mit Schneider-Store, auch gut für anderes Geschäft; feine Nachbarschaft; breite Lot. 4555 N. Drake Ave. fason

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, modern, 5-Zimmer Flats, nahe Diversey und California. Henry J. Johnson, 30 N. Dearborn Str. 'Phone: Randolph 310. fasomo

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame-Cottage, Oak Trim, elektr. Licht, Konkret-Fundament Lot 41 x125, nahe Kelloggs Park; Preis $4800, $1000 Bar nötig. Chas. Reuß, 6844 Grand Ave. Columbus 9928. 18sp1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Steinfront und Porch, jedes Flat 7 Zimmer, Lot 37½ Fuß Front, Heißwasserheizung, elektr. Licht, 3 Zimmer im Basement; Garage; Preis $11,500. 1927 N. California Ave. Tel. Humboldt 1902.

Zu verkaufen: Nur $3600, 1½stöck. Cottage auf Brick, 5 und 4 Zimmer, elektr. Licht, Gas und Bad, nahe Humboldt Park; $1250 Bar, Rest $25 monatlich. 850 N. Francisco Ave. fason

Zu verkaufen: Modernes 5-Flat Brick, Ecke, Nordwestseite; Ofenheizung; sofortiger Besitz eines 5 Zim. Flats; Miete $1776; Preis $16,000. Macht Offerte. Wm. Joern, 945 N. Oakley Blvd. fason

Zu verkaufen: 2 Flatgebäude, mit Bad, auf Concrete; Front- und Hinter-Porches; 3108 N. Francisco Ave.; Preis $4100; $1200 Anzahlung. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, Bargain für den schnellen Verkauf, moderne, neue 5 Zim. Brick Bungalow; bessere Konstruktion; Dampfheizung; große Lot; feine Residenz-Lage; gute Fahrgelegenheit; $7300; $1000 bar; Eigentümer jeden Tag und Sonntags auf dem Grundstück. H. H. Hields, 5035 George Str. 'Phone: Kildare 70. frsa

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, großer Bargain, 6 Zimmer Stucco Haus alle Bequemlichkeiten große Lot, 75 bei 250; ½ Block von Straßenbahn; Preis $6500; muß $2090 bar haben; Grund allein den Preis wert. George C. Hield, 3142 N. Cicero Ave. Tel.: Kildare 70. frsa

Zu verkaufen: Bargain! 6 Zimmer Brick-Bungalow; Furnaceheizung; gut gebaut; große Lot; gute Residenzlage und 1½ Blocks zur Car. $6700; $1200 bis $1500 bar. Seht dies schnell. Vorzusprechen: 3142 N. Cicero Ave. Oder telephoniert: Kildare 70. frsa

Verkaufe altershalber 4 und 3 Zimmer Cottage mit 4-Zimmer Cottage hinten; Preis $2300, Anzahlung $500; eine Cottage kann gleich bezogen werden. Stein, 205 Le Moyne Straße. frsa

Zu verkaufen: 2349 W. Ohio Str., nahe Western Ave., 2stöck. Brick und Frame, vier Mieter, 4 Zimmer jedes Flat; Gas Toilet; Preis $4200, Mortgage $2500. dofrsa

Zu verkaufen: Feines 2 Flat Brickgebäude, gepreßt, 6 und 6 Zimmer; Heißwasserheizung; Lot 35 bei 125, Miete $1740; für den schnellen Verkauf $14,500. Eigentümer, Tel.: Kildare 6684. 15sep 1wX

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pl. Bd. 12in,fasomi*

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 2 neue fünf Zimmer Brick-Bungalows; auf breiten Lots; modern; Furnaceheizung; nahe 4 Straßenbahnen; gute Lage; fertig zum Einziehen. Preis $6900; $1000 bar, Rest monatlich. Wm. Pearson, 4725 Castello Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Store und Cottage, Eck-Lot, 41×125. 3306 N. Kildare Ave., 2. Flat. dosason

[illegible]

Vorstädte.

Großer Bargain!

Acht neue Brick-Bungalows, 2413 bis 2425 62. Ave., Cicero, alles Oak Trim, vollständig mit Buffet, Bücherschrank, Tile Vestibule und Badezimmer, 6 große Zimmer. $2500 Anzahlung, Rest monatlich. Eigentümer ist daselbst jeden Tag und Sonntag. Nehmt Douglas Pl. Hochbahn bis 62. Ave., geht 2½ Blocks südlich. H. Kasle, 1420 S. 56. Court. 15sp1mtX

Sommerresorts.

Eines der größten und am vollständigsten eingerichteten Sommer-Resorts in Wisconsin, „Catering" für erster Klasse Kundschaft. Eigentümer ziehen sich zurück. Stets eine sehr große Geldeinnahme. Untersucht dieses. Gardner & Green, 220 S. State Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Moderne 40 Acker Wisconsin Dairy Farm, 8 Kühe, 3 Pferde, 2 Schweine und Hühner, Hafer, Heu und alle andern Feldprodukte, auch Maschinerie; Milchroute bringt $114 den Monat. Preis $5000. 2500 Bar.
Moderne 80 Acker Wisconsin Dairy Farm, 40 Acker geklärt, 8 Kühe, 2 gute Pferde, 5 Schweine, 50 Hühner, feiner Obstgarten, ganze Ernte und Maschinerie; neues 10-Zimmer Brickhaus, Furnaceheizung, gute Barns und Nebengebäude. Preis $7500 2500 Bar.
Moderne 160 Acker Wisconsin Dairy-Farm, 60 Acker unter Pflug, 12 Kühe, viel Jungvieh, 3 Pferde, Hühner, alle Maschinerie in gutem Zustand, großer Barn und gutes Haus. Preis $11,000, $4000 Bar.
80 Acker, kleines Haus und Barn, $3000; leichte Abzahlungen.
40 Acker nahe Town, gute Gebäude, $3000; leichte Abzahlungen.
Die obigen Farmen sind alle Hartholz Clay-Loam Erde in dem reichsten Dairy Farm Bezirk in Wisconsin. Wir haben auch „Cut-over" Land in dieser Gegend zu $20 per Acker usw.
Chas. Schlote & Co., 1714 Larrabee Str. frsa

Eine vierzig Acres Farm
Macht Euch unabhängig.
Keine Zinsen oder Steuern
auf Land, das dieses Jahr gekauft wird.
Zwanzig Acres, mit zwei Ernten in jedem Jahr, einige Säue, die zweimal im Jahr Junge werfen, zahlen bald für eine Farm; Kühe und Schweine finden das ganze Jahr Futter im Freien; 27 Sorten Futterernten, Corn, Sojabohnen, Velvetbohnen, Cow Peas, Chufas, Alfalfa u.s.w. Zwei Ernten gewöhnl. und Süßkartoffeln, Orangen und alle Sorten Obst; reines Wasser, genügend Regen; gesundes Klima; Schulen, Kirchen, Logen, Farmer und Obstzüchter Assoc.; Zeitungen, Telephon, Eisenbahnen, Süß- und Salzwasserfische, Austern, Wildpret; leichte Abzahlungen. Schreibt um illustrierten Folder „When to plant and harvest". — Geo. Asmus & Co., 220 S. Michigan Ave., Chicago.

Verkaufe oder vertausche 117 Acker schuldenfreie Wisconsin Dairy Farm; eine Meile zur Stadt, Schule und Kirche; gutes Wohnhaus, großer Stall; 2 Pferde, 19 Stück Rindvieh, 2 fette Schweine, 45 Hühner, 40 Tonnen Heu; Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $9000. Oder gutes Gebäude in Tausch. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasodi

Verkaufe 92 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm; Hochland; 1 Meile zur Stadt, Schule und Kirche; sehr gutes Wohnhaus mit Garten und Nebengebäuden; 2 Pferde, 24 Stück Kühe, 4 Schweine, 100 Hühner, 500 Bu. Hafer, Weizen und Roggen, 60 Tonnen Heu, 300 Bu. Kartoffeln; Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $10,000; Anzahlung $4000. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondi

Verkaufe oder vertausche 80 Acker schuldenfreie Wisconsin Dairy Farm, Clark County; 40 Acker kultiviert, Rest Weide und Holzland; 7 Zimmer Wohnhaus; Furnaceheizung; schöner Obstgarten mit reifer Frucht; 2 Ställe, 3 Pferde, 10 Milchkühe, 25 Schafe, 2 Schweine, 45 Hühner, Hafer, Kartoffeln, 50 Tonnen Heu; Wagen und Maschinerie; nehme schönes Gebäude in Tausch. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondi

Verkaufe 40 Acker Wisconsin Dairy Farm, 2¼ Meilen zur Stadt und Hochschule, 23 Acker kultiviert, Rest Weide und schöner Wald; Wohnhaus, Stall, 2 Pferde, 7 Kühe, 1 Kalb, 2 Schweine, 30 Hühner, 300 Bushel Kartoffeln, 30 Tonnen Heu; 1 Wagen; neues Buggy und Maschinerie; Preis $5250. Hälfte Anzahlung. St. Trendler, 2944 Lincoln Ave. fasondi

Illinois Farm — schöne 14 Acres Hühnerfarm, schöne moderne 5 Zimmer Brick-Residenz; Heißwasserheizung, elektr. Licht, Gas u. Bad; Garage, Stall und Hühnerstall; 100 Obstbäume; Riverfront; unweit des Glenview Golf Club; elektrische Cars und westlich von Wilmette 1¼ Meile von Glenview, Chic., Milw. & St. P. Bahnstation; muß $4000 bar haben; nehme auch 2-Flat Gebäude in Tausch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Eisenbahn-Ländereien
an der Soo Linie im
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 9aug*

Zu vertauschen: Michigan Farm, 80 Acker, [illegible]

[illegible]

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer, 47 Jahre, mit vier Knaben im Alter von 3—15 Jahren, mit eigener Farm, wünscht die Bekanntschaft einer guten deutschen Frau, welche Kinder gern hat, zwecks Heirat zu machen. Adr.: Thomas Harder, Coddington, Wis. fason

Heiratsgesuch: Ehrlicher, hart arbeitender Witwer wünscht Bekanntschaft einer deutschen Witwe zwischen 30 und 45 Jahren zu machen zwecks Heirat. Kann Kinder haben. Adr.: O 720 Abendpost. fasomo

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Gravel- und Pitch-Dächer zum billigsten Preis; beste Arbeit und Material garantiert. John Pasting, Roofer, 1922 Mohawk Str. Tel. Lincoln 6077. 25ag1mtX

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecks repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 820. 12ag*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 18. Sept. 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.41	$2.42½
Mais—		
Sept	1.25¾	1.29
Dez	1.08⅝	1.10
Hafer—		
Sept	.60	.60¾
Dez	.62½	.63⅜
Speck—		
Sept	.—	25.95
Schmalz—		
Sept	20.65	20.80
Rippen—		
Sept	.—	17.90

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rip'n
Sept	$.	1.25¼	.60	25.95	20.77	17.80
Dez..	2.40¼	1.08⅛	.62⅝	.—	.—	.—

Der Markt wird von den Bären kontrolliert, und die Preise fielen noch weiter. Dezembermais wurde heute zu $1.07⅝, Septemberhafer zu 59⅝c verkauft. Infolge des prächtigen Wetters wird sich die Maisernte zu der größten gestalten, welche das Land je aufzuweisen hatte. Im Maisgürtel verkauft jeder den alten Mais so schnell wie nur möglich, deshalb wird auch für nächste Woche eine große Zufuhr erwartet. Barmais ist um 4 Cents, Hafer um 1 Cent niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.54	Checks	13.80
Checks	3.53¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.80
Cables	14.20	**Schweden—**	
Checks	14.22	Checks	20.50
Holland—		**Spanien—**	
Checks	31.00	Checks	14.80
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	22.70	Checks	1.45
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.14	Checks	0.45

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	90.00	3., 4¼proz.	88.54
1., 4-proz.	85.70	4., 4¼proz.	85.30
2., 4-proz.	84.96	**Siegesanleihe—**	
1., 4¼-proz.	85.72	3¾-prozentige	95.42
2., 4¼-proz.	85.14	4¾-prozentige	95.48

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.56
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.43½	—0.48½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.26	—0.26½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.26	—0.26½
„Daisies", das Pfund		0.27½
„Longhorns", das Pfund	0.27½	—0.27¾
„Young America", das Pfd.	0.27½	—0.27¾
„Brick", das Pfund		0.26
Schweizer, rund, das Pfund	0.42	—0.45
do. (Block), das Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.26
do., 1-Pfund-Stücke		0.26½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.51½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.49	—0.49

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.36
do., 3½ Pfd. und mehr		0.32
do., kleinere, Pfund		0.27
„Spring Chickens", Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.23½
Truthühner, das Pfund		0.48
Gänse, das Pfund	0.24	—0.25
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 23c
Chucks,	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.50	—8.00
do., Illinois, der Bushel	1.00	—2.25
Holzäpfel, der Bushel	1.00	—1.50
Birnen, der Bushel	1.25	—2.75
Pflaumen, Michigan, 16 Qts.	1.00	—2.00
Pfirsiche, der Bushel	0.50	—2.50
Weintrauben, der Korb	0.35	—0.38
Melonen die Kiste	0.50	—2.50
Wassermelonen, Carladung	175.00	-300.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—8.50
Zitronen, Calif., die Kiste	3.50	—3.75

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste		0.27½
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.75	—1.00
Einmachgurken, der Bushel	1.00	—1.50
Schnittbohnen, per Hamper	0.50	—0.75
Karotten, 100 Bündel	1.00	—1.25
Knoblauch, das Pfund	0.18	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel		1.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Kopfsalat, die Kiste	0.50	—2.50
Kraut, die Kiste		0.75
Limabohnen 24 Pints	5.50	—6.00
Petersilie, Dutzend Bündel		0.12½
Pfeffer, die Kiste	0.30	—0.40
Pilze, die Schachtel	0.60	—0.70
Radieschen, 100 Bündel	5.00	—6.00
Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.50
Schnittbohnen, per Hamper	0.50	—0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.90	—1.00
Süßkorn, per Sack	0.60	—0.75
Squash, der Korb	0.15	—0.25
Spinat, die Kiste	0.75	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.35	—0.40
Zwiebeln, der Sack	1.25	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08	—0.10
Grüne Erbsen, Californ., Kiste		6.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00	—2.25
New Jersey, 100 Pfund	2.25	—2.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.58
Nr. 2, do.	2.51	—2.52
Nr. 1, hart	2.51	—2.57
Nr. 1, nördlicher		2.62
Nr. 3, do.		2.37
Mais—		
Nr. 1, gemischt		1.28
Nr. 2, gelb		1.29
Nr. 1, weiß		1.29
Nr. 2, do.		1.28

Zufuhr— Weizen...... 83,000; Mais......312,000
Verschiffung— Weizen......240,000; Mais......206,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.62
Nr. 2, do.		0.62
Nr. 3, do.		0.61
Gerste—		
Malz	0.93	—1.07
Roggen—		
Nr. 2		1.93
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.25	-13.50
Winter, hart	12.50	-13.00
Roggen, hell	7.50	—8.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	32.00	-34.00
do., Nr. 2	27.00	-29.00
do., Nr. 3		26.00
Kleeheu	26.00	-31.00
Alfalfa	29.00	-30.00
Südwestliches	22.00	-26.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		15.00
Weizen	14.00	-15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	22.00	-27.00
Timothysamen, per 100 Pfd.	6.50	—7.50
Flachs		3.26

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	18.00	-18.25
Gute bis ausgef. Ochsen	15.75	-17.90
Gewöhnl. bis gute Ochsen	10.75	-16.25
Gute b. ausgef. Jährlinge	14.50	-18.00
Fette Kühe und Rinder	7.00	-15.50
Gute bis ausgef. Kälber	13.50	-18.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	15.85	-17.65
Schwere Fleischerware	17.00	-17.40
Leichte Fleischerware	17.50	-17.75
Mittel-Gewicht	16.05	-16.65
Gemischte Packware	15.20	-16.10
Ferkel, 60—125 Pfund	14.25	-17.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	10.00	-14.40
do., Native	9.50	-14.00
Ewes	7.00	—9.25
Gute bis beste Wethers	5.00	—8.00
Böcke	4.25	—5.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..S	0.18½
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß.	1.45
do., gekocht, bis 4 Faß	1.47
Terpentin, im Faß, Gallone	1.75
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	6.75
do., orangefarben	6.25

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd. 14.50 —14.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator, Vorz	50	102	102	102
Amer. Shipbuilding	20	88	88	88
Armour Leather	56	15¾	15¾	15¾
Armour, Vorzugsakt.	275	92⅞	92⅜	92⅞
Beaver Board	25	45½	45½	45½
Case Plow	20	10¼	10¼	10¼
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	50	6	6	6
Cudahy Comp.	285	71	69	71
Commonw'lth Edison	140	101½	101¼	101½
Continental Motor	110	9	8¾	9
Godchaux Sugar	370	51	50	50½
Gt. Lakes D. & D.	60	62½	62	62
Hart, Sch. & Marx	25	75	75	75
Hartman Corp	10	80	80	80
Hup Motor	90	16¼	16	16
Illinois Brick	10	70	70	70
Libby, McN. & L.	273	13½	13⅛	13½
Lindsay Light	225	6½	6½	6½
Midw. Utilities	600	16¼	16	16¼
do., Vorzugsaktien	50	27½	27	27
Mitchell Motor	50	16	16	16
National Leather	917	10⅞	10½	10⅞
Orpheum Circuit	115	28	27¼	28
Pick Comp.	50	40	40	40
Piggly-Wiggly	410	32½	32½	32½
Public Service	20	66	66	66
Quaker Oats, Vorz.	270	89	89	89
Reo Motor	350	24	23⅜	24
Sears-Roebuck	119	139	139	139
Shaw Taxi	735	85½	84¼	84¼
Stewart-Warner	4110	35	34	34¾
Swift Internat'l	800	32½	32	32½
Swift & Comp.	590	109¼	108¾	109
Un. Carbide & Carb.	6180	68½	67	68
United Paperboard	50	29	29	29
Wahl Company	938	52	48½	51
Western Knitting	175	15¼	15	15
Wrigley Company	205	74	72	74

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
$1000 Chic. Rys Ser. A 5s	44⅝	44⅝	44⅝

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß gestern
American Can Company	36½	36
American Locomotive Comp.	97	96⅞
American Smelting	64	92¾
Anaconda	55	55½
Atchison	84¾	84⅝
Baldwin Locomotive	113½	113⅛
Baltimore & Ohio	44⅝	43⅝
Bethlehem Steel	78	78⅜
Chicago, Milw. & St. Paul	38½	58
Central Leather Comp.	52	54
Crucible Steel	127½	127½
General Motors	21⅞	21¾
Inspiration Copper	48¾	—
Intern. Paper Company	82	82¾
Mexican Petroleum	187½	187¼
New York Central	76¼	76
Northern Pacific	80	80
Peoples Gas	33⅝	33⅝
Reading	95½	95¼
Republican Iron and Steel	84	85
Sears-Roebuck	140	139
Studebaker	65	65¾
Texas Oil	52⅞	52⅞
Tobacco Products	67½	67¼
Union Pacific	123¼	123
U. S. Rubber	89¾	89¼
U. S. Steel	91½	105⅞
Utah Copper	65	64½
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	95.44	
U S Bonds, 4¼%, 1928	88.38	
U S Bonds, 4¼%, 1942	85.19	

Die Kurse stiegen zuerst, fielen dann aber wieder. Die Nachrichten über die einheimische Geschäftslage lauten besser, aber noch nicht sehr ermutigend.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	$28.61	$28.75	$28.30	$28.70
Mai	23.08	23.20	22.80	23.13

— Gewässerte Milch. — Dame (auf dem Lande beobachtend, wie Kühe ihren Durst löschen): „Ach, jetzt sehe ich, wie es kommt, daß die Milch immer so wässerig ist."

— Auch nicht recht. — „Sie haben einen sehr ruhigen Dienst bei uns — es sind weder Kinder noch Hunde da!" — „Nee, da dank' ich scheene — dann muß man ja allens allene jewesen sind!"

Leset die „Sonntagpost"

Eingeschüchtert.

Bundesanwalt wittert eine Verschwörung.

Zeugen verschwunden.

Die Sache wird gründlich untersucht werden. — Gefälliger Arzt. — Jack Johnson wird heute nach Leavenworth abgeschoben. — Eile mit Weile.

Am 7. ds. Mts. wurden die zu keiner Gewerkschaft gehörigen Weichensteller Stephan Howard und Helmer Johnson in einer Speisewirtschaft im Viehhofsbezirk angeblich von Fred Lipke, einem Mitgliede der „Yardsmen Association", und einer Anzahl seiner Genossen tätlich angegriffen und schwer mißhandelt. Lipke wurde bald darauf verhaftet und dem Bundeskommissär Mason vorgeführt, der die Verhandlung auf heute verschob. Als der Fall heute zum Aufruf gelangte, glänzten Howard und ein anderer Zeuge, der Kellner Nick Savas, durch Abwesenheit. Hilfsbundesanwalt John J. Kelly erklärte, daß seiner Ueberzeugung nach eine Verschwörung der Interessenten vorliege und daß ihr Zweck sei, der Gerechtigkeit ein Schnippchen zu schlagen. Allem Anschein nach habe man die beiden Zeugen bewogen, den Staub Chicagos von ihren Füßen zu schütteln. Und da andere Zeugen ihre ursprüngliche Aussagen geändert hätten, liege guter Grund zu der Annahme vor, daß auch sie in einem der Anklage ungünstigen Sinne beeinflußt worden seien. Aus diesem Grunde müsse er einen Aufschub beantragen, damit die Sache gründlich untersucht werden könne. Schon jetzt aber könne er mitteilen, daß er noch im Laufe des Tages vier Haftbefehle gegen angebliche Verschwörer erwirken werde.

Mason verschob die Verhandlung auf den 28. September.

Da hilft kein Sträuben.

Der farbige Klopffechter Jack Johnson wird heute in Begleitung des Hilfsbundesmarschalls Tom Hennebry die Reise nach dem Bundeszuchthaus Leavenworth antreten, um dort die, wie berichtet, wegen Uebertretung der Mannakte über ihn verhängte Strafhaft von einem Jahr und einem Tage zu verbüßen. Sein Anwalt S. A. T. Watkins gab zu, daß er die Flinte ins Korn geworfen habe und vorläufig wenigstens keine weiteren Schritte zur Loseisung seines Klienten unternehmen werde.

Immer langsam voran.

Uebermorgen wird endlich der Prozeß der Consumers' Packing Co., und zwar vor dem Tribunal des Bundesrichters Evan A. Evans, beginnen.

Die Angeklagten, Beamte und Angestellte der vorerwähnten Firma, sind: E. Pfälzer, Präsident; Edward J. Ader, Sekretär und Schatzmeister; John M. Kantor und Louis A. Davis, Fiskalagenten; Goldie Skolnik, Aders Sekretärin, und die Direktoren Rabbiner A. J. Messing, Ed. A. Troost und Ben Turner. Sie werden beschuldigt, die Post zwecks Betruges mißbraucht zu haben. Wie die Bundesanwaltschaft behauptet, hat die Consumers' Co. durch ihre Beamten und Angestellten Aktien zum Betrage von $800,000 auf den Markt geworfen, aber $500,000 des vereinnahmten Geldes für die mit der Unterbringung der Aktien verbundenen Unkosten gebucht. Die Verteidigung haben Clarence Darrow, Chas. Erbstein und Andere übernommen.

Hat das Nachsehen.

Wie kürzlich berichtet, wurde ein Haftbefehl gegen Lad L. Hayman, den famosen Mayor und Friedensrichter der Ortschaft Posen in Illinois, erwirkt. Hilfsbundesmarschall Tom Hennebry, der mit der Vollstreckung des Haftbefehls betraut worden war, fand nach langer Suche den Beklagten, der bezichtigt wird, die Prohibitionsakte übertreten zu haben, in einem Hospital in Blue Island. Da die Hospitalverwaltung ihm versicherte, daß Hayman sehr krank sei, nahm er von der Verhaftung Abstand. Als er gestern wieder im Hospital vorsprach, war der Kranke, wie er zu seinem schmerzlichen Erstaunen erfuhr, schon entlassen worden, und alle seine Bemühungen, des Gesuchten habhaft zu werden, sind bisher ergebnislos verlaufen.

Ein fleißiger Arzt.

Dem Dr. Robert W. Carroll, Nr. 183 N. Clark Straße, wurde heute vom hiesigen Prohibitionsamt die Schnapslizenz entzogen. Es ist nämlich ermittelt worden, daß der gute Doktor in 25 Tagen 2258 Schnapsrezepte, also je eins in 7 Minuten, verschrieben hat.

Die Walgren Drug & Chemical Co. meldete heute dem Prohibitionsamt, daß ihr in der Nacht aus ihrem Lagerraum im Petersonschen Speicher an Campbel Ave. und 55. Str. 202 Kisten Schnaps gestohlen wurden. In ähnlicher Weise hat sie am 5. September 74 Kisten Schnaps eingebüßt.

Auf der Hut.

Seit gestern nachmittag werden auch das hiesige Bundesgebäude und das Unterschatzamt zum Schutze gegen etwanige Anschläge der Roten von Beamten des Bundesgeheimdienstes, Detektives des Unterschatzamts und Sonderpolizisten bewacht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Spezielle Preise nur für heute!
Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.
Deutschland $142.50
Oesterreich $44.00
Ungarn $36.50
Czechoslowakei $127.50
Jugoslavia und Torontal $75.00
Elsaß-Lothringen $675.00
Schweiz $165.00
Polen $50.00
Rumänien und Banat $207.50
Bargeld:
Deutschland $175.00
Rußland $135.00
Frankreich $75.00
Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

L. KAUFMANN & CO.
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 North La Salle Straße.
Filiale: 92. Straße und Exchange Ave.
Offen bis 8 Uhr, Sonntag 9—12.

Heutige Geldsendungspreise
unter voller Garantie:

freibleibend	per 10,000:
Deutschland — Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	145
Deutsch-Oesterreich — Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien, Budapest.	45
Czechoslowakia, Böhmen — Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	130
Ungarn, Budapest, Commercialbank	37
Jugoslavia, Bacska — Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	85
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei — Auszahlung durch die Albina Spar- und Kreditanstalt.	205
Poland, Galizien, Polnische Mark, Scheck — Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein, Krakau	50
Elsaß-Lothringen, Franken — Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	675

Größere Beträge mit Rabatt.
Staatsbonds. Europäische Banknoten. Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente, Erbschaften, Kollektionen, Informationen.

Folgt der Gattin ins Grab.

Alle Versuche, Gottfried Schultz am Leben zu erhalten, waren vergeblich.

Der Gattin in den Tod nachgefolgt ist der 79jährige Gottfried Schultz. Er starb heute früh im Alexianer Hospital an Gasvergiftung. Schultz und seine Gattin Elisabeth wurden am Mittwoch vormittag in ihrer Wohnung, Nr. 1507 Melrose Str., von Leuchtgas, welches einer schadhaften Leitung entströmte, übermannt aufgefunden. Die Frau starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war und nun hat der Tod auch den Gatten ereilt.

— Das Schlachtschiff Renown mit dem Prinzen von Wales an Bord ist heute in Port of Spain, Trinidad, eingetroffen.

— Dreißig „blinde Fahrgäste" waren auf dem heute aus Danzig in New York eingetroffenen Dampfer New Rochelle.

Der schüchterne Schauspieler.

Der englische Schauspieler Cyril Maude hat eine Eigenschaft, die man bei berühmten Mimen eben nicht häufig findet: Er ist sehr schüchtern. Als Maude eines Tages in einem New Yorker Straßenbahnwagen nach der unteren Stadt fuhr, saß er zufällig neben einer Frau, die in ihrem Hut eine polizeiwidrig lange Nadel trug. Jedesmal, wenn der Wagen anhielt oder wieder anfuhr, bekam er die Spitze dieser Nadel zu fühlen.

Als der Schauspieler nun daran war, den Wagen zu verlassen, wandte er sich mit einer Entschuldigung heischenden Gebärde an seine Nachbarin und sagte: „Es tut mir leid, Madam, daß es passierte, aber es ist ein Tropfen Blut von meiner Nase an Ihrer Hutnadel."

— Beim Scheidungsprozeß. — Richter: „Aber Jörgelbauer, Ihr habt ja Eure Frau selbst davongejagt! Da könnt Ihr doch nicht behaupten, daß sie Euch böswillig verlassen!?" — Jörgel: „Eben drum — weil s' gutwillig nit 'gangen is!"

— Unangenehm. — „Bei eurem neuen Lehrer gibts wohl viel Prügel, Sepp?" „O mei' der kennt uns von hinten besser als von vorn."

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.
sp4sasonmi*

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Rumänien usw. zum billigsten Tageskurs. Erstklassige direkte Bankverbindungen.

Deutsche Banknoten an Hand.

Schiffskarten
Notariats-Kanzlei.

Geldsendungen werden von unserem Herrn Jos. Herzog während seines Aufenthaltes in Europa persönlich erledigt.

I. HERZOG & CO.
534 W. North Avenue.
Telephon: Diversey 5428.
17jl,sado*

Lebensmittel-Versand
GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. La Salle Str.
Telephon Main 1295.

Ab Chicago und ab Hamburg:
S. S. Manchuria hatte wieder große Ladung an Fett- und Fleischwaren, sowie Groceries für unser Hamburger Lager an Bord.
Bekannter Deutsch-Amerikaner, augenblicklich in Deutschland, schreibt uns:
„Ihrer Firma Pakete werden noch lange eine willkommene Beigabe sein, zumal die Qualität Ihrer Waren im Gegensatze zu anderen importierten Sachen allgemein gelobt wird."
20 Pfd. Mehl $3.75
8 Pfd. (netto) Fett $5.00
Verlangen Sie Preisliste.
Nach wie vor Versand ab Chicago. Beipack willkommen.
Sonntags und Feiertags offen von 10 bis 1.
dosason

Telephon: Franklin 1491—5722.
L. Kaufmann & Co.
Bank- & Schiffskarten-Geschäft
114 N. LA SALLE STR.
Filiale: 9156 Exchange Ave.
Schiffskarten auf allen Linien.
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen 9—8 täglich
Geldsendungen eine Spezialität.
Erbschaften. Versuchen Sie es Dokumente.
1sep*X

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Transatlantic Transportation Co.
1646 LARRABEE STRASSE.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker,
30aug*X

Geldsendungen
nach allen Weltteilen.
Schiffskarten
von und nach allen Häfen.
Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen. Oeffentliches Notariat.
Wm. Schoefernacker & Son
Im Geschäft seit 1908.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
ag7dosason*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191. o13mifason*

— Um $450,000,000 waren im August die Ausgaben der Bundesregierung geringer als im Juli.

Die dicke Lene.

Von Lise Friede, Wbk.

An einem regenschweren Tag rollte sie mir ins Haus, sie rollte herein wie eine Tonne. Das freundliche Willkommen, das ich ihr bieten wollte, blieb mir bei ihrem Anblick im Halse stecken und ich knickte zusammen unter der Wucht ihrer Erscheinung. Lene aber mißverstand seine Bewegung und knickste ebenfalls, wobei sich ihr Mund bis an die Ohren verzog zu einem Grinsen, welches Wohlwollen bedeuten sollte, das mich aber lebhaft an die Kürbisköpfe erinnerte mit den fletschenden Zähnen, die unser Bruder uns immer heimlich ins Fenster stellte, um uns damit zu erschrecken, damals, als wir noch Kinder waren. Also dieser Kopf saß auf einer kurzen, unförmig dicken Gestalt. Ich war fast zur Salzsäule erstarrt bei ihrem Anblick und stand ihr sprachlos gegenüber, Lene hatte mehr Weltgewandtheit als ich, sie knickste nochmals, wobei sich ihr Kleid spannte wie eine Wursthaut, die zu platzen droht. Sie öffnete den breiten Spalt und wie sanfter Donner rollten über mich die Worte: „Door bin ich!" „Ja, Lene, da sind Sie", rang es sich endlich von meinen Lippen. Ich führte sie in die Küche und gab ihr eine große Kanne voll Kaffee, ein ganzes Brot und die Butterration für die Woche: „So, Lene, stärken Sie sich." Nun besah ich sie mir näher, ich mußte mich ja doch an sie gewöhnen—aber Herrgott nochmal, sie bestand wirklich nur aus drei breitgedrückten Kugeln, die nach unten zu immer größere Dimensionen annahmen. Beine hatte ihr die gütige Mutter Natur so ziemlich versagt, bis auf ein paar kurze Ansätze. Ich ging um sie herum; dieser Rücken, nein, er hätte für eine Riesendame genügt, was die Breite anbetraf. Ob sie wenigstens nette Augen hat? Ich entdeckte zwischen den hochgepolsterten Wangen, die nach unten überhingen, zwei kleine blaßblaue Punkte, aber in ihre Tiefe zu dringen war nicht möglich. So ließ ich ab von dem Versuch, „denn der Mensch begehre nimmer zu schauen, was die Götter verhüllen mit Nacht und Grauen." Imponierend war die Unterlippe, diese starke, ausgeprägt habsburgische Unterlippe, die tief aufs Kinn herabhing.

Lene setzte sich nieder zum Schmaus. Sie schmatzte schon im voraus. Ich aber verkroch mich in einen stillen Winkel des Hauses, um mich von dem Schrecken zu erholen. Tröstende Stimmen flüsterten mir zu, daß oft in solcher abschreckenden Hülle herrliche Eigenschaften wohnen, und dann — einen Schatz kriegte die gewiß nicht, das war doch immerhin angenehm für die Hausfrau. Was aber würden meine Jungens sagen? Die verscheuchte ja alle Besuche aus dem Haus! — Als ich wieder in die Küche kam, saß Lene noch immer beim Schmaus. Das Brot war schon zur Hälfte aufgezehrt. Die Butter ratzekahl verschwunden. „Ja, Lene", sagte ich erschrocken, „das war ja die Wochenration. Wir bekommen ja nichts mehr von der Stadt." „Och", sagte Lene, „ich hab nur heut so'n Hunger, es kommt von die lange Reise." Die Reise hatte gerade zwei Stunden gedauert. Abends bekam sie dreifache Portion, und doch hatte ich das Gefühl, „satt ist die nicht zu kriegen". Richtig, am andern Morgen war ihr Brot alle. Von nun an wurde ich der Schrecken sämtlicher Bäcker und Müller der Umgegend, von früh bis abends war ich auf der Wanderschaft, um Brot und Mehl zu erhamstern, ja, ich ergaunerte es, ich gab das Doppelte des Betrages, ich gab das Dreifache, die Interessen der Familie, ja selbst die des Schweines wurden in den Hintergrund gestellt, alles nur, um Lene satt zu kriegen.

Schon hatte ich den Entschluß gefaßt, diesem unerträglichen Zustand ein Ende zu machen, denn zu allen ihren liebenswerten Eigenschaften, zu denen auch eine interessante Bosheit gehörte, kam noch die Neigung der heimlichen Teilung des Besitzes. Leider nur des meinigen, meine Strümpfe, meine Schuhe, meine Wäsche, alles verschwand, ja eines Tages erschien sie sogar in meinem Kleiderrock, den sie sich kürzer und weiter gemacht hatte. Klaffend stand er auseinander und alle Sicherheitsnadeln wollten nicht halten; sie spazierte Sonntags in meinen Spangenschuhen. Die Schuhe platzten vor Wut und Empörung, ich platzte beinahe auch aus demselben Grunde.

Nein, es war zu toll! Aber wiederum mauste sie mit einer solchen naiven Selbstverständlichkeit, die doch eigenartig und imponierend wirkte, sie hatte wohl ganz unbewußt dieselben Ideen, die der Atta Troll in seiner Höhle über das Eigentumsrecht entwickelte. — Nun abertrat ein Ereignis ein, was Lene mit einem Nimbus umgab, der sie und alles an ihr verklärte. Der Krieg, die Milchnot zwangen mich, eine Kuh zu kaufen. Wer aber sollte sie melken? Es gab eine Familienberatung. Da ertönte Lenes tiefe Stimme in die Versammlung hinein: „No, wenn's weiter nichts is. Ich hab doch jeden Morgen 28 Küh gemolken, da werd ich doch wohl auch mit der einen fertig werden." Wir sahen sie sprachlos an, bei dieser himmlischen Botschaft, ich wäre ihr beinahe um den Hals gefallen, wenn ich um ihre Korpulenz hätte rumkommen können. „Lene", rief ich aus, „es ist alles vergeben, das verknüpft uns für immer." Sie wurde ordentlich noch breiter vor Stolz, und nun wurde ihr der Kuhkauf übertragen. Sämtliche Bauernkühe melkte sie durch, bis sie kategorisch erklärte: „Die Gescheckte nehmen wir, sie kommt im Sommer auf zwanzig Liter." Der Bauer wollte sie nicht hergeben. Sie kämpfte förmlich mit ihm um die Kuh, denn es war seine beste. Aber eines Morgens stand Lene strahlend mit der Kuh an der Gartenpforte. Als ich Kuh und Lene nebeneinander stehen sah, fiel mir eine große Aehnlichkeit auf und mich durchfuhr der Gedanke: „Atavismus, die stammt in direkter Linie von einer Kuh ab." Von nun an lebte Lene nur noch der Kuh, alle andere Arbeit blieb liegen, alles verschmutzte, aber sie melkte, daß es ein Staat war, jeden Tag ward der Eimer voller. Die Familie blühte auf und Lene, die sehr gern Milch trank, wurde noch dicker, sie sah aus wie eine geplatzte Kartoffel. Sämtliche Nähte lösten sich, die ihre Korpulenz notdürftig zusammenhielten, sämtliche Blusen platzten, aber Lene machte sich nichts daraus; wir mußten sie verstecken, wenn Besuch kam. Sie fiel auf. Herr Georg Reimers bat mich, sie ihm als komische Figur mitzugeben für das Wiener Hofburgtheater, Herrr Herpich wollte sie in Berlin im Panoptikum ausstellen lassen, sämtliche Hoteliers machten mir Besuch und wollten sie während der knappen Zeit leihen, um sie als Reklamefigur vor ihrer Tür aufzustellen — so, nun merkten wir erst, was für einen Schatz wir hatten. Lene fühlte sich mächtig und litt an Größenwahn. Sie wurde zur Tyrannin des Hauses. Wehe, wenn sie jemand tadelte und ihr die Laune verdarb, dann hing ihre Unterlippe bis auf die Brust und die Kuh gab aus Sympathie keine Milch. Eiligst mußte der Doktor kommen, der ein lieber und gefälliger Freund der Familie war, und mußte Lene in die hochgepolsterte Wange kneifen, was sie sehr gern leiden mochte, denn sie liebte ihn heimlich, dann strahlte sie wieder, und ich glaube, der Doktor tat es auch ganz gern, wenn er es auch als Freundschaftsopfer hinzustellen hinzustellen beliebte. Da Lene ihre Arbeit immer schlechter machte und ihr Interesse sich nur noch um Schwein und Kuh drehte, nahm ich eine Stütze ins Haus. Diese nette Stütze, welche wirklich stützte, war verlobt und schrieb täglich Liebesbriefe. Das gab Lene den Rest, denn Lene war sehr empfänglich für Liebe und zarte Gefühle. „Fräulein", flehte sie, „Fräulein, schreiben Sie mir doch auch mal einen Liebesbrief, oder lassen Sie mich doch die Briefe an ihren Bräutigam abschreiben, ich habe auch einen Schatz im Felde. Ich glaube, er heißt Korl." Da Fräulein ihre Liebesbriefe doch nicht gern zum abschreiben hergab, schrieb sie jeden Abend gutmütig, wie sie war, noch einen Liebesbrief für Lene, den diese unter Tränen abschrieb; denn er war immer so rührend. Unermüdlich ging jeden Tag ein Brief an Karl ins Feld. Aber außer einer Karte, in welcher er um Zigarren bat, und die sie strahlend im ganzen Hause herumzeigte, kam nie eine Antwort. So verstieg sich denn ihre ganze unglückliche Liebe in höhere Regionen. Auf den Herrn Doktor und Herrn Georg Reimers. Denn sie hatte doch Kunstsinn und gebildeten Geschmack. Täglich um die Stunde des Abendbrots zog sie mit einem Käse und einem Topf Rahm dahin, um die ahnungslosen Opfer ihrer Verehrung damit zu beglücken. Kam man abends an Lenes Kammer vorbei, so hörte man sie flüstern und deklamieren in tiefen und hohen Tönen. Erst dachte ich, „die betet", aber Fräulein berichtete, daß sie jeden Abend Liebesgedichte auswendig lerne. Seltsamer Kontrast — Lene und Gedichte! Ja, sie behauptete sogar, daß sie selber Gedichte mache. Jetzt bekam Lene noch eine dritte Liebe, ein italienischer Gefangener, welcher bei mir Gartenarbeit tat, war der Erkorene. Da er wenig Deutsch verstand, sprach sie mit ihm in der Kleinkindersprache und hoffte ihn so zum Verstehen zu bringen. Dabei fuchelte sie ihm derartig vor dem Gesicht herum mit ihren Armen, die zwei vollgestopften Blutwürsten glichen, daß der Schlaumeier scheinbar harmlos fragte: „Will Lene boxen mit mir?" Eines Tages erzählte sie selig schmunzelnd: „Cumbella hat gesagt: Lene schöne Augen hat, Lene ist Cumbellas Braut." Der Schlingel wußte ganz genau, daß er nun täglich Wurst und Käse zu erwarten hatte. Aber mit dem Sommer zog er dahin auf Nimmerwiedersehen. Und der Milchbarometer blieb nach wie vor ihrer Stimmung unterworfen, ob die Kuh aus Sympathie mal viel, mal weniger gab, oder ob Lene die Milch heimlich verkaufte, das blieb ein Rätsel. Jedenfalls das Backenkneifen mußte immer häufiger vorgenommen werden, es war unser letztes Hilfsmittel.

Eines Morgens komme ich in die Küche. Lene sieht mich mit tieftragischer Miene an. „Na," sage ich, „was ist denn los?" Och, och, och!" seufzte sie aus den Tiefen ihres Grundes, „das Schwein!" Ein jäher Schreck durchfuhr mich. Die Zukunftshoffnungen der Familie —. "O Gott, Lene", stöhnte ich, „ist es tot, ganz tot?" „Nee", sagte sie nach einigem Zaudern, „aber, aber —!" Spannen Sie mich doch nicht auf die Folter, was ist denn, ist es krank?" Ein tiefsinniges, bedeutungsvolles Nicken. Endlich nach qualvollen Sekunden mit Grabesstimme: „Dem Schwein fehlt nichts, aber das schwarze Huhn! Das hat's gefressen." „Was?" „Ja, das Schwein hats schwarze Huhn gefressen." „Ach, mein schönes schwarzes Huhn, das täglich ein Ei legte und zur Ernährung der Familie beitrug. Ist es ganz tot?" fragte ich zaghaft. „Nee, ganz noch nich, es sitzt dort unterm Busch, es hat doch noch was gefressen, aber jetzt wird's wohl gleich sterben." „Noch was gefressen". Hoffnung belebte mich. — „Fräulein, den Verbandskasten!" rief ich. Dan suchten wir das Huhn, es war etwas verängstigt, ihm fehlte aber nichts als ein paar Federn, und nach zwei Stunden legte es bereits wieder ein Ei. Mir aber saß der Schreck noch lange in den Gliedern und ich schwur Lene Rache für ihre neue Bosheit. Die Gelegenheit kann. — Der Sommer ging dahin, mit ihm schwand auch die Milch meiner Kuh. Diesmal aus natürlichen Gründen, denn wir hofften auf ein Kalb. Aber mein Selbstgefühl wuchs wieder und ich ließ mir nicht mehr ganz soviel von Lene gefallen. Die Nöte des Winters kamen. — Eines Tages konnte das elektrische Werk aus Kohlenmangel kein Licht mehr liefern. Petroleum gab es auch nicht. Die Anthrazitlampen waren ausverkauft, wir trugen es still und geduldig und brüteten im Dunkeln. Lene aber schnobte durch das Haus wie ein losgelassener Drache. Endlich hatten wir eine Anthrazitlampe erobert. Nun konnte Lene doch wieder etwas zu essen finden. Am folgenden Abend aber explodierte die Lampe und wir saßen wieder im Dunkeln. Lene wütete derartig, daß man Angst bekommen konnte. Ich ließ sie toben und schrieb in sicherer Ecke eine Ballade in der Finsternis. Darin entlud sich alles Leid, das mir die dicke Lene zugefügt hatte, ich verschwieg nicht wie sie in Wut geriet über die Dunkelheit, die doch über uns alle hereingebrochen war, wie sie nach Essen im dunklen Haus suchte, wie sie tobte und schimpfte. Ich saß verschüchtert oben still und dachte: „Es komme, wie Gott will." Der Schluß drehte sich um die Lampe und lautete also:

„Die Lampe hat noch andere Mucken,
Sie fängt zu fauchen an und spucken,
Zuletzt bleibt nicht der kleinste Zweifel:
In ihrem Innern sitzt der Teufel.
Doch da wir nichts im Dunkeln sehn,
Versuch ich's, noch einmal zu drehen.
Ein Krach, ein Knall, ein einz'ger Schrei—
Mit mir und Lene war's vorbei.
Es brennt das Haus, die Funken stieben,
Es ist rein gar nichts mehr geblieben
Von mir und von der dicken Lene —
Als eine Brosche und die falschen Zähne."

Tags darauf erschien die Ballade im Blättchen zum allgemeinen Gaudium. Lene, die sich stets zuerst auf die Zeitung stürzte, las es früher als ich. Trotzdem ich meinen Namen nicht genannt hatte, fiel ihr Verdacht auf mich; ich beteuerte meine Unschuld und versuchte es auf den Herrn Doktor zu schieben. Das leuchtete ihr ein. „Aber der weiß doch nicht, daß ich falsche Zähne habe." Sie schnob in die Redaktion, um den Urheber zu erfahren. Als es ihr nicht gelang, denn der Redakteur war verschwiegen wie das Grab, platzte sie dem Doktor in die Sprechstunde, und vor allen Patienten erklärte sie, daß sie nicht explodiert sei, und daß es nicht schön vom Herrn Doktor sei, solches Gedicht über sie in die Zeitung zu setzen; denn er hätte sie so blamiert und jeder fragte, wo die Brosche und die falschen Zähne wären, und alle nennten sie nur noch die „dicke Leze", und so dick wäre sie gar nicht und viele fänden sie sehr hübsch, und morgen reise sie ab und da könnten wir unsere Kuh alleine melken.

Und Gott sei Dank, sie reiste „morgen" ab, ein Seufzer der Erleichterung ging durch das Haus, auf das ihr Schatten fast zwei Jahre so schwer gedrückt hatte.

Vergessene deutsche Brüder.

Amerika-Hilfe für die Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien.

Der „Abendpost" ging nachstehender Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Vom Atlantischen Ozean bis zum Stillen Meer und drüben über den Grenzen der Ver. Staaten: in Canada, Mexiko und Südamerika haben sich hunderte von Vereinigungen gebildet, die unablässig tätig sind unseren Stammesgenossen in der alten Heimat nach Kräften zu helfen. Zahlreiche landsmannschaftliche Organisationen — Bayern, Hessen, Preußen, Württemberger, Oesterreicher, Pfälzer, Sachsen, Thüringer usw. — sind seit längerer Zeit bestrebt, Hilfe für ihre engeren Landsleute aufzubringen und ein weitverzweigtes Zentralhilfswerk sammelt in hochherziger Weise für die Gesamtheit dieser Stämme: für ganz Deutschland und ganz Oesterreich.

Nur ein Volksstamm — und einer der besten! — ist vergessen worden: die Deutschen in den Sudetenländern Böhmen, Mähren und Schlesien. Sie wurden durch den Vertrag von St. Germain vom österreichischen Staat losgetrennt und der tschecho-slovakischen Republik unterstellt. Vier Millionen Deutsche doppelt bedauernswert, weil sie nicht nur leibliche Not leiden, sondern auch unter drückender Fremdherrschaft schmachten müssen, stehen abseits vom Wege, auf dem die Liebesgaben der Deutschen in Amerika nach der Heimat wandern.

Die tschechischen Machthaber wenden alle Mittel an, um unsere Volksgenossen in diesen Ländern zu entnationalisieren. Hunderte von deutschen Zeitungen wurden bereits unterdrückt, zahlreiche deutsche Schulen geschlossen und dafür tschechische errichtet. Wer im deutschen Sprachgebiete auf offener Straße deutsch spricht, wird von den tschechischen Legionären mißhandelt und in zahlreichen Zusammenstößen hat es bereits viele Tote gegeben. Arme Witwen von im Kriege gefallenen Deutschen werden unter der Androhung, daß ihnen sonst die kärgliche Armenunterstützung entzogen wird, gezwungen, ihre Kinder in die tschechischen Schulen zu schicken. Die Nahrungsmittelzufuhr in die Städte des deutschen Sprachgebiets ist unzureichend und wird absichtlich unterbunden, sodaß die Deutschen genötigt sind, ihren Bedarf in den tschechischen Konsumvereinen, die allerorts als nationale Zwingburgen aufgebaut wurden, gegen teures Geld einzukaufen.

In den Industriebezirken herrscht bitterste Not und in den auch schon vor dem Kriege armen Dörfern und Heimstätten des Adler-, Erz- und Riesengebirges gehen die Menschen zu Hunderten elend zugrunde. Keine Hand regt sich, diesen Armen zu helfen. Jetzt sind es Hunderte, der kommende Winter wird aber Tausende, die ohne auch nur annähernd ausreichende Nahrung, ohne Kleidung und Schuhe den Unbilden der rauhen Jahreszeit keinen Widerstand leisten können, dahinraffen.

Sollen wir Deutschen in Amerika zusehen, wie unsere Brüder da drüben umkommen? Nein!

In New York hat sich eine „Amerika-Hilfe für die Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien" gebildet, die aus diesen Enterbten unseres deutschen Volkes ihr Los leichter gestalten und retten will, was noch zu retten ist.

An der Spitze dieser Vereinigung stehen der berühmte amerikanische Brückenbauer Ingenieur Dr. Gustav Lindenthal in New York (Deutschmährer), der ehrw. Pfarrer Ambrose Schumack in College Point, N. Y. (Deutschböhme) und Dr. W. T. Kudlich in Hoboken, N. J., der Sohn des Freiheitskämpfers und Bauernbefreiers von 1848 Hans Kudlich (Deutschschlesier).

Jeder Dollar, den diese Vereinigung sammelt, geht zu 100 Cent hinüber! Alle Auslagen werden von den Vorstandsmitgliedern aus eigener Tasche bestritten.

An alle Deutschen, nicht etwa nur an die engeren Landsleute aus den Sudetenländern, wendet sich die neue Vereinigung mit folgenden Bitten:

Sendet Gaben für die Armen da drüben! Jede Spende, auch die kleinste, ist willkommen.

Werdet Mitglieder! (Jahresbeitrag $6.)

Sendet Adressen von Landsleuten und solchen Deutschen, an die wir uns mit Aussicht auf Erfolg in persönlichen Briefen um Gaben wenden können!

Gründet — wo immer es angängig ist — Ortsgruppen unserer Organisation! Wir geben Euch in dieser Richtung mit Rat und Tat zur Hand!

Deutsche in Amerika! Laßt uns nicht vergeblich bitten! Denkt, daß es Eure Kinder sind, die da drüben unter der Faust eines unbarmherzigen Zwingherrn schmachten und, unter Hunger und Kälte leidend, ein freudloses Dasein führen. Gedenkt der Tausende von Kriegskrüppeln, die mit lichtlosen Augen, mit hölzernen Armen und Beinen an den Wegen sitzen und betteln.

Unsere Sendungen gehen an die berufenen Stellen; an die deutschen Schutzvereine und offiziellen Hilfsorganisationen in Böhmen, Mähren und Schlesien. Strengste Kontrolle ist eingeführt und dafür Sorge getragen, daß kein Penny baren Geldes und kein Säckchen Mehl verloren geht.

Spender und Mitgliedsbeiträge sind zu adressieren an den Schatzmeister Rud. Fiala, 66 New St., New York; Anfragen aller Art an den Schriftwart Erich Posselt, 611 W. 136. St., New York.

(Für die „Abendpost".)

Was man so sieht und hört.

Das jüdische Coney Island. — Kantor Rosenblatt im Konzertsaal. — Auf der Strandpromenade von Brighton Beach. — Leo Sterns Deutschlandfahrt. — Das Martyrium eines Deutschamerikaners.

New York, 15. Sept. 1920.

Wie ich einmal wenigstens im Sommer auf's Land pilgere, so fahre ich auch einmal wenigstens nach Coney Island. Ich bin diesmal ziemlich spät hingekommen, denn das Wetter war den Sommer über zu unangenehm gewesen, schwül und trübe und mit täglichen Gewittern. Da ist's häßlich am Meere. Zur Fahrt nach Coney Island gehört ein warmer klarer Tag. Auf den hatte ich gewartet. Natürlich fuhr ich nicht mit der Bahn hin, obwohl das der schnellste und billigste Weg ist. Man saust heute mitten aus New York heraus mit der Untergrundbahn für lumpige 5 Cents nach Coney Island. Eine großartige Verkehrsmöglichkeit ohne Frage. Aber der Seeweg ist und bleibt der schönere. Man zahlt gern den zehnfachen Preis für diese Seefahrt von einer Stunde. Der alte Raddampfer fährt von der Battery aus, unten am Ende der Stadt, wo die gräßlichen Wolkenkratzer ragen, zuerst durch die untere Bai, an der sogenannten Freiheitsstatue vorüber, dann in die äußere Bai hinaus, die an einer Seite von dem reizenden grünen Staten Island eingefaßt wird. Es ist ein wunderhübsches Aquarell bei blauem Himmel und Sonnenschein. Und was da über das Boot hinpfeift, daß man sich den Hut festhalten muß, ist unverfälschter Seewind. Die Brust weitet sich unwillkürlich und die Lungen saugen sich voll von der köstlichen reinen Luft, die so erfrischend wirkt im Vergleich zu der New Yorker Stink- und Staubluft. Ich war diesmal ganz allein ausgezogen, um in meinen Bewegungen ungehindert zu sein. Auffällig ist, wie konservativ dieses ganze Coney Island ist. Der gleiche ohrenbetäubende Jahrmarktslärm, die gleichen grellbunten Vergnügungsstätten mit ihren derben, klobigen Sensationen und Schwindeleien einschließlich der jungen Damen, die das Unmögliche fertig bringt, ohne Unterleib zu leben. Uebrigens, Eins hat sich doch verändert: das Publikum. Es ist heute vorwiegend jüdisch. Man merkt, daß New York die Stadt mit der größten Anzahl Juden ist. Wohin man blickt, liegen sie zu Tausenden im weißen Sande oder plätschern in den Fluten. Und wohin man horcht, wird deutsch gesprochen, richtiger der deutsch-jüdische Dialekt aus Ungarn, Polen, Rußland und dem Balkan. Den haben sie auch während des ganzen Krieges gesprochen und selbst der wildeste Patriot hat merkwürdiger Weise daran nicht Anstoß genommen. Ich machte einmal so einen Patrioten darauf aufmerksam und erhielt die geradezu klassische Antwort: „That isn't German, it's Yiddish!" Selig sind die Ignoranten — wahrhaftig!

Hier ist's auch immer noch billig. Diese Leute geben wenig aus. Sie sparen jeden Cent nach geheiligter Gepflogenheit. Daher ihr Erfolg im Leben. Sie kennen die Macht des Geldes — und seine Freuden. Denn ein Recht zu leben, Lump, haben nur, die etwas haben — sagt Heine. Daher ist hier alles auf die Billigkeit zugeschnitten. Die großen Kasten mit den Badezellen haben allesammt an der Front ein offenes Restaurant, wo Limonade, Kafe, belegte Butterbrote den Ton angeben. Der Wirt heißt in großen Plakaten aber auch die Leute willkommen, die ihre eigenen „Fressalien" mitbringen, wenn sie nur dazu Limonade oder Kafe trinken, oder für die Kinder „Ice Cream Cones" kaufen.

Auch im nahen Brighton Beach, wo es keinen Jahrmarkt gibt, sondern nur ein großes Hotel mit Strand-Promenade, ist das jüdische Element stark vertreten. Nur ist es die hier geborene Generation, die es schon zu Geld gebracht hat, die hier den Ton angibt. Sie haben ihren Strand für sich, eingezäunt, und wer hier baden will, muß 10 Cents Eintrittsgeld zahlen. So sind sie mehr unter sich. Trotzdem — in der mit dem Hotel verbundenen Konzert-Halle singt der jüdische Kantor Rosenblatt. Sein Bild prangt als Plakat allenthalben. Er hat eine fabelhafte Aehnlichkeit mit Kühnemann, oder mit Hermann Sudermann aus der Zeit, wo der seinen berühmten Preußen-Bart noch schwarz färbte. Wenn man aus dem fürchterlichen Radau der Karussells und dem Duft der heißen Hunde (wie die Frankfurter im Volksmunde heißen), von Coney Island kommt, so verspürt man die Ruhe in Brighton Beach als überaus wohltuend. Es ist ein eigenes Vergnügen, auf so einer Bank an der hochgelegenen Promenade zu sitzen, hinter sich die Wildrosen-Hecken der Hotel-Anlagen, und auf das Meer hinauszusehen, dessen grünblaue Wogen so friedlich in der Sonne glitzern — bis hinaus in die weitesten Weiten, wo sich Alles in weißlichen Dunst verliert. Das Brausen der Brandung, die gelegentlich bis über die Promenade spritzt, ist das einzige Geräusch in der Stille. Doch nein — ab und zu rattert und knattert ein Wasserflugzeug vorbei, das unternehmungslustige Badegäste für ein teures Geld über den Ozean spazierenfährt. Das ist immerhin eine der neueren Vergnügungen am Strande, die es früher nicht gab. Und immer noch ziehen in der Ferne als schwarze Schatten die großen Dampfer dahin, die in Zwischenräumen ihre Rauchfahnen flattern lassen.

Früher knüpften sich für einen Deutsch-Amerikaner allerhand angenehme Gedanken daran. Man wußte, darunter waren die stolzen deutschen Schiffe, die als beredte Wahrzeichen deutschen Könnens den Ozean kreuzten, und dem giftgeschwollenen englischen Neidhammel die Nachruhe störten. Und man war stolz, zu diesem Volke zu gehören, das solche glänzende Leistungen zu zeigen vermochte. Und heute! Was da weit in der Ferne dahinzieht, mag ja vielleicht der Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria" heißen oder gar „Imperator". Aber die englische Flagge weht jetzt darauf und die Diebe an deutschem Privateigentum haben die deutschen Namen absichtlich nicht abgeschafft, um in der ganzen Niedrigkeit ihrer Gesinnung dem zu Boden gehungerten Gegner immer wieder seine Niederlage unter die Nase zu reiben. Das ist der englische „Gentleman", der nicht seines Gleichen in der Welt hat — wie er sagt, aber auch nur er. Doch nur Geduld! Das Volk, das den 30jährigen Krieg überlebt hat, das überlebt auch diesen. Und eher, als die britischen Seeräuber es möchten, werden deutsche Schiffe wieder den Atlantischen Ozean kreuzen.

Weil ich gerade von Dampferfahren spreche. Da ist dieser Tage abermals ein deutscher Freund von mir nach Europa gefahren: Leo Stern von Milwaukee. Einen Tag lang waren wir in New York zusammen. Freilich reist er unter wenig fröhlichen Verhältnissen. Er bringt seine leidende Frau nach drüben, damit sie in der Schweiz oder an den herrlichen oberitalienischen Seen Genesung finden soll. Auch andere Umstände dämpften die Fröhlichkeit des Wiedersehens. Stern ist einer der deutsch-amerikanischen geistigen Invaliden des Krieges, die besonders schwere Wunden davon getragen haben. Ich meine die nichtswürdige Hetze, die gegen ihn in Milwaukee in Szene gesetzt wurde nur aus dem Grunde, weil er als Vorsitzer des Zweigverbandes Wisconsin des ehemaligen „Deutschamerikanischen Nationalbundes" eine hervorragende Rolle spielte. Die Verfolgungen haben sein Nervensystem zerrüttet und so wird auch er drüben vor allen Dingen auf die Wiederherstellung seiner Gesundheit bedacht sein müssen, die ihm hoffentlich in vollstem Umfange zu teil wird. Denn Leute wie ihn kann das Deutsch-Amerikanertum für seinen Wiederaufbau, den es ebenso nötig hat wie das Deutschtum überall, gebrauchen. Als ich zuletzt in Milwaukee war (im April 1918), stand die Agitation gegen ihn gerade in übelster Blüte. Es verging kein Tag, wo nicht gedungene Agenten, meist weiblichen Geschlechts, seine Frau am Telephon aufriefen und sie mit allerlei Fragen marterten wie zum Beispiel: „Ist es wahr, daß Ihr Mann soeben verhaftet worden ist?" Es war für Beide eine ununterbrochene geistige Lyncherei, absichtlich zu dem Zweck, seinen geistigen Zusammenbruch herbeizuführen, und ihn zur Niederlegung seines Amtes als Vorsteher des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen zu zwingen. Beides ist seinen Gegnern denn auch glücklich gelungen. Heute blickt er etwas ruhiger auf die schreckliche Zeit zurück und erinnert sich lieber der Zeit vorher, besonders des unvergeßlichen deutschen Basars in Milwaukee vor Eintritt Amerikas in den Krieg, an dessen glänzendem Erfolg er so hervorragend beteiligt war. Den Basar hatte ich ebenfalls mitgemacht und er gehört zu meinen reizvollsten Erinnerungen. So manche anregende Stunde habe ich damals in seinem gastlichen Hause verlebt. Auch das alles hat dieser entsetzlichste aller Kriege zerstört. Denn das eben halte ich für das Entsetzlichste daran, daß er Tausende von Deutschamerikanern geistig verkrüppelt hat und Abertausende von Deutschen auch anderswo in der Welt, deren ganzes Verbrechen darin bestand, daß sie gute Deutsche waren. Immerhin — Stern kann sich noch glücklich schätzen, daß er sich gestatten kann, die vergiftete Atmosphäre, die ihn bisher umgab, mit einer reineren zu vertauschen.

H. F. Urban.

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Dr. Herm. Paepke, Herr Edw. J. Uihlein.

Helft!

Beamte: Frau Carl Budt, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vorsitz. Hr. Wm. H. Rehm, Schatzm. Hr. Rich. Wassermann, Sekr.

der

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Die Wohlfahrtsstelle der Deutschen Kinderwohlfahrt („American Welfare Association for German Children") ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung deutscher Kinder. Sie schickt Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime und hat im Laufe von vier Monaten annähernd $40,000.00 gesammelt und ohne jeden Abzug abgeführt, da alle Unkosten von ihren Freunden persönlich gedeckt werden. — Aber die Not drüben ist unbeschreiblich! — In Berlin allein sind über 100,000 Kinder zu schwach zum Schulbesuch, und in 43 Großstädten ist die Zahl der Schwindsüchtigen auf über 250,000 und der durch Unterernährung anderweitig erkrankten Kleinen auf über eine Million gestiegen. Besonders unter den an Rachitis Leidenden werden entsetzliche Verstümmelungen angerichtet. Alle neueren Berichte melden von erhöhtem Nahrungsmangel und von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot wütet!

Die kommenden Monate entscheiden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children
Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:
Einmalig .... $......
Vierteljährlich .... $......
Halbjährlich .... $......
Jährlich .... $......

Datum.................... Name..........................
Straße.......................... Stadt..............

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

Ob er flunkert?

Engländer gibt an, daß ihm elf Geldbörsen gestohlen wurden.

Der aus London stammende Juwelenhändler Jos. Solomon Marks, welcher seit mehreren Tagen in Chicago weilt und hier im Morrison Hotel wohnt, meldete gestern abend der Polizei, daß ihm, während er sich die Stadt ansah, elf Geldbörsen, die alle bedeutende Summen enthielten, von Taschendieben gestohlen wurden, trotzdem er sie, wie er sagt, durch ein in England patentiertes Sicherheitsschloß in seinen Kleidern befestigt hatte. Er verlor angeblich jedesmal Summen zwischen $500 und $1000. Hiermit nicht genug, will er auch gestern noch die Bekanntschaft einer anderen Verbrecherzunft gemacht haben. Wie er sagt, hatte er sich nach dem Juwelierladen von Alfred G. Friske, Nr. 1648 West Madison Straße, begeben um diesem Schmucksachen zu verkaufen. Als er sich in dem Laden befand, wurde er, wie er sagt, plötzlich von zwei mit Revolvern bewaffneten Räubern überfallen, in ein Hinterzimmer geschleppt, an Händen und Füßen gebunden und um Geld und Wertsachen beraubt. Die Polizei untersucht jetzt den eigenartigen Fall.

Drei bewaffnete Wegelagerer überfielen gestern an Jackson und Sacramnto Blvd. Jakob Schäffer, Nr. 3903 Belden Ave., und schlugen ihn nieder, nachdem sie ihm seinen Kraftwagen fortgenommen hatten. Eine Stunde später verließen die Halunken das Gefährt, nachdem sie an Paulina und Fulton Straße in ein von Edwin Kuhlman, Forest Park, gehöriges Auto hineingefahren waren. Kuhlman wurde durch die Wucht des Anpralls auf das Straßenpflaster geschleudert und erlitt einen Schädelbruch.

Wo sind die Nickel geblieben?

In South Chicago haben Diebe zahlreiche Telephonkästen ausgeleert.

Richter Trude ordnete gestern im Stadtgericht in S. Chicago eine Untersuchung an, um festzustellen, wie es möglich war, daß Telephonkästen im Süd Chicago-Polizeibezirk um 5000 Nickel beraubt wurden. Fred Steinfurth, Nr. 1213 S. Wabash Ave.; John Connor, Nr. 4752 Lake Park Ave., und Charles O'Neil, Nr. 2911 S. Wabash Ave., wurden gestern dem Kadi unter der Anschuldigung, die Nickel gestohlen zu haben, vorgeführt. Wie es heißt, hatten sie, als man sie verhaftete, $283.60 in Nickel in ihrem Besitz. Als man sie im Gericht vorführte, wurden nur $14.40 als Beweismaterial vorgelegt.

Sucht ihre Schwester.

Frau Marie Schütt, Hamburg, Deutschland, sucht ihre Schwester, Frau Louis Habenicht, die voriges Jahr Nr. 5632 S. Throop Straße wohnte, von dort aber verzog. Wer Auskunft über sie zu geben vermag, wird gebeten, sich an Frau Kate Zimmer, Warsaw, Jll., zu wenden.

Leset die „Sonntagpost".

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.
Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß' [illegible]jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße,
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
S4,5,7,9,11,12,14,16,18,19,21,23,25,26,28,30

UMI